Nr. 239. Mittwoch, den 10. Oktober 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis 2.40 Mk. monatlich, oder 1.20 Mk. halbmonatlich: Selbstabholer 2.10 Mk. bezw. 1.05 Mk.; mit Beilage „Die Illustrierte", 20 Pfg. per Monat mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen.
Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.
— Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Veddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den allgemeinen Sport: Fritz Claus; für die Leichtathletik: Hubert Houben; für den übrigen Teil Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11—12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum.
Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Verschiebung der Amerikafahrt des „Graf Zeppelin".

Vorschläge des Lutherbundes zur Erneuerung des Reiches. — Schweres Bauunglück in Prag; bisher 10 Tote, 16 Verwundete geborgen.

Außerordentlich schlechte Wetterlage.

Bisher 52 000 Luftpostsendungen aufgeliefert.

Friedrichshafen, 9. Oktober.

Der morgige Aufstieg des „Graf Zeppelin" wurde heute abgesagt. Dieser Entschluß mußte gefaßt werden, weil die Wetterlage außerordentlich schlecht ist. Die Karten zeigen so schwere Stürme über dem Ozean, daß es, wie Dr. Eckener sagte, gefährlich wäre, in sie hineinzufahren, weil sogar große Ozeandampfer in Seenot gerieten. Dazu komme noch, daß auch im Bodenseegebiet für morgen heftige Regen und Winde zu erwarten seien, was bei der Kleinheit der Halle außerordentliche Schwierigkeiten verursache. Wie schwierig die örtlichen Verhältnisse lägen, habe ja gerade die letzte Landung besonders deutlich vor Augen geführt. Das Barometer falle außerordentlich stark, gleichzeitig steige die Temperatur an. Das wirke sich auf das Schiff so ungünstig aus, daß die Tragkraft von gestern bis heute mittag allein schon einem Gewichtsunterschied von 3,2 Tonnen unterworfen worden sei. Dr. Eckener betonte, daß er auch bei mittelmäßigem Wetter die Reise angetreten hätte, aber gerade die erste Fahrt nicht unter ganz besonders ungünstigen Umständen antreten möchte. Deshalb seien auch die Arbeiten an den Bojen, die heute nacht zu Ende geführt werden sollten, auf morgen verschoben worden. Es sei übrigens keineswegs gesagt, daß der Aufstieg unter allen Umständen morgens stattfinden müßte. Wenn die Wetterlage es erlaube, sei er auch zu jeder anderen Tageszeit möglich. Die weitere Entscheidung über den Termin des Aufstiegs werde morgen früh fallen.

Die Liste der Passagiere

für die Amerikafahrt steht immer noch nicht endgültig fest. Die meisten Fahrgäste sind heute in Friedrichshafen eingetroffen, darunter auch der preußische Innenminister, Ministerialdirektor Dr. Brandenburg, der Leiter der Luftfahrtabteilung des Reichsverkehrsministeriums, und der amerikanische Passagier Dr. Robert Reiner. Für das Reichsverkehrsministerium wird auch der bekannte Meteorologe Dr. Benken mitfahren.

Es verlautet, daß Dr. Eckener, der mit „Graf Zeppelin" ursprünglich nur drei Tage in Amerika bleiben wollte, von Lakehurst aus noch eine große Fahrt nach dem Süden, vielleicht nach Südamerika oder Westindien, beabsichtigt.

Friedrichshafen, 9. Oktober.

Für die Amerikafahrt des „Graf Zeppelin" sind ungefähr 52 000 Postsendungen aufgeliefert worden. Das ist eine so außergewöhnlich große Menge, daß die vom „Z. R. III" noch übertroffen wird. In den letzten Tagen sind Sendungen in so großer Zahl eingegangen, daß dem Postamt Friedrichshafen von Stuttgart drei Beamte zur Aushilfe geschickt werden mußten, die nichts weiter tun, als die Sendungen nach den Bezirken zu sortieren, über denen sie abgeworfen werden sollen.

Sturmfahrt des „Albert Ballin".

Neuyork, 9. Oktober.

Der Hapag-Dampfer „Albert Ballin" ist heute nach einer schweren Sturmfahrt, in deren Verlauf 34 Passagiere Verletzungen davongetragen haben, im Neuyorker Hafen eingelaufen. Sämtliche Verletzten hatten sich bereits hinreichend erholt, um sich ohne Hilfe an Land begeben zu können. Das Schiff selbst ist von dem schweren Wetter, besonders während des Versuchs, dem in Seenot befindlichen holländischen Frachtdampfer „Celaeno" zu Hilfe zu eilen, ziemlich mitgenommen worden. Eine riesige Woge drückte während des Höhepunktes des Sturmes das Mittelfenster der Kommandobrücke, die etwa 25 Meter über der Wasserlinie liegt, ein und überflutete das Steuerhaus. Drei dicke Fenster des vorderen Promenadendecks und eine nach dem Unterdeck führende Tür wurden zertrümmert, wobei drei auf dem Promenadendeck befindliche Passagiere Quetschungen erlitten und durch Glassplitter verletzt wurden.

Wels über die Wehrpolitik.

Berlin, 9. Oktober.

Die Gelegenheit eines sozialdemokratischen Parteitages des Bezirks Brandenburg-Grenzmark hat Abgeordneter Wels zu bemerkenswerten Ausführungen über die Regierungspolitik der Sozialdemokratie benutzt: Er sagte u. a.:

„Die Panzerkreuzerfrage ist nicht nach der Zahl der Kriegsschiffe zu entscheiden, sondern wir müssen sie grundsätzlich nach dem Wehrproblem überhaupt beurteilen; da soll der eingesetzte Ausschuß Klarheit schaffen. Die Partei wird das Problem ernsthaft prüfen. Zu einer Klarheit zu kommen, wird nicht leicht sein. Die Einstellung der sozialistischen Parteien in den verschiedenen Ländern ist grundverschieden, und so wird der Grundgedanke sein und bleiben: allgemeine Abrüstung! Im Reichstage wird die Fraktion bei der Etatberatung den Wehretat auf das Sorgfältigste prüfen, wie das auch vorher bereits im Finanzministerium erfolgen muß. Ich fürchte keine Desavouierung, wenn ich heute sage: Der Reichstag wird sich mit einem Antrage der sozialdemokratischen Fraktion befassen müssen, der kurz und bündig lautet: „Der Bau des Panzerkreuzers A wird eingestellt."

Die Denkschrift des Bundes zur Erneuerung des Reiches.

Berlin, 9. Oktober.

Der Bund zur Erneuerung des Reiches veröffentlicht nunmehr in einer 134 Seiten umfassenden Denkschrift seine Reformvorschläge für die Neugestaltung der Beziehungen zwischen dem Reich und den Ländern, die vor kurzem teilweise durch Indiskretionen bekannt wurden. Die Denkschrift enthält die Leitsätze des Bundes zur Erneuerung des Reiches, eine Liste der Persönlichkeiten, die den Leitsätzen des Bundes zugestimmt haben, eine eingehende Begründung der Leitsätze, zwei Skizzen für Gesetzesvorschläge zur Aenderung der preußischen Verfassung und der Reichsverfassung, die eine Neugestaltung der Beziehungen zwischen dem Reich und den Ländern bezwecken, eine Begründung zu den Gesetzesvorschlägen sowie endlich eine Sammlung der in Deutschland bisher zum Problem Reich und Länder erschienenen Literatur.

Zu der Denkschrift „Reich und Länder" bemerkt der Bund selbst: „Die Denkschrift des Bundes bemüht sich, unter möglichster Schonung und Berücksichtigung aller wägbaren und unwägbaren Interessen

das historisch Gewordene den Forderungen der Zeit anzupassen.

Das Ziel des Bundes war, nach einer auf geographischen und wirtschaftlichen Gegebenheiten aufbauenden Lösung zu suchen." Im Vorwort der Denkschrift wird betont, daß die Vorschläge zustande gekommen seien, in eingehender Arbeit von Männern aus ganz verschiedenen politischen Ausgangspunkten und wirtschaftlichen, beamtlichen und wissenschaftlichen Lebensrichtungen. Diese Männer habe die Leitabsicht geeint, einen Ausgleich unter den verschiedenen Grundanschauungen zu schaffen. Selbstverständlich werde der Bund bei dem Arbeitsergebnis nicht stillstehen, sondern seine Arbeiten fortsetzen. In den Leitsätzen wird zunächst begründet, warum das Verhältnis von Reich und Ländern einer baldigen Lösung bedürfe. Hier wird vor allem ausgeführt, daß das unorganische Nebeneinander von Reichstag und Reichsregierung auf der einen Seite, preußischem Landtag und preußischer Regierung auf der anderen Seite unerträglich geworden sei und die Wirksamkeit außen- und innerpolitischer Maßnahmen des Deutschen Reiches in Frage stelle und daß sich für wichtige, im Interesse der deutschen Wirtschaftsbilanz notwendige Maßnahmen ein einheitlicher Wille der für diese Aufgabenkreise verantwortlichen Reichsregierung nicht durchsetzen könne. Eine

Lösung wird nach folgenden Richtlinien empfohlen:

1. Im Wege übereinstimmender Gesetzgebung des Reiches und Preußens werden die gesetzgeberischen und zentralen Verwaltungsaufgaben Preußens in der Weise auf das Reich übertragen, daß für dieses künftig als Reichsland zu verwaltende Land Reichspräsident, Reichsregierung und Reichstag an die Stelle von Staatsregierung und Landtag treten.

2. Einige im Gemenge mit dem Reichsland liegende oder für die Durchführung der Aufgaben eines Landes nicht mehr leistungsfähige Länder werden alsbald mit dem Reichsland verbunden.

Folgender Einzelvorschlag scheint hierfür erwägenswert:

A) Die Länder Hessen, beide Mecklenburg, Oldenburg, Thüringen, Anhalt, Braunschweig, Hamburg, Bremen, Lübeck, Lippe und Schaumburg-Lippe werden dem Reichsland angeschlossen.

B) Für die Gliederung des Reichslandes käme sodann folgender Vorschlag in Betracht:

a) Die Gebiete von Schaumburg-Lippe, Lippe, Lübeck, die drei getrennten Gebietsteile Oldenburgs, die sechs getrennten Gebietsteile Anhalts, die achtundzwanzig getrennten Gebietsteile Braunschweigs sowie die beiden getrennten Gebietsteile Hessens neben den sechs Enklaven werden den im engsten Zusammenhang mit ihnen liegenden, in Zukunft als Provinzen des Reichslandes zu verwaltenden Provinzen zugeschlagen.

b) Die beiden zu vereinenden Länder Mecklenburg, das Land Thüringen sowie die beiden die größten deutschen Häfen weiter auf eigene Kosten verwaltenden Hansastädte Hamburg und Bremen erhalten gleichfalls die Eigenschaft als Provinzen des Reichslandes.

c) Um die Kontinuität der staatlichen und der kommunalen Verwaltung im Moment der Ueberleitung nicht zu gefährden, werden im übrigen die Grenzen der Provinzen zunächst nicht geändert.

d) Die Beseitigung der wenigen Provinzenklaven, wie der Kreise Wetzlar und Schaumburg, der preußisch-thüringischen Enklaven, sowie künftige wirtschaftlich gebotene Aenderungen der Grenzen der Provinzen des Reichslandes erfolgen später nach Anhörung der Provinziallandtage durch Gesetz.

3. Gleichzeitig werden die in Süddeutschland liegenden Enklaven den sie umschließenden Ländern eingegliedert.

Vor allem wird der Bezirk Hohenzollern dem Lande Württemberg unter Austausch der Enklaven mit Baden angeschlossen.

4. Die Provinzen des Reichslandes verwalten die jetzigen Aufgaben der Provinzen und weitere ihnen zu übertragende Aufgaben unter Aufsicht der Reichsregierung.

5. Im Reichsrat werden die auf das Reichsland entfallenden Stimmen von den Provinzen des Reichslandes geführt.

6. Der in den Provinzen des Reichslandes an der Spitze der inneren Staatsverwaltung stehende Beamte, der unter Gegenzeichnung des Reichskanzlers vom Reichspräsidenten ernannt wird, muß

ständiger Kommissar der Reichsregierung

auch gegenüber allen Reichsverwaltungen sein, soweit sich diese nicht wieder in die allgemeine Verwaltung eingliedern lassen.

7. Der staatsrechtlichen Stellung des preußischen Staatsrats entsprechend wird zur Mitwirkung bei der Gesetzgebung und Verwaltung des Reichslandes ein Staatsrat des Reichslandes gebildet. Er wird nach den bisherigen Grundsätzen von den Provinzen gewählt.

Der Staatsrat ist bei allen Gesetzesvorlagen an den Reichstag, soweit sie Angelegenheiten des Reichslandes betreffen, zu hören. Ihm steht ein Einspruchsrecht gegen solche Gesetze, sowie ein Mitwirkungsrecht beim Erlaß von Ausführungsverordnungen zu, die grundsätzlich an die Stelle der bisherigen Ausführungsgesetze zu Reichsgesetzen treten sollen.

8. Bei dem Finanzausgleich wird das Reichsland im Verhältnis zu den anderen Ländern als Einheit behandelt. Der Finanzausgleich zwischen den einzelnen Provinzen des Reichslandes vollzieht sich in Anlehnung an die bisherige preußische Praxis und unter Berücksichtigung der Besonderheiten der neu hinzutretenden Provinzen des Reichslandes.

9. Das Vermögen der im Reichsland zu vereinigenden Länder wird mit dem preußischen Vermögen

zu einem Reichslandvermögen verbunden.

Es wird den engeren und weiteren Kommunalverbänden insoweit übertragen, als es bisher Aufgaben diente, die als kommunale Aufgaben nunmehr den Provinzen des Reichslandes oder den ihnen gehörenden Kommunalverbänden zufallen.

Die Entscheidung darüber, was in Zukunft als Reichslandvermögen und was als Kommunalvermögen der Provinzen des Reichslandes zu betrachten ist, trifft im Streitfall der Staatsgerichtshof.

10. Für die Gesamtheit des Reichslandes wird als Unterabteilung des Reichsetats ein Haushaltsplan aufgestellt, bei dessen Zustandekommen der Staatsrat in derselben Weise, wie bei Gesetzen, die für das Reichsland gelten sollen, mitwirken.

In der Begründung der Richtlinien wird gesagt, daß ganze Arbeit geleistet werden müsse. Die Staatskraft Preußens solle ungeteilt erhalten bleiben und nur auf das Reich, auf einen Machtfaktor, übergehen. Der tatsächliche Einfluß Preußens auf die Reichsgeschäfte werde nicht geschwächt werden.

In einer Pressebesprechung am gestrigen Abend gab Reichskanzler a. D. Dr. Luther, der Vorsitzende des Bundes zur Erneuerung des Reiches, die Denkschrift bekannt und nahm auch zu den einzelnen Vorschlägen eingehend Stellung.

Eine Aussprache im Erneuerungsbunde.

Berlin, 9. Oktober.

Aus Anlaß der Herausgabe dieser Denkschrift hatten die Mitglieder des engeren Arbeitskreises des Bundes für Montag abend in die Räume der Deutschen Gesellschaft zu einem Presseempfang eingeladen. Nach Einleitungsworten von Reichskanzler a. D. Dr. Luther setzte Oberregierungsrat Dr. Adametz an Hand zahlreicher Beispiele und Belege nochmals kurz die Ziele und Wünsche des Bundes auseinander, indem er besonders auf die zahlreichen Bekenntnisse hinwies, die schon vor Gründung des Bundes im Sinne seiner Ziele von Politikern aller Richtungen abgegeben worden seien. Der Bund habe sich daher zur Aufgabe gestellt, der Sache einmal auf den Grund zu gehen, und das Ergebnis liege nun in der neuen Schrift vor.

In der anschließenden Diskussion wurden viele grundsätzliche Standpunkte zu der Frage des eigenstaatlichen Lebens der bisherigen Länder geäußert.

Dr. Petersen (Hamburg) erklärte, daß Hamburg bereit sei, im Deutschen Reiche aufzugehen, obwohl es eine längere Geschichte staatlichen Eigenlebens aufweise, als fast alle anderen Länder. Gerade als Nichtpreuße bekenne er sich als ein Bewunderer Preußens und seiner großen historischen Aufgabe, Keimzelle und Erbauer des Deutschen Reiches zu sein. Der Weg über Großpreußen sei aber nicht möglich und deshalb müsse Preußen seine historische Aufgabe darin sehen, den großen Schritt vorwärts zu tun, der aus Preußen und den anderen norddeutschen Ländern ein einheitliches Reichsland erstehen lasse. Dieser Schritt solle nicht durch sterbende Länder erzwungen werden, sondern müsse aus freiem Entschluß getan werden. Schon heute seien die Länder nur noch Träger einer bescheidenen Teilsouveränität, und gerade der Einfluß Preußens sei durch die Weimarer Verfassung und die dort getroffene Regelung der Stimmführung im Reichsrat vermindert worden. Dr. Petersen schloß mit einem warmen Appell an Preußen unter ausdrücklicher Betonung, daß es ohne Preußen unmöglich sei, zu einer tragbaren Lösung zu kommen.

Landesrat Kitz (Düsseldorf) bekannte sich als Anhänger einer starken Reichsgewalt, unter lebendiger Dezentralisation für alle die Aufgaben, bei denen eine Selbstverwaltung im kleinen bessere Lösungen erwarten lasse.

Reichskanzler a. D. Dr. Luther

betonte, daß der Bund ein starkes Reich wolle, er wolle endlich zusammenfassen. Von einer Zerschlagung Preußens könne keine Rede sein. Schon Bismarck habe sich seinerzeit bei der Schaffung des Kaiserreiches in bewußter Erkenntnis der Notwendigkeiten bei beinahe zwei Dritteln der Einwohnerschaft des Deutschen Reiches, mit 17 von 51 Bundesratsstimmen begnügt und von vornherein Preußens Eigenstaatlichkeit auf einem so wichtigen Gebiete, wie der Gestaltung des Heeresetats, aufgegeben. Der Lohn sei nicht ausgeblieben. Deutschland habe trotz des Kriegsendes und der Inflation die Kraft gehabt, zusammenzubleiben. Dezentralisation sei nicht möglich, solange die örtlichen Verwaltungskörper so unvergleichbare Größen wie Preußen und Schaumburg-Lippe enthielten. Dezentralisieren könne aber nur ein Starker. Eine Weiterbelastung der Doppelung der Instanzen bei Reich und Preußen sei deshalb unmöglich. Die Uebernahme der Finanzverwaltung und der sozialen Aufgaben auf das Reich habe schon heute den preußischen Verwaltungsapparat ausgehöhlt und in der Beamtenerneuerung zu einer Spezialistenzüchtung geführt, der nur durch neue Vereinheitlichung der Verwaltung in Reich und Reichsland abgeholfen werden könne. Zum Schluß wies Dr. Luther darauf hin, daß in der deutschen politischen Seele drei starke Säulen vorhanden seien: Unitarismus, Föderalismus und der Gedanke an die historische Aufgabe Preußens. Man müsse dafür sorgen, daß das Reich als die von diesen Säulen getragene Kuppel trotz des dauernd in Bewegung befindlichen Untergrundes durch Zurechtrücken dieser drei wichtigsten Säulen immer fest und sicher ruhe. Deshalb liege die Lösung, wie schon Freiherr vom Stein vorausgesehen habe, in einem Ausbau der Selbstverwaltung. Diese müsse unter Ueberführung der Staatskraft des preußischen Staates auf das Reich neu gestaltet werden. Dann würde mann auch die Gefahr vermeiden, daß Preußens Stellung, handelndes Subjekt zu sein, plötzlich in eine Objektstellung gerate. Der Bund wolle keine theoretische Konstruktion des Deutschen Reiches schaffen, sondern mit lebendigen Kräften mithelfen, daß wir aus den täglich größer werdenden Schwierigkeiten der inneren Verwaltung herauskämen.

*

Kritische Bemerkungen.

Zu den in Form von Leitsätzen jetzt zur Veröffentlichung gelangenden Vorschlägen des Bundes zur Erneuerung des Reiches ist zu bemerken: Es sind bereits die zur Durchführung dieser Vorschläge notwendigen Gesetzentwürfe ausgearbeitet worden. Die Leitsätze des Bundes sind, da an ihrer Fassung Männer verschiedenster Weltanschauung und politischer Richtungen mitgearbeitet haben, ein Kompromiß. Aber es ist ein Kompromiß, das einen festen Kern in sich trägt, der die Keimzelle zu einer künftigen Neubildung unserer staatsrechtlichen Verhältnisse in Deutschland sein kann. Als das Hauptproblem der Reichsreform hat der Bund den Dualismus zwischen dem Reich und Preußen mit aller Schärfe herausgearbeitet. Diesen Dualismus will der Bund durch die sogenannte Reichsland-Lösung beseitigen. Das wesentliche dieser neuen Konstellation besteht darin, daß für das künftig als Reichsland zu vertretende Land Preußen der Reichspräsident, die Reichsregierung und der Reichstag an die Stelle von Staatsregierung und Landtag treten sollen. Der leitende Gedanke dieser Vorschläge gipfelt darin, die politische und staatliche Einheit zwischen dem Reich und Preußen wiederherzustellen, die in Weimar preisgegeben worden ist. Ob aber die Durchführung dieses Gedankens in der Form der Reichsland-Lösung, wie sie der Bund vorschlägt, möglich ist, bedarf ernster Prüfung. Es besteht für Preußen in diesem Falle die Gefahr, seine Eigenstaatlichkeit vollkommen aufzugeben, ohne etwas Gleichwertiges dafür einzutauschen. In dem zukünftigen Reichstag könnten sehr leicht die preußischen Fragen durch eine nichtpreußische Mehrheit in antipreußischem Sinne entschieden werden. Diese Gefahr hat der Bund auch erkannt und schlägt die Einrichtung eines Staatsrates mit einem Einspruchsrecht vor. Aber dieses Sicherheitsventil dürfte kaum genügen. An das Reichsland Preußen sollen sich alle anderen Länder anschließen können. Da aber Bayern, Württemberg und Baden von dieser

Kannvorschrift wohl niemals Gebrauch machen werden, würden dem Reichsland Preußen immer die süddeutschen Länder, deren Eigenstaatlichkeit vollkommen erhalten bleibt, gegenüberstehen. Im ganzen gesehen, handelt es sich bei diesen Vorschlägen um die beachtenswertesten Anregungen, die zu der Frage der Neugestaltung des Reiches bisher gemacht worden sind.

Einsturzkatastrophe in Prag.

Bisher 10 Tote, 16 Verwundete geborgen; 60 Personen noch unter den Trümmern.

Prag, 9. Oktober.

Heute nachmittag drei Uhr ist an der Ecke der Poric-Straße und der Bischofsgasse der große fünfstöckige Neubau des Geschäftshauses der Firma Jaschek samt dem großen davor errichteten Baugerüst aus bisher noch ungeklärter Ursache eingestürzt. Das Gebäude war bereits unter Dach. Auf dem Bau waren etwa 80 Arbeiter beschäftigt, von denen der größte Teil verschüttet wurde. Ungeklärt ist auch noch die Frage, ob die herabstürzenden Schuttmassen, die zum größten Teil in die Poric-Straße gefallen sind, nicht auch noch eine Anzahl Straßenpassanten und zwei Wagen mit ihren Kutschern verschüttet haben. Die Stromzuführungskabel in der Poric-Straße sind durch das Unglück unterbrochen worden. Die Unglücksstelle ist sofort durch eine starke Truppenabteilung abgesperrt worden. Sämtliche Feuerwehren sind alarmiert.

Prag, 9. Oktober.

Auf dem eingestürzten Bau in der Poricstraße waren heute 87 Arbeiter beschäftigt. Es steht noch nicht fest, wie viel von ihnen gerettet sind. Bis 5 Uhr abends wurden sechszehn Verwundete und zehn Tote aus den Trümmern geborgen, so daß die Zahl der unter den Trümmern Liegenden auf 60 geschätzt werden kann. Außerdem wurden ein Lastauto, ein Lastwagen mit Pferden und eine Frau mit einem Kind unter den Trümmern begraben. Vermißt werden auch der Bauleiter Pulzmann, der Leiter der Betonarbeiten Mundel und ein Architekt. An den Aufräumungsarbeiten sind 500 Feuerwehrleute mit Autogenlampen und Bohrmaschinen beteiligt. In aller Eile werden auch Reflektoren aufgestellt, um die Arbeiten auch nachts fortführen zu können. Das eingestürzte Haus war ein Eisenbetonbau und hatte fünf Stockwerke oberirdisch und zwei Stockwerke unterirdisch. Von der bauausführenden Firma wird erklärt, daß die Bauberechnungen ganz genau stimmen, die Herstellung des Betons mit amerikanischen Maschinen geschah und daß die Bauarbeiten nicht im Akkord vergeben waren. Die Katastrophe wird der schlechten Qualität des verwendeten Zementes zugeschrieben, der wohl nicht in der vorgeschriebenen Zeit trocknete und hart wurde. Das Unglück ist die größte Baukatastrophe Prags.

Wiederzusammentritt des Strafrechtsausschusses

Berlin, 9. Oktober.

Im Reichstag begannen heute vormittag die parlamentarischen Arbeiten mit der Wiederaufnahme der Tätigkeit des Strafrechtsausschusses. Dieser Ausschuß, der unter dem Vorsitz von Geheimrat Dr. Kahl tagt, wird sich auch auf die Gesetzesvorarbeiten stützen können, die der alte Reichstag zur Strafrechtsreform geleistet hat und die durch ein Ueberleitungsgesetz auf das neue Reichsparlament übergeführt wurden. Zu Beginn der heutigen Sitzung hob Geheimrat Dr. **Kahl** die hohe Bedeutung der Ausschußarbeit hervor. Hierauf nahm Reichsjustizminister Dr. **Koch-Weser** Gelegenheit, sich zunächst als Ressortminister dem Ausschuß vorzustellen. Dann wurden die sachlichen Beratungen eröffnet.

Der Vorsitzende, Geheimrat Dr. **Kahl** (D. V. P.), gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Arbeiten im Ausschuß mit größter Beschleunigung fortgeführt werden. Ferner teilte der Vorsitzende mit, daß auch in Oesterreich der Wille bestehe, die Arbeiten über eine Angleichung des deutschen und des österreichischen Strafrechts im Nationalrat wieder aufzunehmen.

Reichsjustizminister Dr. **Koch-Weser** erklärte, daß auch die Regierung eine gründliche und rasche Erledigung erhoffe. Das sei auch der Grund, weswegen die Regierung darauf verzichte, jetzt schon alle Punkte darzulegen, in denen die heutige Regierung von dem Entwurfe abweiche. Die Einbringung einer abgeänderten Vorlage würde die Beratungen um Monate verschieben. Aufgabe der Regierung werde es sein, bei den Beratungen von Fall zu Fall im Kabinett Stellung zu nehmen. Der Schwerpunkt der Beratungen werde hier mehr als bei anderen Gesetzentwürfen in die Hand des Reichstages und die des Ausschusses gelegt werden. Der Entwurf könne unbeschadet der Kritik an Einzelheiten, als ein Niederschlag der heutigen Volksanschauungen bezeichnet werden.

Abg. Dr. **Alexander** (Komm.) führte aus, die neue Regierung habe einfach, ohne Stellung zu nehmen, den Entwurf der verflossenen Rechtsregierung als den ihren übernommen. Obwohl der Strafrechtsentwurf einigen modernen Gedanken Raum gebe, habe in dem Kompromiß zwischen der klassischen und der modernen Strafrechtstheorie die klassische Schule den Sieg davongetragen. Der vorliegende Strafrechtsentwurf sei überhaupt nicht geeignet, als Grundlage für ein modernes Strafgesetzbuch zu dienen.

Die weitere Sitzung wurde auf Mittwoch vertagt. Es soll dann mit der Einzelberatung begonnen werden.

Beteiligung des Saargebietes an den Reparationslieferungen nach Frankreich.

Berlin, 9. Oktober.

In der Frage der Beteiligung des Saargebietes an den deutschen Reparationssachlieferungen nach Frankreich ist es jetzt zu einer Verständigung zwischen der deutschen und der französischen Regierung gekommen. In mehrtägigen Verhandlungen, die in Berlin zwischen dem Präsidenten des französischen Sachlieferungsausschusses, Serruys, und den Vertretern der beteiligten Reichsministerien geführt wurden, ist eine Einigung erzielt worden, daß 110 000 Tonnen Eisenbahnoberbaumaterial, Betoneisen usw. von den Saarwerken mit einer 35prozentigen Unterbeteiligung des Ruhrgebietes auf Reparationskonto nach Frankreich geliefert werden sollen. Diese Mengen haben einen Gesamtwert von rund 15 Millionen Reichsmark. Außerdem ist für das laufende Sachlieferungsjahr, d. h. für die Zeit vom 1. April 1928 bis zum 31. März 1929, ein allgemeines Kontingent bis zur Höhe von 7½ Millionen Reichsmark für anderweitige Sachlieferungen aus dem Saargebiet festgesetzt worden. Die zuständigen Reparationsinstanzen in Paris, denen die Vereinbarungen bestimmungsgemäß vorgelegt wurden, haben sich mittlerweile mit ihnen einverstanden erklärt. Damit sind für die Wirtschaft des Saargebietes im laufenden Jahre neue Aufträge von beträchtlichem Umfange sichergestellt, die ihr hoffentlich fühlbare Erleichterung bringen werden. Nur in dieser Erwartung hat die deutsche Regierung sich dazu entschließen können, ihre schwerwiegenden grundsätzlichen reparationspolitischen Bedenken gegen eine solche Regelung für diesen Ausnahmefall zurückzustellen.

Moskau stützt Thälmann.

Berlin, 9. Oktober.

Die „Rote Fahne" veröffentlicht die Entschließung, die der Moskauer Vollzugsausschuß der dritten Internationale zu dem Fall Thälmann gefaßt hat. In der Entschließung wird gebilligt, daß der Zentralausschuß der deutschen kommunistischen Partei den Hamburger Kommunistenführer Wittorf wegen der Unterschlagung von Parteigeldern aus der Partei ausschloß. Thälmann erhält einen Tadel dafür, daß er von der Unterschlagung den Zentralausschuß nicht sofort in Kenntnis setzte. Eine weit schwerere Rüge mußte der Zentralausschuß einstecken, weil er die Entschließung über die Verurteilung Thälmanns veröffentlichte, und zwar in einer für die Partei schwierigen Situation. „Ein derartiger grober Fehler", so heißt es in der Entschließung, „war nur dadurch möglich, daß sich die Mehrheit der Mitglieder des Zentralausschusses in unüberlegter Weise irreführen ließ von den politischen Gegnern innerhalb des Zentralausschusses. Dem Zentralausschuß wird vorgeschlagen, Maßnahmen zu treffen, um alle fraktionellen Gruppierungen in der Partei zu liquidieren und gewisse Aenderungen in der Zusammensetzung der leitenden Organe des Zentralausschusses (polizeiliches Büro, Sekretariat, Redaktion der „Roten Fahne") vorzunehmen. Schließlich spricht die Entschließung Thälmann das volle politische Vertrauen aus und verzeichnet den Beschluß des Moskauer Vollzugsausschusses, daß er auch weiterhin verpflichtet ist, alle Funktionen in der Partei zu erfüllen.

Gründung einer schleswig-holsteinischen Heimatwehr.

Kiel, 9. Oktober.

Auf einer Kundgebung des Junglandvolkes in Bordesholm bei Kiel wurde die Gründung einer Jungnordmarkwehr (Heimatwehr) vollzogen. Parlament und Parlamentarier, so führten die Redner in der Gründungsversammlung aus, könnten dem Landvolk in seiner Not nicht helfen. Man habe sich darum zum Zusammenschluß aller wehrfähigen jungen Männer zwischen 17 und 32 Jahren zu einem Heimatwehrverband entschlossen.

Die gestohlenen Flottendokumente.

Ausweisung eines amerikanischen Journalisten aus Frankreich.

Paris, 9. Oktober.

Wie die Blätter berichten, wurde ein Korrespondent des „Neuyork American", Harold Horan, gestern festgenommen und einem polizeilichen Verhör unterworfen. Horan soll seinem Blatt das Rundschreiben des Quai d'Orsay über das Flottenkompromiß übersandt haben. „Neuyork Herald" berichtet hierzu, daß Horan bereits vor einigen Tagen ersucht worden sei, sich zum Quai d'Orsay zu begeben, wo man ihm geraten habe, Frankreich sofort zu verlassen. Da er diesem Rat nicht Folge geleistet habe, sei er gestern festgenommen worden. Auf der Polizei habe man ihn angehalten, daß er sich rechtlich verpflichten müsse, Frankreich vor kommenden Donnerstag zu verlassen, wenn er keinen Haftbefehl erhalten wolle. Unter diesen Umständen habe er es vorgezogen, den

Ausweisungsbefehl zu unterzeichnen.

Das Blatt „Echo de Paris" bringt eine Schilderung, die von Horan selbst herrührt. Danach hat man auf der Polizei von ihm gefordert, entweder anzugeben, wer ihm das vertrauliche Schreiben mitgeteilt habe oder den sofort in Kraft tretenden Ausweisungsbefehl zu unterschreiben. Er habe es vorgezogen zu unterzeichnen. Daraufhin sei er wieder frei gelassen worden. Der Vorsitzende der Vereinigung amerikanischer Pressevertreter in Paris hat sich übrigens, wie „Echo de Paris" mitteilt, zum Quai d'Orsay begeben, um gegen die gegen Horan ergriffene Maßnahme Einspruch zu erheben. Man habe geantwortet, daß Horan nicht verhaftet, sondern lediglich festgenommen worden sei.

Dem im „Echo de Paris" veröffentlichten Bericht des Korrespondenten des „Neuyork American" über seine Verhaftung durch die französische Polizei ist weiter folgendes zu entnehmen: „Als Horan gestern mittag sein Büro verließ, und ein Auto bestieg, wurde er plötzlich von sieben radfahrenden Polizisten umringt, die ihm befahlen, zur Polizeipräfektur zu fahren. Dort wurde er befragt, welche Mittel er benutzt habe, um sich das Dokument zu beschaffen. Er teilte mit, was er für nötig hielt und bekam die Antwort, seine Erklärungen seien unvollständig. Er werde der Beamtenbestechung beschuldigt und habe, wenn er seine Helfer nicht angebe, ein Verfahren zu gewärtigen, bei dem ihm eine Gefängnisstrafe von sechs Jahren drohe. Diese Drohung schüchterte ihn nicht ein. Erst nach siebenstündiger Haft, während der er sich mit seinen Mitarbeitern nicht in Verbindung setzen konnte, ließ man ihn frei, nachdem man den Ausweisungsbefehl anerkannt hatte.

„Matin" und „Chikago Tribune" berichten, daß Horan zugegeben habe,

das Dokument von Randolf Hearst selbst in Paris erhalten zu haben,

mit der ausdrücklichen Weisung, es nach Neuyork zu kabeln. „Matin" berichtet außerdem, daß Hearst bereits vor einer Woche, als man Horan am Quai d'Orsay zu verstehen gegeben habe, es sei besser für ihn, Frankreich zu verlassen, eilig nach Washington gereist sei, um Kellogg um seine Intervention zu ersuchen. Hearst habe erklärt, er nehme die volle Verantwortung für sein Vorgehen auf sich und fordere das Eingreifen der amerikanischen Botschaft in Paris. Obwohl die Botschaft einen Schritt unternommen habe, sei es zu dem geschilderten Zwischenfall gekommen. Der amerikanische Geschäftsträger habe sich sofort zum Quai d'Orsay begeben und um Aufklärung gebeten. Der französische Außenminister habe ihm erwidert, Horan sei nicht verhaftet, sondern nur verhört worden und habe selbst eingewilligt, Frankreich vor Donnerstag zu verlassen.

Neuyork, 9. Oktober.

Das Staatsdepartement hat das französische Außenministerium aufgefordert, eine eingehende Untersuchung in der Angelegenheit der Verhaftung des Pariser Hearstvertreters vorzunehmen und der amerikanischen Regierung hierüber Bericht zu erstatten. Von dem Bericht will die amerikanische Regierung ihre weiteren Maßnahmen abhängig machen.

Anton Erkelenz 50 Jahre alt.



Anton Erkelenz,
demokratischer Reichstagsabgeordneter und bekannter Sozialpolitiker, wird am 10. Oktober 50 Jahr alt.

Kein weiterer Abbau der Wohnungszwangswirtschaft.

Berlin, 9. Oktober.

Zeitungsmeldungen haben jüngst wiederholt einen bevorstehenden weiteren Abbau der Wohnungszwangswirtschaft im allgemeinen sowie im besonderen über bevorstehende staatliche Maßnahmen zur anderweitigen Regelung der derzeitigen Vorschriften über die Untervermietung von Wohnräumen berichtet. Wie der amtliche preußische Pressedienst aus dem Ministerium für Volkswohlfahrt erfährt, entbehren diese Nachrichten jeder tatsächlichen Unterlage.

Die Reichsanleihe-Denkschrift.

Berlin, 9. Oktober.

Der Reichsminister der Finanzen hat jetzt dem Reichstage die Anleihe-Denkschrift für das Reich vorgelegt. In dieser Denkschrift werden zusammenfassende Mitteilungen über die Anleiheablösungsschuld des Reiches gemacht. Danach ist der Umtausch der Mark-Anleihen des Reiches in die Anleihe-Ablösungsschuld infolge des außerordentlichen Umfanges im Jahre 1927 noch nicht beendet worden. Es wird mit 1660 Millionen Anleihe-Ablösungsschuld gerechnet. Davon sind bis Ende 1927 940 Millionen Mark Anleihe-Ablösungsschuld zugunsten von Anleihe-Altbesitzern zuerkannt worden, die das Recht zur Teilnahme an der Tilgung der Anleihe-Ablösungsschuld haben. Die Gesamtsumme der für Altbesitzanleihen zuzuerkennenden Teilbeträge der Anleihe-Ablösungsschuld und Auslosungsrechte wird auf 960 Millionen Reichsmark veranschlagt. Diese Zahl entspricht einem Umtauschwerte der Markanleihen von 38,4 Milliarden Mark. Der Einlösungsbetrag dieser Auslosungsrechte ergibt im Verlaufe von 30 Jahren eine Ausgabe von 4,8 Milliarden Mark. Dazu kommen dann noch die seit dem 1. Januar 1926 begonnenen Zinszahlungen im Betrage von 3,3 Milliarden. Zur Deckung dieses Gesamterfordernisses im Betrage von 8,1 Milliarden Mark sind 30 Jahre lang 240 Millionen Mark in den Reichshaushaltsplan einzustellen.

Politische Uebersicht.

+ **Kindtaufe im Reichspräsidentenpalais.** Im Palais des Reichspräsidenten fand am Dienstag abend die Taufe des jüngst geborenen Enkels des Reichspräsidenten statt. Der Täufling erhielt die Vornamen Paul, Gerhard, Hubertus.

+ **Der Reichswehrminister in Schneidemühl.** Am Dienstag mittag traf Reichswehrminister Dr. Groener in Schneidemühl ein, um sich persönlich über die Verhältnisse der Grenzgarnisonen zu unterrichten.

+ **Ehrung des Staatssekretärs Sautter.** Die technische Hochschule in Stuttgart ernannte den Staatssekretär im Reichspostministerium, Sautter, zum Dr. ing. ehrenhalber.

+ **Weniselos in Belgrad.** Der griechische Ministerpräsident Weniselos traf gestern nachmittag in Belgrad ein.

+ **Die neue chinesische Regierung.** In Uebereinstimmung mit dem neuen Grundgesetz über die Neuorganisierung der nationalen Regierung wurde Tschiangkaischek zum Präsidenten des Staatsrats ernannt.

Stadttheater Bochum.

„Martha".

„Er läuft fort. Die anderen folgen ihm. — Pause (ausgefüllt durch einen einsamen Holzbläser). — Lyonel erscheint, schwermütig den Strauß Marthas betrachtend."

Das ist die Dramaturgie der „Martha", — berechnet auf anspruchslose Gemüter. Gewiß gibts auch einige besser gearbeitete Stellen darin; aber die allzu große Sorglosigkeit des Aufbaues hindert das Stück doch, in die erste Reihe unserer musikalischen Lustspiele zu treten.

Daß es mit der Musik zu „Martha" nicht anders steht, haben wir hier in der vorigen Spielzeit dargelegt, als das Stück neu aufgeführt wurde. Man betrachte daraufhin die Instrumentierung, die durchweg mit zu wenig vornehmen Mitteln arbeitet; von Flotows Armut an lyrischen Stellen ganz zu schweigen. Einigermaßen versöhnen einen höchstens die komischen Ensemblesätze, von denen einige erfrischend wirken. Wir denken da an das Finale des ersten Aufzuges, das Spinnquartett, das Notturno, das Duett „Ja, was nun?" Um richtig zur Wirkung zu kommen, bedürfen diese Szenen der festen musikalischen Führung, die ihnen Richard Hillenbrand zuteil werden ließ. Die Solo-Ensembles gelangen durchweg gut, obwohl sie durch die unvorhergesehene Umbesetzung der Titelrolle hätten gefährdet werden können. Für Grete Siegert war nämlich Hedwig Erl (Mannheim) eingesprungen. In Erscheinung und Spiel eine reizende Verkörperung der Partie, konnte die Künstlerin auch stimmlich befriedigen, vor allem im zweiten Teil. Die ungewohnten akustischen Verhältnisse verursachten bei dem Rosenlied mehrfach leichte Trübungen der Tonreinheit. Die Zuneigung der Hörer schien sich die anmutige Art des Gastes sehr schnell errungen zu haben. Den Lyonel sang diesmal Karl-Heinz Nießen; die gefestigten Stimmittel des Künstlers kommen auch in dieser Rolle zur Geltung. Die Besetzung war im übrigen die des Vorjahres: Anni Kindling (Nancy) in spielfreudiger Stimmung und mit schöner Verwendung der ausgiebigen Tiefe; Rudolf Hohberg (Lord Tristan) in Spiel und Gesang wie immer ein Kabinettstück wandlungsfähiger Komik bietend; Robert von der Linde (Plumkett) fast zu stimmgewaltig für die leichte Muse, aber in den heiteren Ensemble-Szenen, vor allem mit Anni Kindling, sichtlich in seinem Element. Den Richter sang Heinrich Löffler; den echt Sieboldschen Regieeinfall der dritten Magd hatte diesmal Marianne Horkenbach übernommen.

Meines Erachtens müßte die Regie versuchen, die Pause zwischen den beiden letzten Bildern auf das möglichst geringe Maß zu beschränken. Ist sie so lang wie gestern, so fällt die musikalische Armut des vorletzten allzu sehr auf. In der ersten Hälfte dagegen sind die Möglichkeiten der Drehbühne recht hübsch ausgenutzt.

Der braune Ring läßt sich gut an, der Besuch war einigermaßen befriedigend. R. E.

1. Kongreß für Chorgesang in Essen.

II.

Nach den wichtigen Ausführungen, die am Montag den Theoretikern des Chorgesangwesens, Professor Dr. Schering, Professor Dr. Schünemann und Professor Dr. Moser, zu danken waren, nahmen am zweiten Kongreßtag die Praktiker der drei großen Chorverbände das Wort.

Rechtsanwalt Friedrich List, der als Vorsitzender des Deutschen Sängerbundes sprach, erwähnte eingangs, daß die Verbände die theoretischen Darlegungen bereits als fördernswerte Aufgaben erkannt hätten und man eine teilweise Realisierung des Gewünschten schon ins Auge gefaßt habe. Es sei jetzt dringende Notwendigkeit, auf die große Notlage in den Gesangvereinen hinzuweisen. Der Hilferuf ergehe an alle Kreise, die für die Förderung des Chorgesanges einzutreten haben, damit unser Volk seelisch nicht verödete. Gegenüber den großen Aufwendungen, die für die gewiß nötige körperliche Ertüchtigung unseres Volkes gemacht werden, nehme sich die Sorge für die Chorvereine geradezu stiefmütterlich aus. Besonders traurig sei es um die kleinen Vereine auf dem Lande bestellt, die einen wichtigen Kulturfaktor zur Erhaltung des deutschen Liedes darstellen. Zur Veranstaltung von Konzerten fehle das notwendigste Betriebskapital, da Gönner heute nur ganz selten in die Bresche springen, um Not zu lindern. Hinsichtlich der Dirigentenfrage, die sich mit dem Thema „Berufs- oder Laiendirigent" beschäftigt, sei dringend davor zu warnen, den Lehrerdirigenten abzulehnen; denn namentlich auf dem Lande sei er zumeist der einzige Führer in der Chorgesangsbewegung. Zudem erhalte er für diese Tätigkeit vielfach nur eine ganz kleine Vergütung oder er übe sie ehrenamtlich aus. Hinsichtlich des Verlangens nach einem Erlaubnisscheine möge daher nicht voreilig gehandelt werden, habe der Lehrer doch auf dem Seminar seine musikalische Ausbildung erhalten. Mehr Sorge mache die Frage, ob künftig die akademisch gebildeten Lehrer sich für die Chorgesangsarbeit auf dem Lande begeistern werden. Habe man hier von ihnen keine Hilfe zu erhoffen, stünde das Chorsingen auf dem Dorfe vor einer Katastrophe. Da der Grundstock für alle Liebe zum Singen in der Schule gelegt werden müsse, möge man die theoretischen Kenntnisse nicht überschätzen, sondern die Praxis durch freudiges Liedsingen stärker in den Vordergrund schieben.

Musikdirektor Müngersdorf, der die Geschichte des noch jungen Reichsverbandes der gemischten Chöre Deutschlands aufrollte, brach auch eine Lanze für die Unterstützung der kleinen Vereine und wies auf die unerschwinglichen Kosten hin, die ihnen namentlich bei Aufführung von Oratorien entstehen. Städte und Staat hätten die Pflicht, zu helfen, daß aus Idealismus geschaffene Kulturwerte nicht verkümmern.

Der dritte Redner endlich, Carl Fehsel, verbreitete sich über das Thema „Arbeitergesangvereine in Not". Die als das Produkt der freien modernen Arbeiterbewegung entstandenen Arbeitergesangvereine hätten Männer, Frauen und Kinder um ihre Fahne geschart und seien heute aus dem kulturellen Leben als Bildungs- und Erziehungsfaktor nicht mehr wegzudenken. Das Streben nach Freude und Schönheit, geistiger und seelischer Erhebung habe die Singenden nicht nur zu großer Opferwilligkeit erzogen, sondern ihnen auch das Reich der großen deutschen Tonmeister erschlossen. Noch leide man unter Dirigentenmangel, da namentlich in ländlichen Gegenden sich nur wenig Lehrer zur Uebernahme des Postens bereitfänden. Die Regierungen möchten drum die Lehrerschaft zur Leitung von Arbeitergesangvereinen ermuntern. In der langen Reihe der Wünsche sprach sich der Redner für die Schaffung einer Zentralstelle für Chorgesangwesen aus, verlangte gesetzliche Maßnahmen zur Verhütung zu hoher Aufführungsgebühren von den in Frage stehenden Gesellschaften, Fahrpreisermäßigung bei Konzertreisen auch der Jugendmusikbünde, Steuerfreiheit hochwertiger Konzerte, aufbauende Kritik und all das andere, was Rechtsanwalt List bereits angeregt hat.

Während der regen Aussprache beglückwünschte Pfarrer Plath (Essen) als Vertreter des Deutschen evangelischen Kirchengesangvereins die Kongreßleitung zu dem begonnenen Werk, von dem man eine gesunde Weiterentwickelung erwarte. Dr. Ziegler (München) lenkte die Aufmerksamkeit auf das Vorwärtsstreben des deutschen Sängerstudenten und Dr. Tischers (Köln) Worte klangen aus in den Ruf nach Qualitätsmusikern als Chorleitern. M. V.

= **Stadttheater Bochum.** Die heute stattfindende Wiederholung von Leo Janaceks dreiaktiger Oper „Jenufa", die jüngst bei ihrer Erstaufführung größten Erfolg und allseitigen Beifall erlebte, ist für die Vormiete C vorgesehen, jedoch hält die Theaterkasse, abgesehen von den vorgemieteten Plätzen, noch genügend Karten für den freien Verkauf, der sicherlich bei der schnell sich durchsetzenden Beliebtheit der Oper stark in Anspruch genommen wird, bereit. Heute beginnt der Vorverkauf für Samstag und Sonntag abend für „Faust". Am Freitag abend findet keine Vorstellung statt.

= **Musikalische Veranstaltungen Bochum.** Am morgigen Donnerstag, 11. Oktober, findet im Stadttheater das 2. Symphonie-Konzert des Städtischen Orchesters statt. Unter Leitung von Generalmusikdirektor Leopold Reichwein spielt das Städtische Orchester Werke von Wolfgang Amadeus Mozart und Peter Tschaikowskys. Als Solist wirkt Herr Paul Hindemith aus Berlin mit, der sein Bratschenkonzert op. 86 zum Vortrag bringt. — Konzertbeginn 8 Uhr abends. Karten in allen Preislagen sind noch an der Konzertkasse im Stadttheater vormittags von 10 bis 12 Uhr, eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung sowie in den bekannten Vorverkaufsstellen zu haben.

Bochumer Nachrichten.

Aenderung der Personentarife und der Vorortiarif.

Die Reichsbahngesellschaft schreibt uns: Aus Anlaß der Einführung neuer Personentarife ist in der Presse wiederholt die Einführung verbilligter Tarife nach dem Muster der Berliner und Hamburger Ortstarife gefordert worden. Auch der Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk ist dieserhalb bei der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft vorstellig geworden, die hierauf wie folgt geantwortet hat:

„Durch die am 7. Oktober dieses Jahres in Kraft tretenden Aenderungen der Personentarife werden nicht nur die Preise der Monatskarten und Schülermonatskarten 2. und 3. Klasse Personenzug, sondern auch die der Einzelkarten für die gleichen Klassen wesentlich herabgesetzt. So fällt z. B. auf eine Entfernung von 25 Kilometer der Fahrpreis 2. Klasse Personenzug von 1,90 Mark auf 1,40 Mark und 3. Klasse von 1,30 Mark auf 1,00 Mark; auf 50 Kilometer in 2. Klasse von 3,80 Mark auf 2,80 Mark und in 3. Klasse von 2,50 Mark auf 1,90 Mark. In den Eilzügen werden die Fahrpreise im allgemeinen ebenfalls niedriger, wenn auch nicht so erheblich.

Diese Ermäßigungen kommen ganz besonders auch den Bewohnern des rheinisch-westfälischen Industriegebietes zugute. Teurer werden lediglich die Einzelfahrkarten 3. Klasse für diejenigen Reisenden, die bisher die 4. Klasse benutzten. Diese Preiserhöhung wird im Nahverkehr aber kaum fühlbar, weil sie bis zu 29 Kilometer, also für die Durchschnittsentfernung im Nahverkehr, höchstens 0,10 Mark beträgt. Die Annahme, daß außer den Inhabern von Zeitkarten der ganze übrige Nah- und Bezirksverkehr mit erhöhten Tarifen belastet werde, trifft also nicht zu

Die Fahrpreise im Berliner und Hamburger Vorortverkehr, wo bisher schon nur diese beiden Klassen gefahren wurden, bleiben unverändert, werden also nicht ermäßigt. Dabei sind die Preise dort teilweise höher als im allgemeinen Verkehr. Bei Benutzung von Eil- und Schnellzügen sind übrigens in den Vorortgebieten von Berlin und Hamburg die gleichen Fahrpreise und Zuschläge zu bezahlen, wie auf allen anderen Reichsbahnstrecken; den Bewohnern beider Städte wird in diesen Zügen also keinerlei Vergünstigung geboten.

Die Gründe, aus denen die Hauptverwaltung dem Wunsche auf Einführung verbilligter Tarife im Industriegebiet nicht nachkommen kann, sind im wesentlichen folgende:

Es wird angestrebt, die bestehenden Vororttarife allmählich an die Tarifsätze des allgemeinen Verkehrs anzugleichen. Diesem Ziele ist die Reichsbahn durch die Tarifänderung vom 7. Oktober wesentlich nähergekommen, indem sie die Sätze 2. und 3. Klasse des allgemeinen Verkehrs ermäßigt, die Vorortiarife dagegen auf ihrer bisherigen Höhe gelassen hat. Es wäre unmöglich zu verhindern, daß verbilligte Tarife nur für Reisen innerhalb des Industriebezirks in Anspruch genommen würden. Die Fernreisenden, die im Industriegebiet ihre Reisen beginnen oder beenden und die den Bezirk durchfahren, würden sich den billigeren Tarif durch Umlösen auf den Uebergangsbahnhöfen auch zu Nutze machen. Hierdurch würde auf diesen Bahnhöfen die ordnungsmäßige Abwicklung des Verkehrs erheblich erschwert, wenn nicht sogar unmöglich gemacht.

Abgesehen von der ferneren Unmöglichkeit, für den Geltungsbereich der verbilligten Tarife im industriellen Westen eine allen Wünschen entsprechende Grenze zu finden, würde diese Maßnahme bei anderen zahlreichen Stadt- und Industriegebieten bei denen gleiche oder ähnliche Verhältnisse vorliegen, Berufungen auslösen, denen eine Berechtigung nicht abgesprochen werden kann und die deshalb gleichfalls berücksichtigt werden müßten. Es liegen bei der Hauptverwaltung der Reichsbahn bereits zahlreiche dahingehende Anträge aus allen Teilen des Reiches vor.

Eingehende Berechnungen haben ergeben, daß die sich infolge des niedrigen Tarifs ergebenden Einnahmeausfälle außerordentlich sind; sie lassen sich durch entsprechenden Mehrverkehr bei weitem nicht ausgleichen. Mindereinnahmen würden aber bei den heutigen Verhältnissen der Reichsbahn (Reparationsverpflichtungen) von ihr nicht getragen werden können und würden deshalb nicht ohne Rückwirkung auf die Gestaltung der Tarifsätze des allgemeinen Verkehrs (Personenferntarif) bleiben. Nicht nur diese müßten erhöht werden, sondern voraussichtlich würde auch eine für die Wirtschaft tief einschneidende Erhöhung der Gütertarife zum Ausgleich nicht zu vermeiden sein.

Bei Beurteilung der Frage darf endlich nicht außer Acht gelassen werden, daß die Reichsbahn durch Schaffung niedrigerer Tarife im Ortsverkehr notwendigerweise in einen Wettbewerb mit den örtlichen Verkehrsunternehmungen, besonders den im Industriegebiet bestehenden kommunalen Straßenbahnen und Kleinbahnen treten, diesen einen Verkehr, zu dessen Bedienung sie eingerichtet sind, entziehen und somit deren wirtschaftliche Lage verschlechtern würde. Diese Befürchtungen sind in den maßgebenden Kreisen der Straßenbahnen wiederholt laut geworden. Die Reichsbahn, die der Ansicht ist, daß den Straßenbahnen der ihnen gehörende Verkehr verbleiben muß, schützt in dieser Beziehung mit Absicht die Belange dieses Verkehrsmittels; daß die Reichsbahn die Straßenbahnen bekämpfe, wie in letzter Zeit wiederholt in Verkennung der Sachlage öffentlich behauptet worden ist, ist falsch und entbehrt des Beweises.

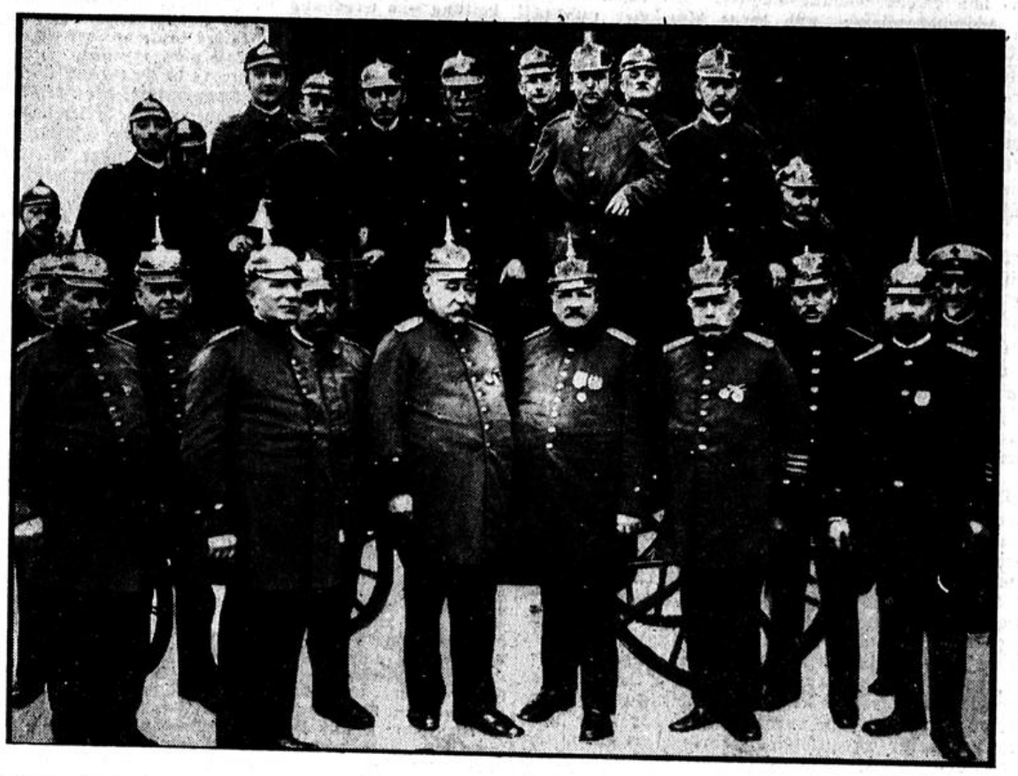
Der langen Rede kurzer Sinn ist der, daß das Ruhrgebiet den Vorortiarif nicht erhalten soll. Was uns nicht abhalten wird, nachdrücklich darauf zu bestehen, daß uns dieselben Vorteile gewährt werden wie Hamburg und Berlin. Der Eisenbahnverkehr ist für die Fahrgäste, die bisher die 4. Klasse benutzten, ganz erheblich verteuert worden; denn die „Eisenbahntarifreform" hat doch den Zweck, mehr Geld zu erbringen. Wenn wirklich der Berliner Vorortiarif so wenig Vorteile hat, warum befürchtet die Reichsbahn dann aus seiner Ausdehnung auf das Ruhrgebiet untragbare Ausfälle?

*

Die neue Eisenbahnverkehrsordnung.

Von jetzt ab hat auch die neue Eisenbahnverkehrsordnung Gültigkeit. Um das reisende Publikum über Aenderungen im Fahrplan zu unterrichten, sollen von nun an entsprechende Bekanntmachungen rechtzeitig auf den Bahnhöfen ausgehängt werden. Darüber hinaus ist das Zugpersonal verpflichtet, im Zuge selbst Auskunft über Reiseverbindungen zu erteilen. Wer sich in Zukunft ein Abteil reservieren lassen will, muß seinen Wunsch mindestens eine Stunde vor Abfahrt des Zuges (bisher eine halbe Stunde vorher) anmelden. Für den Fall, daß man wegen Ueberfüllung des Zuges oder aus anderen Gründen keinen Platz in der Klasse, für die man einen Fahrausweis besitzt, erhalten kann, ist im wesentlichen die gleiche Regelung wie bisher getroffen, jedoch ist der Zugschaffner nach der neuen Eisenbahnverkehrsordnung ausdrücklich verpflichtet, dem Reisenden dann einen Platz in der nächsthöheren Klasse anzuweisen. Frauenabteile gibt es jetzt nur noch, wenn ein wirkliches Bedürfnis dafür besteht. Nichtraucher-Abteile müssen in sämtlichen Klassen geführt werden. Die Bestimmung der alten Verkehrsordnung, nach der man Abteile und Seitengänge von Nichtraucher-Wagen nicht mit brennenden Zigarren, Zigaretten usw. betreten durfte, ist gestrichen worden. Hunde können nicht mehr mit in den Speisewagen genommen werden und in die übrigen Abteile, die nicht ausdrücklich als „Abteil für Reisende mit Hunden" gekennzeichnet sind, ist die Mitnahme von Hunden nur gestattet, wenn die Reisenden keinen Widerspruch erheben. Als Reisegepäck sind, im Gegensatz zu früher, Gegenstände aller Art zugelassen, sofern sie in Reisekoffern, Körben, Säcken, Taschen oder sonstiger Weise verpackt sind. Motorradfahrer werden es als große Erleichterung empfinden, daß sie nicht mehr die Tanks vor der Aufgabe vollständig entleeren müssen. Für die Mitnahme von Handgepäck sind lediglich die Bestimmungen über gefährliche Gegenstände (Schußwaffen, Sprengstoffe usw.) verschärft worden. Die Zollabfertigung wird in Zukunft, wenn der Reisende nicht selbst dafür sorgt, von der Eisenbahn gegen Erstattung der Gebühren und Auslagen veranlaßt werden. Die Gepäckträger müssen nach der neuen Verkehrsordnung eine gedruckte Dienstanweisung mit Gebührentarif bei sich tragen. Neu ist die Bestimmung, daß sie beim Empfang des Gepäcks dem Reisenden eine Marke mit ihrer Nummer geben müssen.

Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr.



Die Freiwillige Feuerwehr Weitmar-Mitte hielt am Samstag ihre Schlußprüfung ab. Unterste Reihe von links nach rechts: Brandmeister Gischler, Brandmeister Klein, Oberbrandmeister Lübbe, Branddirektor Märker (Bochum), Oberbrandmeister Döpp.

* **Auszeichnung.** Dem Kriegsveteranen Georg Hünnebeck, Bochum-Weitmar, Neulingstraße 77, noch einer von den wenig Ueberlebenden, die den Feldzug 1870/71 mitgemacht haben, wurde vom Vorstande des preußischen Landeskriegerverbandes in Anerkennung seiner Verdienste um das Kriegervereinswesen das Kriegervereinsehrenkreuz 1. Klasse verliehen. H. erfreut sich noch großer Rüstigkeit; er steht im Alter von fast 80 Jahren. Er ist Mitbegründer des Kriegervereins Weitmar-Mark und Neuling. Der alte Veteran hat diese hohe Auszeichnung wohl verdient. Hünnebeck erhielt im Jahre 1927 bereits das Kriegervereinsehrenkreuz 2. Klasse und das Jubiläumsabzeichen für 50jährige treue Mitgliedschaft im preußischen Landeskriegerverband.

* **Aus der Schule.** Am Montag feierte die Konrektorin Emilie Meyer ihr 40jähriges Dienstjubiläum an der katholischen Schule in Grumme. Namens der Kirchengemeinde statteten ihr Pfarrer Dobbelstein und Vikar Hufnagel Dank ab; das Lehrerkollegium beglückwünschte die treue Jugenderzieherin in herzlicher Weise. — Dem in den Ruhestand getretenen Rektor Schniederjürgen ging ein Schreiben des Bischofs Dr. Klein zu, in dem er ihm oberhirtlichen Dank für seine Arbeit an der Jugend ausspricht und ihm den bischöflichen Segen erteilt.

(*) **Preisgekrönt.** Den ersten Preis (Goldene Medaille) und 200 Mark in bar errang auf dem nationalen Preisfrisieren in Koblenz unter starker Konkurrenz der Damenfriseur H. Philipp, Bahnhofstraße 33.

(*) **Die Umgemeindungsvorlage soll nicht verzögert werden.** Auf Anfrage an zuständiger Stelle in Berlin erfährt einer unserer Mitarbeiter zu den Meldungen über die Verzögerung der Verabschiedung der Umgemeindungsvorlage bis zur Mitte des kommenden Jahres, daß bei den verantwortlichen Instanzen keineswegs eine derartige Hinausschiebung der kommunalen Reformen im rheinisch-westfälischen Industriegebiet beabsichtigt ist. Jedenfalls, so wird versichert, könne die Uebermittlung eines Probe-Gesetz-Entwurfs an die in Frage kommenden Kommunalverwaltungen zur Meinungsäußerung nach im Innenministerium bestehender Auffassung kein Grund für eine Verzögerung der Verabschiedung der Umgemeindungsgesetzesvorlage sein. — Das meinen wir auch! — Falls die Behandlung des Gesetzentwurfs im Staatsrat und Landtag auf keine unerwarteten Schwierigkeiten stoße, so könne die Vorlage durchaus am 1. April 1929 Gesetz werden. Die Verantwortung für die schädlichen Wirkungen einer Verschleppung läge also bei dem Staatsrat und Landtag.

* **Vom Standesamt.** Im Monat September wurden von den Bochumer Standesämtern 396 Geburten, 184 Sterbefälle und 209 Eheschließungen beurkundet. Von den neugeborenen Kindern sind 358 ehelich, 38 unehelich, 199 männlichen und 197 weiblichen Geschlechts. Von den gestorbenen Personen waren 106 männlichen und 78 weiblichen Geschlechts, darunter 22 ortsfremd. Es starben an Masern 2, Scharlach 3, Keuchhusten 3, Diphtherie 12, Tuberkulose 10, Krebs 14, Gehirnschlag 7, Kinderkrämpfen 1, Herzkrankheiten 22, Lungenentzündung 16, anderen Krankheiten der Atmungsorgane 6, Magen- und Darmkatarrh 4, Kindbettfieber 10, Altersschwäche 1, sonstigen Krankheiten

Drohende Ueberalterung des deutschen Volkes.

Aus Statistiken, die im Statistischen Reichsamt und von einwandfreier privater Seite aufgestellt worden sind, läßt sich die Schlußfolgerung ziehen, daß in Deutschland in den nächsten Jahrzehnten infolge des Geburtenrückganges, des Verlustes durch Abwanderung und der Auflösung der jüngeren Bevölkerung durch den Krieg und die Nachkriegserscheinungen die jüngere noch im Arbeitsprozeß stehende Generation zahlenmäßig schwächer wird und damit eine Ueberalterung, d. h. ein unverhältnismäßiges Ansteigen des Anteils der höheren Lebensalter in der Bevölkerung eintritt. Rechnen wir damit, daß die Kosten der Versorgung der alten Leute aus dem Ertrag der jeweils in produktiver Arbeit stehenden Altersgruppe zu tragen sind, so ist das zahlenmäßige Verhältnis der beiden Gruppen zueinander finanziell von großer Tragweite.

Nach der im Statistischen Reichsamt aufgestellten Statistik ergibt sich für die zukünftige Entwicklung der reichsdeutschen Bevölkerung und ihrer Altersgliederung das Bild, daß die über 65jährigen, die 1925 noch 5,6 Prozent der Gesamtbevölkerung einnahmen, im Jahre 1930 bereits 6 Prozent, im Jahre 1935 schon 6,6 Prozent und bis 1975 gar 13 Prozent der Gesamtbevölkerung bilden werden. Demnach wird in 50 Jahren die Zahl der über 65 Jahre alten Personen, die sich heute auf 3,5 Millionen beziffert, auf 8,3 Millionen angewachsen sein, obwohl die Gesamtbevölkerung nur um ein wenig größer sein wird als sie heute ist. Der Anteil der über 65 Jahre Alten wird also auf das 2½fache ansteigen. Die private Statistik zieht die Altersgrenze schon vom 60. Lebensjahre ab und kommt zu dem Ergebnis, daß dann voraussichtlich bereits 1940 die Ueberalterung des deutschen Volkes in dem vom Statistischen Reichsamt erst für 1975 errechneten Verhältnis eintreten wird.

Angesichts dieses Notstandes werden unsere deutschen Fachkreise, so schreibt Dr. Wilhelm Polligkeit im neuesten Hefte von „Aufbau und Ausbau der Fürsorge" dem Gedanken nähertreten müssen, wie sie die verschiedenen Einrichtungen und Formen der Versorgung und der Fürsorge für alte Leute, die heute vielfach noch zusammenhanglos nebeneinander stehen, planmäßig so miteinander verbinden, daß man von einem wirklichen System der Altersfürsorge reden kann.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.



16) (Nachdruck verboten.)

Während Keith sich die Truhe besah, drängte sich ihm rasch eine Ueberlegung auf. Das war kein Gegenstand, den man unter gewöhnlichen Umständen im Besitz eines Polizeisoldaten, wie Conniston war, zu finden erwarten konnte. Man sah der Kiste von außen an, daß sie nur dem Schlüssel ihres Besitzers zugänglich sein sollte: ein Schatzbehälter, der Wächter von wichtigen, streng gehüteten Geheimnissen. In der kleinen Hütte im hohen Norden oben hatte Conniston ganz nebenbei einmal erwähnt: „Du wirst auch unter meinen Sachen etwas finden, das dir manches erklären kann." Diese Worte blitzten jetzt in Keiths Erinnerungen auf. Hatte der Engländer in seiner beiläufigen und wenig gesprächigen Art sich mit diesem Ausspruch auf den Inhalt der Truhe hier bezogen? War es nicht möglich, daß sie für ihn eine Lösung der Rätsel enthielt, denen er durch die Anwesenheit Mary Josephines gegenüberstand? Keith war beinahe überzeugt davon, daß diese Annahme stimmte. Er unterzog die Kiste einer genaueren Prüfung und stellte fest, daß er sie mit entsprechenden Werkzeugen schon würde aufbrechen können.

Nachdem er sich fertig angezogen hatte, beendete er seine Toilette, indem er nochmals seinen Bart bürstete. Im Hinblick auf Mary Josephine begann er diese borstige Maske mit wachsendem Unwillen und Abscheu zu betrachten. Trotzdem ihm der Bart ein sehr distinguiertes und militärisches Aussehen verlieh, wünschte er ihn weg. Sein Hauptverbrechen war, daß Keith damit älter aussah. Außerdem zeigte er Neigung, sich rötlich zu färben, und er mußte kratzen und stechen wie der Teufel, wenn . . .

Mit einem verständnisinnigen Grinsen holte sich Keith rasch zur gesunden Vernunft zurück. So siehst du nun mal aus, und so hast du deinen Mann zu stehen, lachte er leise in sich hinein. Schließlich war er doch ein ganz annehmbar aussehender Bursche, sogar mit diesem struppigen Hindernis; das freute ihn. Keith war glücklich.

Er öffnete die Tür zum Wohnzimmer so leise, daß Mary Josephine ihn zuerst nicht bemerkte. Sie stand mit dem Rücken zu ihm über den Eßtisch gebeugt. Ihre schlanke, zierliche Gestalt umfloß ein Kleid aus einem weichen Stoff, der vom Einpacken noch etwas zerdrückt war. Ihr braunrot schimmerndes Haar lag in glänzenden Windungen um ihren Kopf. Und wäre es um sein Leben gegangen, Keith hätte es seinen Blicken nicht verbieten können, zwischen den leuchtenden Locken dieses Kopfes und den kleinen, hochspannigen Füßen auf dem Fußboden auf und ab zu wandern; es waren anbetungswürdige, schmale, kleine, aristokratische Füßchen mit feinen Fesseln. Keith stand noch an derselben Stelle tief in seine Betrachtungen versunken, als sich Mary Josephine umwandte und ihn erblickte.

Etwas hatte sich verändert, etwas war anders wie am Abend vorher. Sie schien ihm älter. Es war wohl reichlich unschicklich gewesen, sie hochzuheben und wie ein Baby zu einem Stuhl zu tragen. Ein ganz unmögliches Benehmen schien ihm das heute.

Mary Josephine entschied seine Zweifel. Mit einem glücklichen kleinen Aufschrei lief sie zu ihm hin, und Keith fand ihre Arme um seinen Hals und ihren lieblichen Mund ihm entgegengehalten, um geküßt zu werden. Er zögerte vielleicht den zehnten Teil einer Sekunde lang, wenn man bei einem so kurzen Zeitraum von zögern überhaupt sprechen kann. Dann schlossen sich seine Arme fest um sie, und er küßte sie. Er fühlte, wie ihr Gesicht sich an seine Brust schmiegte, wie süß ihre Haare seine Lippen und Wangen streichelten. Und er küßte sie unaufgefordert zum zweitenmal. Bevor er der Gewohnheit Einhalt gebieten konnte, hatte er sie schon zum dritten Male geküßt.

Dann lagen ihre Hände an seinen Schläfen und er trank wieder diesen Blick ihrer Augen, einen tiefen, angstvoll fragenden, im Glanz der Liebe leuchtenden Blick, aus dem ein stummes Verstehen und wundervolles Einvernehmen sprach, und eine mütterliche Seele, die mit einem Blick lieben und für das Geliebte beten kann. Und wenn es sein Tod gewesen wäre, er hätte es nicht ändern können, er mußte sie zum vierten Male küssen.

Wenn Mary Josephine am Abend zuvor mit dem Schatten eines Zweifels an seiner brüderlichen Zuneigung zu Bett gegangen war, nun mußte jeder Zweifel verschwunden sein. Ihre Wangen waren gerötet. Ihre Augen leuchteten. Sie bebte und pulste vor Glück. „Du bist's Derry!" rief sie, „oh, du bist ja, wie du früher immer gewesen bist!" Sie faßte ihn an der Hand und zog ihn zum Tisch. Wallie schob seinen grinsenden Kopf zur Küchentür hinein, und Mary Josephine nickte ihm mit bejahendem Lächeln zu. Keith sah im Augenblick, daß Wallie sich von seinen heidnischen Gottheiten abgewandt hatte, um etwas unendlich viel Schönerem seine Anbetung zu zollen. Wallie blickte nicht mehr erwartungsvoll auf Keith, um seine Anweisungen zu erhalten.

Mary Josephine setzte sich Keith gegenüber an den Tisch. Sie erzählte ihm mit dem warmen Lachen des Glückes in den Augen, wie die Sonne sie geweckt und wie sie Wallie geholfen habe, das Frühstück herzurichten.

Zum ersten Male maß Keith sie auch mit dem Maßstab der Nützlichkeit. Wie köstlich, daß er sie hatte!

Die kleinen, ärgerlichen Fältchen erschienen auf ihrer schönen Stirn, als er seine Verspätung damit entschuldigte, daß er erst nach ein Uhr zu Bett gegangen war. Die Art, wie sie mit ihm umging, war unendlich wohltuend. Sie schalt ihn aus. Während Wallie das Frühstück auftrug, schwellte Keiths Brust das selige Frohlocken des reichen Besitzers; er hatte nie zuvor jemanden gehabt, der ihn so gescholten hätte. Es war ein Schelten, das Mary Josephines unabweisliche Eigentümergefühle ihm gegenüber klar bewies, und er war überzeugt, daß das Vergnügen daran ihn ebenso albern glücklich aussehen ließ wie Wallie.

Seine Pläne waren alle weggewischt und versunken. Er hatte beabsichtigt, die blöde Rolle des Mannes zu spielen, der sein Gedächtnis zum Teil verloren hat. Aber während dieses Frühstücks trug er kein anderes Benehmen zur Schau, wie das eines Menschen, der sich des besten Wohlseins und vollständiger Gesundheit erfreut. Mary Josephines Entzücken darüber, wie er sich seit gestern abend erholt hatte, strahlte aus ihrem Gesicht und aus ihren Augen, und er konnte bemerken, wie sie — wenn auch mit dem Anschein des Unbeabsichtigten — sich streng hütete, etwas zu sagen, was die drohenden Schatten zwischen ihnen wieder heraufbeschwören konnte. Sie hatte bereits begonnen, für alle seine ungereimten Seltsamkeiten ihren eigenen Kampf für ihn zu kämpfen. Und das war so wunderbar mitzuerleben, daß er am liebsten um den Tisch herum zu ihr hingegangen wäre, um vor ihr niederzuknien, seinen Kopf in ihren Schoß zu legen und ihr die Wahrheit zu sagen.

Als er daran dachte, huschte ein Ausdruck über sein Gesicht, der die fragenden Fältchen von neuem auf ihrer Stirn aufkrauste. Sie hatte einen Blick in die zerwühlte Seele des gejagten Mannes erhascht, in der alles Wünschen zur Hilflosigkeit zertreten worden war. Schnell war das, was sie nie würde verstehen können, wieder vor ihr verschlossen, aber sie hatte es doch erspäht. Und für sie war die Narbe unter seinem Haar das Symbol dieses unverstandenen, unverständlichen Dunkels. Der fühlende Pulsschlag in ihrer Brust antwortete ihm, als wäre ein elektrischer Funke von ihm auf sie übersprungen. Er fühlte es, sah es, spürte es bis ins tiefste seiner Seele, — und er stand als Angeklagter vor sich selbst. Sie glaubte an ihn, und er war ein Lügner! Und dennoch, welch herrliche Sache, für sie zu lügen!

„Er hat mich telephonisch angerufen, und als ich ihm sagte, daß wir still sein müßten, weil du noch schliefest, ich glaube, da hat er geflucht und geschimpft. Es hat so ähnlich geklungen. Ich habe es aber nicht ganz genau verstehen können. Und dann hat er mich richtig angefaucht und mir gesagt, ich sollte dich sofort

Was den Einzelhandel angeht.

Der zweite Tag der Einzelhandel-Schulungswoche.

Diplom-Volkswirt Grünbaum, der Referent für Statistik bei der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels in Berlin, besprach, gestützt auf reiches Material aus der Praxis vieler Einzelhandelsbetriebe, den großen Einfluß der Umsatz-Schwankungen auf das Geschäft. Nicht nur Konjunktur- und Saisonschwankungen, sondern vor allem auch die Schwankungen des Monats, der Woche und des Tages beeinflussen die Kosten. Er wies deutlich nach, daß während des Monats die meisten Tage unter dem Tagesumsatzdurchschnitt liegen und nur der Ultimo eine bedeutende Erhöhung über den Durchschnitt zeige. Zweifellos seien hier die Zahlungstermine als Ursache anzusprechen. Die Gepflogenheit einzelner Betriebe, auch am Medio Gehälter zu zahlen, wirke sich ganz deutlich in einer Umsatzerhöhung aus, ein Beweis, wie sehr die Gehaltszahlungen das Geschäft beeinflussen. Die Schwankungen der Woche, das Emporschnellen der Kurve am Samstag hat ähnliche Ursachen. Professor Julius Hirsch habe jetzt gefordert, durch Verteilung der Gehaltszahlungstermine einen Ausgleich der Schwankungen herbeizuführen. Neben dem Ausgleich müsse aber auch die Frage der Anpassung des Betriebes an die Schwankungen erörtert werden. Besonders die Schwankungen des Tages, die Spitze des Tagesumsatzes am späten Nachmittag rege an, zu prüfen, ob durch besondere Maßnahmen eine Anpassung möglich sei. In den Vereinigten Staaten habe man durch Sonderangebote am Vormittag eine Belebung morgens versucht. Die Personalbeschäftigung nach einem Zwei- bis Dreischichtensystem biete auch eine Möglichkeit der Anpassung und des Kostenausgleichs.

Nach diesen mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen ergriff der Geschäftsführer der Hauptgemeinschaft Oberregierungsrat Dr. Tiburtius das Wort zu einem äußerst instruktiven Ueberblick der wirtschaftlichen Lage des deutschen Einzelhandels. Er untersuchte im besonderen die Frage einer Steigerung der Kaufkraft, die Entwickelung der Preise im Detailhandel und wies auf die große Bedeutung genauerer Betriebsuntersuchungen hin. Er warnte davor, die Unkosten nur gefühlsmäßig einzuschätzen; notwendig sei es, alle Kostenfaktoren, auch die eigene Arbeitskraft, genau zu ermitteln, um die Zuverlässigkeit der Kalkulationen sicher zu stellen.

Mit großem Interesse folgten die Hörer dieser Darstellung, die geeignet war, die Schulungsaufgabe des Einzelhandels besonders zu unterstreichen.

Am Nachmittag und Abend fanden sich die Teilnehmer zu einer gründlichen Besprechung der Schaufensterfragen im Vorführungsraum der Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen zusammen. Dort referierten die Herren Tümena (Berlin) und Dr. Putnocky, der bekannte Lichttechniker, Berlin. Während Tümena die werbepsychologischen Erfordernisse des Schaufensters besprach, beleuchtete Dr. Putnocky den großen Wert zweckvoller Schaufensterbeleuchtung. Diese beiden Vorträge mußten angesichts des großen Andrangs der Teilnehmer wiederholt werden, so daß nachmittags und abends Parallel-Veranstaltungen stattfanden.

Die Einzelhandel-Schulungswoche findet heute ihre Fortsetzung mit dem nachstehenden Tagesprogramm: 9 bis 10½ Uhr: Vorführung moderner Hilfsmittel der Werbung. Referent: Diplom-Kaufmann Dr. Moosberg, mit Vorführung von Apparaten. 11 bis 12½ und 14 bis 15 Uhr: Verkaufskunst und Kundendienst. Referent Tümena. 15½ Uhr: Eine Studienreise durch den amerikanischen Einzelhandel. Referent: Syndikus Schmitz vom Einzelhandelsverband für Rheinland und Westfalen, Köln. 19¼ Uhr: Sondervorstellung des Stadttheaters Bochum (Oper „Jenufa").

Eisenbahnsicherheit und Daweslasten.

Am 7. Oktober veranstaltete die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner mehrere Bezirkskonferenzen. In Hamm tagte das technische Wagenaufsichtspersonal und in Bochum das Personal des Stellwerks-, Weichen- und Bahnbewachungsdienstes. In Essen waren die Leitungsaufseher und deren Anwärter und in Oberhausen die Ladeaufsichtsbeamten mit Anwärtern versammelt. In sämtlichen Konferenzen stand die Frage „Personalpolitik der Reichsbahngesellschaft und Betriebssicherheit" im Vordergrund der Erörterungen. Von den Rednern wurde unter Bezugnahme auf die mittlerweile erschienene Denkschrift des vom Reichsverkehrsminister eingesetzten Untersuchungsausschusses im wesentlichen folgendes festgestellt:

In den Jahren 25/27 waren durchschnittlich 443 Zugentgleisungen zu verzeichnen. Für das Jahr 1913 weist die Statistik eine Durchschnittszahl von 356 auf. Zu über 90 % ist das Mehr an Entgleisungen auf Mängel am Oberbau und an den Fahrzeugen zurückzuführen. Die Zusammenstöße haben um etwa 20 % abgenommen. Die Unfälle durch falsche Handhabung des Dienstes haben sich um rund 10 % vermindert. Die bisherige Umbauquote für den Ersatz der überalterten Strecken reicht längst nicht überall aus.

Als besonders wichtig bezeichneten die Redner den Abschnitt des Gutachtens des Untersuchungsausschusses über die Frage der Personalverwendung im Stations-, Lokomotiv-, Zugbegleit-, Bahnbewachungs- und Bahnunterhaltungsdienst. Bei mehreren Dienststellen wurde eine Entlastung des Personals im Interesse der Betriebssicherheit als geboten festgestellt. Zur Verbesserung solcher Zustände muß im Rahmen einer Revision der Dienstdauervorschriften der Begriff „schwerer Dienst" den tatsächlichen Verhältnissen angepaßt werden, das Höchstmaß der wöchentlichen Arbeitszeit des überwiegenden Teils des im Betriebsdienst verwendeten Personals herabgesetzt werden. Offenbar wird nicht immer von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Arbeitszeit zwischen 48 und 54 Stunden in einem siebentägigen Zeitraum abzustufen, wenn im Dienstplan Dienstschichten mit besonders anstrengender Beschäftigung vorkommen. Der Ermittlung des Arbeitsumfanges und der Arbeitsintensität zur Berechnung der Arbeitszeit ist größere Aufmerksamkeit zu schenken. Kleinlichkeit und Engherzigkeit sind unbedingt zu vermeiden. In der Bahnunterhaltung erscheint die Zahl der Stammarbeiter um ein Beträchtliches zu gering. Die knappen Mittel des Oberbaues lassen bestmögliche Vervollkommnung der Arbeitsmethoden geboten erscheinen.

Das Investitionsbedürfnis der Reichsbahn ist, da die Betriebssicherheit nicht von der Geldfrage zu trennen ist, ein über das Normalmaß gesteigertes. Woran es fehlt, ist in der Hauptsache Geld. Geld zur Erhaltung und Erhöhung der Betriebssicherheit zu schaffen, stellt sich als eines der Kernprobelme heraus. Diese Aufgabe läßt sich unter der heute auf der Eisenbahn ruhenden politischen Last nicht erfüllen.

In der anschließenden Aussprache wurde vor allem der Besserstellung der Beamtenanwärter, der Beseitigung des Beamtenstellenprogramms der Reichsbahngesellschaft und der Wiedereinführung der achtstündigen Arbeitszeit das Wort geredet. Mehrere Redner bemängelten, daß dem A und O jeder ersprießlichen Lohn- und Gehaltspolitik, ja auch Wirtschaftspolitik, der Frage der Aenderung des Dawesabkommens immer noch nicht genügende Beachtung geschenkt wird. Erfreulich sei, so meinte derselbe Redner, daß auch der vom Reichsverkehrsminister eingesetzte Untersuchungsausschuß in dieser Frage den Standpunkt der G. d. E. teile.

In einer einstimmig zur Annahme gelangten Entschließung ist u. a. gesagt:

Den Arbeiten und Feststellungen des Untersuchungsausschusses in Sachen Betriebssicherheit bei der Reichsbahn muß nunmehr die Tat folgen. Die Reichsbahn als auch heute noch gemeinnütziges Unternehmen hat die Verpflichtung, lohn-, gehalts- und sozialpolitisch der übrigen Wirtschaft mit gutem Beispiel voranzugehen. Leider ist dem längst nicht in allen Teilen so. Beamtenrechtlich gesehen ist die Reichsbahngesellschaft in der Herbeiführung von Verschlechterungen in letzter Zeit führend gewesen; ansonst könnte man nicht dazu übergegangen sein, Tausende von Beamten in das Arbeiterverhältnis zurückzuführen und die Beamtendienstposten mehr und mehr mit Lohnempfängern zu besetzen. So wird es vom Stellwerks- und Zugbegleitungspersonal, um nur zwei Gruppen zu nennen, nicht verstanden, daß trotz Ueberbesetzung in der Laufbahn (man hat die Beamtenstellen bis zu 50 % kassiert) und obwohl Hunderte von in das Arbeiterverhältnis Rücküberführten bei kolossaler Schädigung im Einkommen auf die Wiederanstellung warten, jegliche Zugeständnisse ausgeblieben sind. Hier eine Wendung zum Besseren herbeizuführen, ist ein Gebot einfachster Klugheit. Die Notlage der in das Arbeiterverhältnis rücküberführten Beamten läßt sodann auch auf gänzlich ungenügende Entlohnung des Großteils der Arbeiter schließen. Des ferneren steht fest und wurde auch vom Ausschuß zur Ueberprüfung der Betriebssicherheit herausgestellt, daß das Reichsbahnpersonal dienstlich nicht nur ausgelastet, sondern vielfach direkt überlastet ist. Diese Tatsache erheischt eine Umgestaltung der Dienstdauervorschriften unter Zugrundelegung kürzerer Arbeitszeit.

Rheinland-Westfalen in der Bierstatistik.

Eine Veröffentlichung des Statistischen Reichsamts über die deutsche Verbrauchsbesteuerung ermöglicht gerade jetzt einen Ueberblick über die Verteilung der Bierproduktion innerhalb der einzelnen Landesfinanzamtsbezirke. In den westdeutschen Landesfinanzamtsbezirken Münster, Düsseldorf und Köln, also im Gebiete der Provinz Westfalen und Rheinland, hatten die wichtigsten Orte im Jahre 1926 folgende Biererzeugung:

Hauptzollamt	Zahl der Brauereien	Bierherstellung 1000 Hektoliter	Prozent
Dortmund	11	2182	29,8
Köln	42	648	8,8
Elberfeld	11	555	7,6
Bochum	7	425	5,8
Essen	11	410	5,8
Düsseldorf	26	387	5,2
Koblenz	12	294	4,0
Kaldenkirchen und Krefeld	12	274	3,8
Hagen	9	228	3,0
Minden	4	225	3,0
Solingen	6	194	2,6
Duisburg	5	168	2,2
Trier	6	159	2,0
Münster	10	148	2,0
Hamm	7	147	2,0
Iserlohn	11	140	1,9
Lippstadt	9	118	1,6
Neuß	14	108	1,5
	214	6810	92,6

Die übrigen acht Hauptzollämter mit einer Produktion von weniger als 100 000 Hektoliter mit 66 Brauereien haben eine Erzeugung von 544 000 Hektoliter = 7,4 Prozent.

Aus dem Gerichtssaal.

Einen Löffel verschluckt.

§a **Bochum,** 9. Okt. Am nächsten Montag sollte sich vor dem Schwurgericht der Arbeiter Rudolf Ibing von Werne bei Langendreer wegen Brandstiftung verantworten. In Wut über eine Zurechtweisung seiner Mutter über das Vertrinken eines wesentlichen Teiles seines Erwerbslosengeldes und in Verärgerung über die Nichteinladung zur Hochzeitsfeier seiner Schwester schüttete der Angeklagte am 27. April 1928 das Tor einer Scheune mit Petroleum und zündete es an. Seine Mutter und Frau liefen herbei und löschten den Brand. Einige Tage vor der Gerichtsverhandlung hat Ibing, wohl aus Furcht vor der Gerichtsverhandlung, einen Löffel verschluckt. Auf operativem Wege mußte der Löffel entfernt werden. Da der Angeklagte nach ärztlicher Feststellung nicht vernehmungsfähig ist, muß die Strafsache von der Schwurgerichtsrolle abgesetzt werden.

*

§e **Bochum,** 9. Okt. Der kaum mündige Schlosser Johannes R. von Wanne-Eickel sah in Wanne am 31. Juli ein Fahrrad stehen, das von seinem Besitzer unangeschlossen vor der Reichsbank aufgestellt worden war, setzte sich drauf und fuhr damit los. Nach acht Tagen erblickte er irgendwo ein Motorrad, stellte das gestohlene Fahrrad unter und tauschte dafür das bessere DKW-Rad ein. Das Gericht verurteilte ihn zu einer Strafe von insgesamt 6 Monaten und 2 Wochen Gefängnis.

§a **Bochum,** 9. Okt. Vor dem erweiterten Schöffengerichte wurden der Elektriker Karl Tr. von hier wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt, tätlicher Beleidigung und groben Unfuges zu 120 Mark Geldstrafe, seine Ehefrau wegen versuchter Gefangenenbefreiung anstelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von 5 Tagen zu 50 Mark und der Schlosserlehrling Johann Tr. anstelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von zwei Tagen zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt. Es handelte sich um einen Zusammenstoß mit einem Polizeibeamten, der den Karl Tr. zur Wache abführen wollte, daran hinderte ihn die Ehefrau Tr. und Johann Tr. mit Gewalt.

§a **Bochum,** 9. Okt. Für die am 15. Oktober beginnende Schwurgerichtsperiode am hiesigen Landgerichte sind bisher folgende Strafsachen angesetzt worden: Montag, 15. Oktober, gegen den Arbeiter Rudolf Ibing von Werne wegen Brandstiftung, Dienstag, 16. Oktober gegen den Vorarbeiter Oskar Kölsch von Recklinghausen wegen Meineides, Donnerstag, 18. Oktober, gegen den Reisenden Heinrich Ortgies von Annen, wegen Brandstiftung, Freitag, 19. Oktober, gegen den Schmied Bernhard Wasser von Bochum wegen Meineides.

§ **Düsseldorf,** 9. Oktober. Das Gericht verurteilte gestern den Apotheker Hugo Gericke wegen verbotenen Kokainhandels zu vier Monaten Gefängnis. Gericke war bei dem Versuch, in einer Wirtschaft Kokain zu verkaufen, an einen Kriminalbeamten geraten. Dieser hatte Gericke verhaftet und bei der Durchsuchung wurden 25 Gramm Kokain und 500 Gramm Morphium gefunden. — Im August wurde der Möbelhändler Paul Josef Tigges zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte die beiden Stadtkassierer Wulff und Rose zu riesigen Unterschlagungen zum Nachteil der Stadt verleitet. Von dem veruntreuten Geld hatte er 90 000 Mark an sich gebracht. Diesmal stand er wegen Konkursvergehens vor dem erweiterten Schöffengericht. Die Verhandlungen ergaben ein nahzu unglaubliches Bild von den Zuständen im Möbelgeschäft des Tigges. Nach der Berechnung des Gerichtssachverständigen hat Tigges in drei Jahren nicht weniger als 280 000 Mark verwirtschaftet. Das Gericht verurteilte Tigges wegen Betruges und Konkursvergehens zu zehn Monaten Gefängnis und zusammen mit der früheren Strafe zu dreieinhalb Jahren Zuchthaus.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 9. Oktober 1928.

(Nachdruck verboten).

Während über Südosteuropa noch hoher Luftdruck fortbesteht, hat sich das über Großbritannien liegende Tiefdruckgebiet in Ausläufern über Frankreich und Westdeutschland ausgebreitet. In Deutschland war es heute früh meist bewölkt und vielfach nebelig sowie an der Nordseeküste regnerisch. Die Morgentemperaturen lagen zwischen 7 und 13 Grad.

Vorhersage bis Donnerstag: Wolkig und fortgesetzt mild mit vereinzelten Regenschauern.



---

und eines unnatürlichen Todes 73 Personen. Eheschließungen wurden vollzogen zwischen evangelischen Brautleuten 90, katholischen 54, mosaischen 2, apostolischen 1. Mischehen sind geschlossen worden zwischen evangelischen und katholischen Brautleuten 54, evangelischen und mosaischen 1, evangelischen und dissidentischen 4, katholischen und dissidentischen 3. Die Zahl der beurkundeten Ehescheidungen beträgt 10. Namensänderungen wurden beurkundet infolge Vaterschaftsanerkennung bei der Eheschließung 10, Namenserteilung gemäß § 1706 des Bürgerlichen Gesetzbuches 20, Annahme an Kindesstatt 2, obrigkeitlicher Verfügung 3.

*) **Kinderrückkehr.** Die zur Zeit im Kindererholungsheim Westherbede weilenden Kinder haben am Freitag, 12. Oktober, ihre Kur beendet und treffen an genannten Tage um 11 Uhr 45 Minuten vormittags am Hauptbahnhof in Bochum ein.

* **Joghurt und Yarom.** Auf Wunsch verschiedener Abnehmer ist der Milchhof in den letzten Tagen dazu übergegangen, neben dem flüssigen Joghurt, auch Joghurt in fester Form herzustellen. Die dietätische und heilende Wirkung ist bei beiden Joghurtarten die gleiche. Das neu in Verkehr gebrachte Joghurtprodukt „Yarom" mit Fruchtzusatz ist in der festen Form eingeführt worden und hat sich sehr beliebt gemacht. Die Heilwirkungen des Yarom sind die gleichen wie die des Joghurt.

fc **Alldeutscher Verband.** Der Ortsverein Bochum des Alldeutschen Verbandes hielt am Dienstag abend im evangelischen Vereinshaus seine Monatsversammlung ab, in deren Verlauf Amtsgerichtsrat Niederstein vor einem großen Kreis von Gesinnungsfreunden und Gästen in längeren Ausführungen über „Das Ende des Parlamentarismus" sprach. Ausgehend von der Feststellung, daß der Alldeutsche Verband stets ein Gegner des Parlamentarismus in heutiger Form gewesen sei, schilderte der Redner die Gefahr des Parlamentarismus und zeigte den Weg, der zur Beseitigung der dem Vaterlande drohenden Gefahren nach Ansicht des Alldeutschen Verbandes zu beschreiten sei. Die Wurzel der parlamentarischen Uebel kennzeichnete der Redner mit der dreifachen Knechtschaft, die vom Wähler zum Abgeordneten, vom Abgeordneten zur Partei und Fraktion und vom Parlamentarismus gegenüber der Geldmacht bestehe. Das Wort vom Stimmvieh passe für die Abgeordneten (Fraktionszwang) noch besser als für die Wähler. Die „Bonzenwirtschaft" dulde keine unbequemen Abgeordneten, entsprechend seien die Kandidatenlisten. Aus geschichtlichen Tatsachen leitete der Redner die entsittlichende Wirkung des parlamentarischen Mehrheitsprinzips ab; außerdem lähme die Massenpsychose stets die Urteilsfähigkeit des Einzelnen. Die Mißstände des Parlamentarismus würden gekrönt durch die Knechtschaft der Regierung gegenüber dem Parlament. Der Redner beleuchtete die anders gearteten parlamentarischen Verhältnisse Frankreichs, Englands und namentlich der Vereinigten Staaten, in welch letzteren allein der Präsident die Minister ernenne, die wieder allein ihm verantwortlich seien. Ueber die Aufzählung der maßlosen Wilsonschen Forderungen von 1918 und die Versklavung durch Dawes, dessen Machtstellung durch unsere Verschuldung an U. S. A. eine dauernde Steigerung erfahre, kam der Redner zur Gegenüberstellung völkisch-nationaler und Dawes-Diktatur, zwischen denen die Entscheidung nicht schwer sein sollte. Die Aenderung unseres parlamentarischen Systems habe auf verfassungsmäßigem Wege zu erfolgen. Eine Möglichkeit, die in der lebhaften Aussprache von Oberstleutnant a. D. Meier bezweifelt wurde, da sie eine Verfassungsänderung bedinge.

p **Eine Bitte an die Eisenbahndirektion.** Morgens um 7 Uhr 52 fährt von Bochum über Steele ein Zug nach Essen, der unverständlicherweise nicht in der Haupthalle des Hauptbahnhofes in Essen, sondern auf dem Bahnsteig 4 Ost hält. Dieser Zug wird von schätzungsweise 400 bis 500 Angestellten von Bochum, Wattenscheid, Steele und Umgebung, die in Essen beschäftigt sind, benutzt. Warum fährt nun dieser Zug nicht bis zur Haupthalle. Kaum ist der Personenzug auf Bahnsteig 4 Ost eingelaufen, dann beginnt auch schon das Rennen der Passagiere zum Ausgang, nur um einige Minuten zu retten. Der Zug soll nämlich 8 Uhr 4 in Essen einlaufen, hat aber fast täglich zwei bis vier Minuten Verspätung. Noch unverständlicher aber ist, daß ein weiterer Personenzug von Steele nur 5 Minuten später, um 7 Uhr 57, abfährt. Könnte nicht einer dieser Züge einige Minuten früher von Steele abgelassen werden. Da fährt wohl um 7 Uhr 24 ein Zug von Bochum kommend über Steele nach Essen, der ist aber schon kurz nach halb acht in Essen, und dann muß man zu diesem Zuge auch den Eilzugszuschlag zahlen. Hoffentlich gelingt es, hier einen Ausweg zu schaffen.

× **Die beschleunigten Personenzüge bleiben dem Bezirk erhalten.** Wie wir von der Reichsbahndirektion Essen hören, werden die hier laufenden beschleunigten Personenzüge, deren Umwandlung auch im gesamten Bereich der Reichsbahn nur in Höhe von 30 Prozent vorgesehen ist, nicht in Eilzüge umgewandelt werden. Diese Züge bleiben also als zuschlagfreie Personenzüge mit den bisherigen Fahrzeiten bestehen.

dp **Totgestochen.** Auf der Rheinischen Straße in Dortmund kam es am Sonntag abend in einem Restaurant zu einer Messerstecherei, die einen tödlichen Ausgang nahm. Der Bergmann Karl Pietrowski aus Bochum, Hofstede Straße 37a, war mit seinem Bruder und einem Freunde in einem Lokal. Es kam zu Streitigkeiten mit anderen Gästen. Auf der Straße ging die Schlägerei weiter. Hierbei erhielt P. zwei Messerstiche. Einer davon zerschnitt ihm die Luftröhre und der andere drang ihm tief ins Genick. Kurz nach seiner Ueberführung in das Hospital verstarb er. Der Kellner des besagten Lokals wurde als vermeintlicher Täter verhaftet.

* **Entflohener Strafgefangener.** In der Nacht zum 9. Oktober ist aus dem hiesigen Augustakrankenhaus der Untersuchungsgefangene Bildhauer Kurt Graf, geboren am 4. 2. 1896 in Berlin-Schöneberg entwichen. Graf ist 1,63 Meter groß, schlank, mittelblondes Haar, ovales blasses Gesicht, blaue Augen, wellige Nase und aufgeworfene Lippen. Graf hat in vielen Großstädten an Bahnhöfen Kraftdroschkenführer betrogen. Sachdienliche Mitteilungen nehmen die Kriminal-Direktion in Bochum oder die örtlichen Kriminalwachen entgegen.

** **Kleine Tageschronik.** Die Eheleute Stadtamtmann Robert Plate, Westfälische Straße 29, begehen heute das Fest der silbernen Hochzeit. — Die Durchlegung des Freigrafendammes zum Zentralfriedhof geht der Vollendung entgegen. Ein vollständiges Weichennetz wurde am Zentralfriedhof eingebaut. Die Baumschule im Havkenscheiderfeld ist erweitert worden. Zu beiden Seiten des Freigrafendammes wird sich im kommenden Jahre eine rege Bautätigkeit entfalten. — Im Zuge der Vels- und Glockenstraße werden sechs Neubauten errichtet. — Die Insel auf der Wiemelhauser Straße, gegenüber dem Straßenbahnhof, wird in Bälde verschwinden. — Bei dem Bahnübergang an der Finkenstraße sollen die wüsten Eckplätze eine annehmbare Gestaltung erfahren. — Gestern nachmittag entlud sich ein heftiges Gewitter mit ergiebigen Regengüssen. — Der Verein selbständiger Gärtner und Blumengeschäftsinhaber Bochum und Umgebung beschloß, auch jetzt der Stadtverwaltung eine Anzahl von Pflanzen als Preise für den Blumenschmuckwettbewerb zur Verfügung zu stellen.

Die Hinweise auf Veranstaltungen und Vereinsleben finden unsere Leser auf Seite 9.

---

aufwecken, um dir zu sagen, daß du längst nicht verdienst, so eine liebe, nette, kleine Schwester zu haben, wie ich bin. Ist das nicht nett, Derry?!"

„Du sprichst von McDowell?"

„Sicherlich spreche ich von Herrn McDowell! Und als ich gesagt hatte, dein Leiden quäle dich mehr als gewöhnlich, und daß ich glücklich wäre, daß du dir noch Ruhe gönntest, ich glaube, da habe ich gehört, wie er was recht kräftiges verschluckt hat. Er hält große Stücke auf dich, Derry. Und dann fragte er mich, welches Leiden es wäre, das dich quälte, und ich sagte, die Wunde am Kopf. Was hat er denn gemeint? Bist du denn noch woanders verwundet worden, Derry?"

Auch Keith verschluckte etwas recht Kräftiges. „Nicht der Rede wert", sagte er. „Siehst du, Mary Josephine, du wirst sehr erstaunt sein, wenn ich es dir erzähle; aber du mußt mir versprechen, daß du dir den Frühstücksappetit nicht verderben lassen wirst. Die letzte Nacht war die erste seit drei Jahren, die ich in einem richtigen Bett verbracht habe."

Und dann, ohne ihre Fragen abzuwarten, begann er, ihr sein Epos von John Keith zu erzählen. Sie saß ihm gegenüber, ihre herrlichen grauen Augen weit aufgerissen vor Staunen, als sie das Zufallswunder ihres Zusammentreffens erfaßt hatte. Und er erzählte. Er sprach, wie er nicht vor McDowell und nicht vor Mirjam Kirkstone gesprochen hatte. Ein drittes Mal waren die Tatsachen dieselben. Aber diesmal war es John Keith, der John Keiths Geschichte mit dem Munde eines unwirklichen und nicht existierenden Connifton erzählte. Er vergaß sein eigenes Frühstück, und düsterer Kummer breitete sich über Wallies Antlitz, als er durch die Tür hereinlugte und sah, daß Kaffee und Toast kalt wurden. Mary Josephine hatte sich ein wenig über den Tisch vorgelehnt. Nicht ein einziges Mal unterbrach sie ihn. Nie hatte er von einem Ruhm für sich geträumt, wie er ihm hier aus ihren Augen entgegenleuchtete. Als er zu Sturm und Pathos kam, zum Wahnsinn der langen schwarzen Nächte, zu Hunger und Todeskälte, als er von Flucht und Verfolgung berichtete und vom grausamen Sieg: der Gefangennahme John Keiths; als er diese Dinge in Worte faßte und ihnen Leben gab mit dem Klopfen seines eigenen Herzens, da sah er sie alle widergespiegelt in den schönen grauen Augen, die für ihn der läuternde Spiegel seines ganzen Seins waren. Manchmal wurden die grauen Sterne kalt vor Furcht, dann wieder warm und glühend vor Mitgefühl, immer aber, still und stetig, schimmerte die Glorie von Stolz und Liebe in ihnen, und die galt nur ihm allein.

Wie tief und dunkel und unermeßlich zärtlich dieses Mysterium liebender Schönheit in ihren Augen sein konnte, das erfuhr er aber erst ganz, als er ihr von den Tagen und Nächten voll hoffnungsloser Verzweiflung angesichts des martervollen Todes und von der brüderlichen Kameradschaft, die zum Schluß als Segen über den Jäger und den Gejagten gekommen war, erzählte.

„Und aus all dem kamst du am selben Tag zurück, an dem ich hier eintraf? Das war es, woher du kamst?"

Er erinnerte sich der Rolle, die er spielen mußte. „Ja, drei Jahre eines solchen Lebens. Wenn ich mich nur halb so gut auch an die Dinge erinnern könnte, die davor liegen." Er hob eine Hand an seine Stirn zu der Narbe.

„Du wirst dich schon noch erinnern", flüsterte sie schnell, „sicher, Derry, mein Liebling."

Wallie drückte sich durch die Tür, und mit einem anbetenden Grinsen zu Mary Josephine hin machte er darauf aufmerksam, daß er draußen in Reserve noch mehr Kaffee und Toast habe, „brühheiß", wie er sagte. Keith war erleichtert. Der Tag hatte vielversprechend begonnen, und über der Eierspeise mit Schinken, die der kleine Japaner zu einem herzerquickenden, knusprigen Braun gebraten hatte, erzählte er Mary Josephine von einigen seiner Speisezettel im hohen Norden, und wie ihm gestern der Schinkengeruch von Andy Duggan zu Kopfe gestiegen wäre. Wallroßbraten wäre zwar, versicherte er ihr, ein vortreffliches Gericht, und auch Seehundfleisch wäre gar nicht so schlecht, aber man überäße sich rasch daran, oder man müßte ein Eskimo sein. Und das Fleisch des Eisbärs wäre schwer verdaulich, zäh und hart. Walfischfleisch schmeckte erträglich, ganz besonders das Schwanzstück vom Narwal, und auch kalter gekochter Tran wäre im Winter genießbar, nur sei es meistens unmöglich, ihn zu kochen, weil das Feuerungsmaterial fehle, wenn man nicht an Bord eines Schiffes reiste oder einen Spirituskocher in seiner Ausrüstung habe.

(Fortsetzung folgt.)

Unterhaltung Wissen Leben

Das alte Haus.

Von
Robert Seitz.

Karstens Haus ist alt und klein, und es hat auch noch ein Strohdach, das weit herunterhängt, so, daß man mit der Hand daran rühren kann. Aber es ist warm wie ein Nest und der Schornstein qualmt so behaglich wie eines alten Bauern Tabakpfeife. Es gibt manchen Menschen, der den Eigentümer um diesen Herd beneiden würde, an dem man sich vor Sturm und Nässe und vor den kalten Tagen bergen kann.

Aber Karsten ist unzufrieden mit seinem Haus. Er war, ehe er nach seines Vaters Tode das Erbe antreten mußte, in den großen Städten gewesen, hatte in Hamburg und Bremen gearbeitet, und nun, in das kleine Dorf zurückgekehrt, zog er Vergleiche zwischen den stattlichen Häusern, die er dort gesehen hatte, und dem Haus, in dem die Karstens seit zweihundert Jahren saßen.

Eines Tages war sein Entschluß gefaßt: Niederreißen und neu bauen! Er hatte schon mit den Maurern gesprochen und der Plan für das neue Haus lag fest. — Als Karsten heute vor seinem Haus stand, sah er die Vorübergehenden mit versteckter Freude an, so, als wollte er sagen: „Ihr werdet bald euer blaues Wunder erleben!"

Das kleine Haus hinter ihm schien heute traurig und müde auszusehen. War das trübe Wetter daran schuld, oder kam es daher, daß es sein Schicksal ahnte? Fühlte es, daß Karstens Schritte von Tag zu Tag liebloser durch es hindurchgingen und daß sich sein Herz nun schon ganz von ihm gelöst hatte, befangen in der Vorfreude auf das neue Haus, das in Stein und Ziegel aufgeführt werden sollte?

Unbekümmert aber flog ein Rotkehlchen durch die zerbrochene Scheibe, so wie seine Vorfahren schon ein- und ausgeflogen waren, als das kleine Haus noch dem Urgroßvater Iven gehörte, der stolz auf sein Anwesen war und der nach Feierabend seine breite Hand auf das herabhängende, goldgelbe Dach legte, so als wollte er sagen: Wir sind gute Freunde! Der Urenkel wußte nur noch weniges von Iven. Das Meiste hatte er in den großen Städten vergessen. Heute aber kam ihm der Alte oft in den Sinn und es schien ihm, als hätte das kleine Haus Iven zu Hilfe gerufen, und als wäre der gekommen, stark und bereit, zornig auf den Enkel einzureden, der das, was einst Ivens Stolz war, vom Erdboden verschwinden lassen wollte. Unbehaglich war es Karsten, wenn er an den Alten dachte, und so sehr er sich auch bemühte, Ivens Namen aus seinen Gedanken loszuwerden, immer sah er wieder im Geiste ein altes, grimmiges Gesicht, von dem er nicht wußte, ob es der oder jener wäre, von dem er aber ahnte, daß es keinem anderen gehört haben konnte als Iven. So freute er sich jetzt, als der Maurer, der sein neues Haus bauen sollte, auf ihn zukam, und er durch dieses Gespräch die Möglichkeit hatte, auf andere Gedanken zu kommen. Sie gingen ein Stückchen Weges zusammen, um den Neubau des Nachbars Hinrichsen anzusehen. Der war fast fertig und in den nächsten Tagen sollte Richtfest sein. Karsten stand davor und sagte: „So soll mein Haus auch aussehen!"

„Es bleibt also dabei?" — Aber das war nicht der Maurer, der das gefragt hatte; denn Karsten sah, als er sich jäh zur Seite wandte, daß er alleine stand. Er erschrak etwas; denn er merkte, daß er selbst diese letzte Frage aufgeworfen hatte, und daß es kein anderer als Iven gewesen sein konnte, der ihm diese Frage in den Mund gelegt hatte. Da zog sich die Stirn des Jungen im Zorn zusammen: „Was ein Karsten einmal gesagt hat, das hält er auch." — Iven antwortete ihm nicht — oder hatte Karsten keine Zeit mehr, Ivens Antwort in Worte zu kleiden; denn in diesem Augenblick prasselten Steine auf ihn. Eine Mauer war eingestürzt, und Karsten lag unter ihren Trümmern. Menschen liefen herbei und hoben den Schwerverletzten hervor, trugen ihn in das kleine Haus und standen ratlos um ihn.

Karsten fieberte und stöhnte die ganze Nacht. „Der Alte da soll weggehen", schrie er; denn er sah Iven in der Ecke stehen und ihn mitleidlos anblicken. Aber die anderen sahen niemand, und sie legten Karsten nasse Tücher auf die Stirn, wie es der Arzt gesagt hatte. Dann war es ihm, als ginge das alte Haus an ihm vorbei, langsam und schwerfällig auf vielen Beinen. Das mußten die Beine der vielen Karstens sein, die einst durch diese engen Stuben gegangen waren. Und das Haus sah ihn mit vielen Augen an, und das mußten die Augen der vielen Karstens sein, die einst aus diesen niedrigen Fenchern in das Land geblickt hatten. Alle diese Augen waren auf ihn gerichtet, als wollten sie für das kleine Haus bitten. Aber der Sterbende blieb hart, machte eine Faust und murmelte: „Es bleibt dabei!" — Denn er wäre ja kein Karsten gewesen, wenn er nachgegeben hätte. Da schlossen sich die vielen Augen; denn auch Karstens Augen schlossen sich und der Arzt drückte sie fest zu.

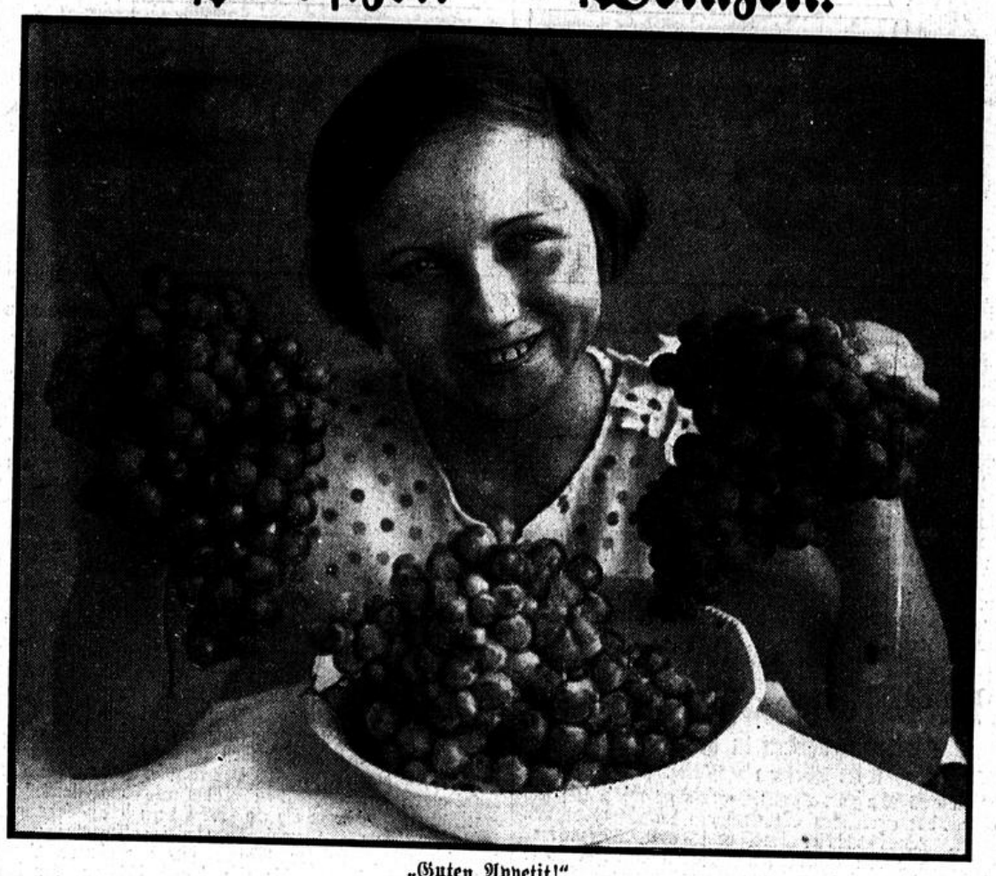
Um Karstens Leiche aber stand warm und mütterlich das alte Haus.

Schmiedestahl direkt aus Eisenerz.



Ingenieur H. Flodin, der Erfinder der neuen Schmelzmethode, die auch seinen Namen trägt, hielt auf einer Konferenz der Grubeningenieure in Stockholm einen Vortrag über seine Experimente, nach welchen es gelungen ist, Schmiedestahl durch Schmelzung in einem elektrischen Ofen unmittelbar zu gewinnen, wobei das Zwischenstadium mit der Herstellung des Roheisens ausscheidet.

Herbstzeit — Weinzeit.



„Guten Appetit!"

Albert Trentini

Zum 50. Geburtstage am 10. Oktober.

Von
Kurt Bock.

Sehr selten nur weist dichterisches Schaffen eine derart biegungslose, nie abwegige Entwicklung auf wie das Werk des Deutsch-Oesterreichers Albert Trentini, das — einem wetterharten Baume gleich — mit geradem Stamm aufstrebt, Kraft aus allen Wassern der Tiefe trinkt und die Arme breitaus den Wundern des Himmels entgegen weitet. Von Buch zu Buch mehr, stärker, deutlicher greift der Dichter in die Rätsel in uns, über uns; entwirft die Schleier um das düstere Antlitz des menschlichen Lebens; hebt den Sinn ins Licht.

Mit klarer Bewußtheit seines Weges und Zieles zeigt er in einer knappen Rede seines jüngsten, reifsten Romanes „Der Webstuhl" das Wesen seines dichterischen Aufbruches und Einganges, seiner Berufung und Pflicht, zugleich den Willen seines Werkes und den Glauben seiner Sendung:

„Das erste Gesetz fordert die Liebe des Menschen zu Gott; das zweite seine Liebe zu sich selber; und das dritte seine Liebe zu allen Anderen. In Wahrheit aber sind alle drei Eines und Dasselbe: Gottes Liebe zu uns, und unsere Liebe zu Gott. Gottes Sich-selber-Dahinweben vermittels unser; und unser Mitweben mit dem Weben Gottes. Verpflichtung, unerbittlich Verpflichtung legt es uns auf, dies Gesetz Seines Webstuhls! Aber da Gott es ist, der sie auflegt, bedeutet sie in der Tat nicht nur Liebe, sondern mehr, viel mehr! Höchste Gnade, Mensch sein zu dürfen.

Grundfalsch wäre es, anzunehmen, daß die Dichtungen Trentinis, ob Roman oder Epos, Drama oder Novelle, irgendwo lehrhaft oder predigend sich ausnähmen, nein, sie strotzen von der Fülle des gegenständlichen Lebens, zeigen alle Leidenschaft des Menschen in leibhaftigster starker Bewegung und verwurzeln die poetischen Geschehnisse in Landschaftsbildern, die — derart getreu und vollendet — eine seltsame sprachliche Meisterschaft beweisen. Das angeführte, aus dem lebendigen Zusammenhange gerissene Gesprächsstück aber erhellt uns die Stufen von Trentinis Werk:

Zu Beginn stehen die Romane „Der große Frühling", „Sieg der Jungfrau", „Candida", in denen die menschliche Liebes-Zwei-Einheit durch wechselndes Erleiden hinaufleitet über die Hingabe an den Geliebten zur Hergabe von Blut und Seele an die göttliche Welt, damit zur Aufgabe jeder blinden Ichsucht. Obwohl in fest umrissener Gesellschaftssphäre spielend, vermeiden es diese Werke doch, die zeitlich besondere Gefühlstragödie einer bestimmten Generation, eines bestimmten Zeitalters, zu verdichten, sondern der Dichter bleibt in den Einzelgeschicken seiner Paare, in deren Gluten und Enttäuschungen mit Geschick allgemein-menschlich und zeit-ungebunden.

Ueber die Empfindsamkeit aber dieser reinen Liebesromane, deren Landschaftsbildnerei besonders zu rühmen ist, schreitet Trentini hinauf zu weiterer Stufe, auf der das Individuum sich zur Pflicht gegenüber einem größeren Menschenkreise durchkämpft: zu Vaterland und Volk. Die Romane „Unser Geist" und „Deutsche Braut" führen aus dem Ich in die Allgemeinheit des Stammes. Vor allem das letztgenannte Buch gewinnt uns durch das Geleucht seiner südtiroler Landschaft, durch die vornehme Gestaltung der deutschen Grenzland-Not, die uns hier von innen her erschüttert, und schließlich durch die innige Verklärung des deutschen Gedankens.

Weiter hinan der Weg: überz Volk zur Welt! „Goethe", der Roman von seiner Erweckung, gestaltet in gewaltigen Bildern Goethes Italienreise vom Weimarer Aufbruch bis zur Heimkehr als die geistige, seelische Befreiung des genialen Ichs zum Bekenntnis, Diener des göttlichen Prinzips zu sein, Diener der gesamten Weltfülle. Beileibe kein biographischer Entwicklungsroman, sondern dichterisch freie Schöpfung erlebt Goethes Gang neu, wirklich. Und alles Innerste wird so sehr Gestalt und Erlebnis, daß einzelne Szenen, wie die Geschichte der Nausikaa (als gesondertes Büchlein in der Kunstwart-Bücherei erschienen), und die der irren Alten, in die Schatzkammer der deutschen Meisterprosa gehören. Hier wandert nicht der Goethe unserer steinernen und büchernen Verehrung, hier erstürmt der geniale Mensch und Kämpfer Goethe, entflammt von seiner eigenen Sendung, durch sein gewaltiges „Stirb und werde" den Sieg und Gipfel.

Trentinis weiterer Schritt ist vorbereitet durch die Versdichtung „Flucht ins Dunkle", — Flucht aus dem grellen Licht der kalten Vernünftelei in die Geheimnisse der unterbewußten Seele, — und durch die Tragödie „Parabies", deren drei Akte — Schöpfung, Renaissance, Heute — die Schuld der Vertreibung und die Suche nach Rückkehr darstellen und durch herbe, unerbittliche Gesichte eine neue Gotteskindschaft finden, voll erhebenden Trostes, — hohe, höchste Dichtung, — neuer Glaube.

Dann aber geht Trentini über den Roman „Die Geburt des Lebens", der sich persönlich mit den hergebrachten Gott- und Welt-Bildern auseinandersetzt, hinaus den letzten Schritt: „Der Webstuhl". Dieser Roman schöpft seine Handlung nicht mehr aus dem Menschen heraus, sondern gestaltet menschliches Geschick ganz allein aus dem dichterischen Drange, Gott in der Welt zu verwirklichen. Der Mensch wird „Webknecht Gottes", nicht unbewußtes Weberschiffchen, nein, bewußter Wirker am Teppich der Gotteswelt. Er ringt die Schranken seines Ichs nieder, erkennt den Schöpfer in allem Geschöpf und verwandelt sein Menschenleben in Gottesdienst, indem er Weite und Wesen der Welt sucht und erfährt, und den Ruf zur Nachfolge als seine alleinige Aufgabe erfüllt.

Man erkenne wohl: hier ist nicht weltfreudenfremde Betergläubigkeit gekündet, sondern die Pflicht, im irdischen Alltag Gott zu bejahen und zu offenbaren, die Forderung einer Neugeburt aus der Ich-Welt in die Gott-Welt.

Ein Dichterwerk mithin ist uns geschenkt, das zu lesen, zu erarbeiten, zu eignem tätigen Leben auszuwerten mehr denn Freude und Erhebung bedeutet, eine Pflicht nämlich des deutschen Gewissens, zumindest jedoch eine Pflicht der Dankbarkeit, wie sie aller wegweisenden Dichtung unbedingt gebührt; welche Pflicht immer wieder und immer hämmernder betont sein muß, zum Widerpart gegen den Lärm für eine bedrohlich-einseitige Pflege des Muskelmenschen.

Wissen Sie das?

Deutschland besaß Januar 1927 9 160 269 Milchkühe, das ergibt pro Kopf der Bevölkerung 0,145 Milchkühe, d. h. auf ungefähr jeden siebenten Deutschen kommt eine Milchkuh.

Die erste Durchschwimmung des Kanals Dover—Calais vollbrachte der Kapitän Webb. Am 25. August 1878 verließ er Dover, um am folgenden Tage nach 21stündigem Wellenkampfe in Calais einzutreffen.

Das alte schöne Lied: „Ueb immer Treu und Redlichkeit bis an dein kühles Grab" hat Ludwig Heinrich Christian Hölty zum Verfasser, der es im Jahre 1775 dichtete.

Herbst.

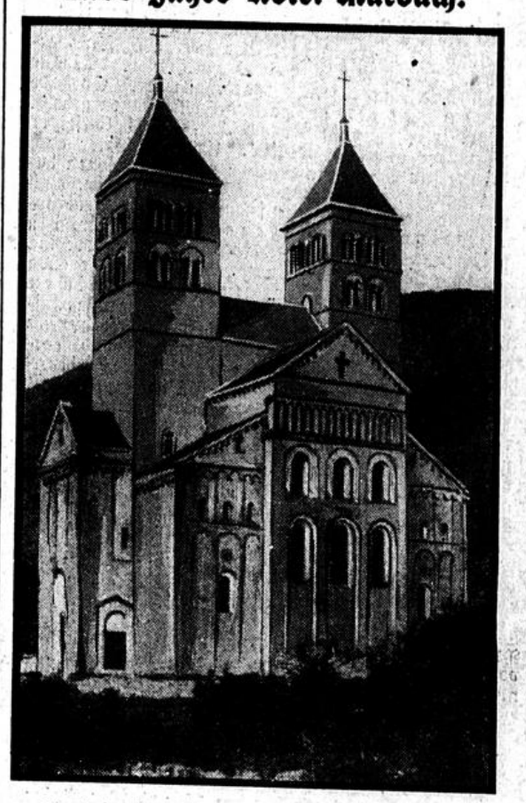
Goldner Herbstessonnenschein!
Herb und klar und seltsam rein
hängst du in der hellen Luft,
fern vom wirren, schwülen Duft
heißer Sommertage.

Und Frau Sage Wunderbar
wandert durch die weite Welt,
spannt bis unters Himmelszelt
von den wunderbaren
langen seidnen Haaren
goldne Fäden.

Um Reseden düfteschwer,
Astern, bunt und Georginen
taumeln meine lieben Bienen,
freuend sich der hellen Farben,
ohne Furcht vor Hungern, Darben,
winterschlafbereit.

Marie Moravetz.

1200 Jahre Abtei Murbach.



In der Benediktiner Abtei Murbach, die zu den ältesten Kulturstätten des Elsaß gehört, wurde im Beisein des Straßburger Bischofs Ruch die 12. Jahrhunderfeier der Klostergründung feierlich begangen.

Heitere Ecke.



Treffend.

„Der Sperling kommt doch recht häufig vor."

„Ja, der ist eigentlich der Meier unter den Vögeln!"

*

Ausgerechnet. „Wie groß war das Loch, das Ihnen der Landstreicher auf dem Kopf beigebracht hat? Vielleicht wie ein Taler?" — „Nein, nicht ganz, ungefähr wie 2,50 Mark."

*

Boshaft. „Heute war ein Bettler hier, der hat dein Essen glatt aufgegessen, was du gestern für ungenießbar erklärtest." — „Warum der Mann bloß bettelt? Mit solchem Straußenmagen kann er sich für Geld sehen lassen!"

*

Zu kleines Anlagekapital. „Mein Kind, sorge dafür, daß dein Zukünftiger ein ehrlicher und intelligenter Mann ist." — „Ja, Mutter, aber glaubst du, daß ich das für mein bißchen Geld bekomme?"

Schwaben, Kakerlaken, Ameisen etc.
vernichtet totsicher
„Istralon"
Zu haben in Apotheken und Drogerien.
Alleinige Hersteller:
Bauer & Cie., Gelsenkirchen

Der Lombardprozeß Bergmann.

Die Vernehmung des Staatsanwaltschaftsrats Jacoby.

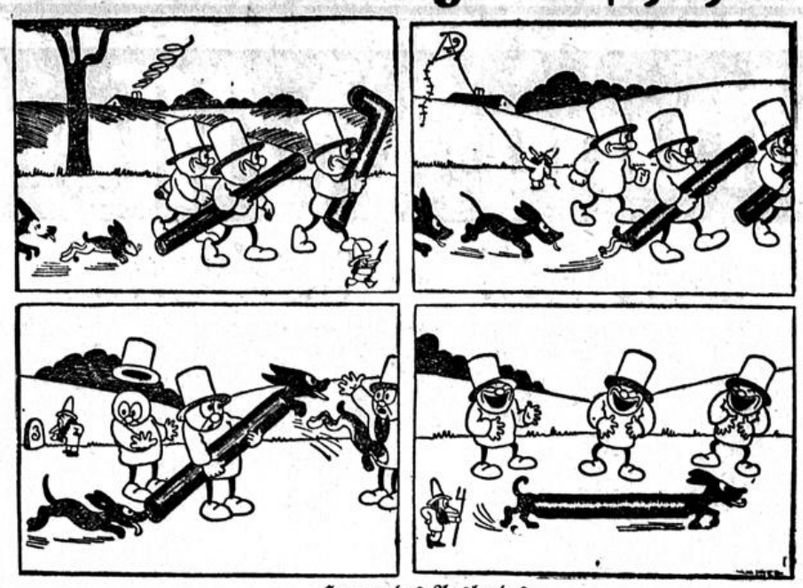
In der heutigen Sitzung äußerte sich im Lombard-Betrugsprozeß Bergmann der Angeschuldigte Staatsanwalt Jacoby in zusammenhängender Darstellung über die Entstehung seiner Geschäftsbeziehungen zum Lombardhaus Bergmann. Er betonte zuvor, daß er jede Schuld bestreite. Er habe damals nichts von den unreellen Vorgängen im Hause Bergmanns gewußt. Erst aus den Zeitungen, aus der Voruntersuchung und erst recht aus der Hauptverhandlung habe er sich ein klares Bild machen können. Er sei wie jeder andere Kunde betrogen worden. Er habe einmal Bergmann gefragt, ob dieser Verwendungsmöglichkeit für einen kleinen Posten Pfandbriefe hätte. Darauf habe Bergmann erwidert: Er habe einen Vertrauensmann namens Balsam direkt an der Böse, der auch für ihn spekuliere. Er, Jacoby, habe nicht die Absicht gehabt, mit dem Geschäft Bergmanns an und für sich in Beziehungen zu kommen. Er sei dann mit Balsam bekannt gemacht worden, er von ihm, Jacoby, eine Generalvollmacht über sein Konto erhalten habe. Balsam habe dann viele Aktien gekauft. Er, Jacoby, habe jedoch Balsam gebeten, möglichst bald wieder zu verkaufen. Ende April habe Bergmann ihm, Jacoby, erklärt, er sollte doch die Effekten auf ein Konto bei ihm selbst überschreiben. Er sei damit einverstanden gewesen, da er so von den Engagements los kam und auch bei Bergmann größte Sicherheit erhoffte. Bei Besprechungen mit den juristischen Beratern Bergmanns über die Geschäftslage sei von großen Einlagen angesehener Bürger gesprochen worden, so daß er, Jacoby, sich gesagt habe, Bergmann müsse eine kolossale Kreditwürdigkeit genießen. Oberregierungsrat Sennewald, so sei gesagt worden, und andere Persönlichkeiten, gäben Referenzen. Er habe dann auch Sennewald kennen gelernt, von dem er den allerbesten Eindruck hatte. Er habe auch gehört, daß er bereits seit zehn Jahren mit Bergmann sehr befreundet sei. Bergmann selbst habe seine Geschäftslage als durchaus sicher geschildert, und von einem Eigenkapital von 150 000 Mark gesprochen, so daß man annehmen konnte, Bergmann sei auf redliche Weise zum Wohlstand gekommen. Bergmann habe stets erklärt, er betrachte sich als Treuhänder seiner Darlehnsgeber. Er habe gegen Bergmann nicht das geringste Mißtrauen gehabt. Dies sei jedoch sein Fehler gewesen. Deshalb sei er als Betrüger angeklagt worden. Er habe später auch Auskünfte für Bergmann gegeben und Provisionen dafür empfangen, da Bergmann ihm erklärt habe, auch Sennewald beziehe für eine solche Tätigkeit Provisionen. Weinend wies Jacoby darauf hin, daß man ihm nun alles anhänge, trotzdem die Behörde ihn persönlich gekannt habe. An Provision habe er etwa 6000 Mark bezogen. Für seinen kränklichen Sohn und für seine kranke Frau habe er große Aufwendungen machen müssen. Bei einem Motorradunfall habe er sich einen schweren Nervenchock und Verletzungen zugezogen. Die Kosten der Unfallbehandlung seien auch hoch gewesen. Der Oberstaatsanwalt wies auf die Schulden Jacobys hin und betonte, daß der Angeklagte in seiner Eigenschaft als Staatsanwalt Anzeigen gegen Bergmann entgegengenommen habe, trotzdem aber weiter für Bergmann tätig gewesen sei. Dazu führte Jacoby aus, er habe die zwei Anzeigen nur flüchtig entgegengenommen, weil er dazu gedrängt worden sei. Die eine Anzeige sei später übrigens auch zurückgenommen worden. Bei der Verlesung der Anklageschrift, die sich an die Vernehmung schließt, ergab sich, daß die Börsenkenntnisse Jacobys außerordentlich gering sind. Er gab auch selbst zu, in diesen Dingen ein Laie zu sein. Die Papiere, die Balsam für ihn an der Börse gekauft habe, habe er überhaupt nicht gekannt, er habe Balsam blind vertraut. Die Verhandlungen werden fortgesetzt.

Mainz feiert den erneuerten Dom.

Große Festvorbereitungen für den 15. und 16. Oktober.

In Mainz herrscht große Freude über die Beendigung der Renovierungsarbeiten des altehrwürdigen Domes. Am 15. Oktober findet bereits ein großes Volksfest statt. Ein riesiger Festzug mit der Geistlichkeit an der Spitze wird durch die Straßen ziehen, die katholischen Vereine von Mainz veranstalten am Abend des 15. Oktober einen Fackelzug, und im Anschluß daran wird man das seltene Schauspiel einer Dombeleuchtung genießen können. Der 16. Oktober bringt die eigentliche kirchliche Einweihungsfeier in Gegenwart des päpstlichen Nuntius Pacelli. Für den Abend dieses Tages ist eine Dombeleuchtung und ein Feuerwerk auf Schiffen im Rhein vorgesehen, auch soll das Kasteler Rheinufer beleuchtet werden. Eine große Feier in der Stadthalle beschließt die Tage, die der Welt den ältesten der drei rheinischen Dome in alter Schönheit wiedergeben. Schicksalhaft genug ist ja die Geschichte des Mainzer Domes bis auf den heutigen Tag gewesen. Schon 1009 brannte er bei der Einweihung ab. 1081 vernichtete ihn nach der Wiederherstellung eine neue Feuersbrunst. Einige Jahre darauf brannte er wieder ab, 1767 und 1793 suchten ihn abermals Brände heim. Nur unter größten Schwierigkeiten erfolgte von 1803 ab der Neubau, und bereits 1868 begann eine Senkung der Fundamente, die seit mehr als zehn Jahren systematisch unter Aufwendung größter Kosten bekämpft wurde. Jetzt ist das Bauwerk endlich gerettet. Die Fundamente sind erneuert und etwa drei Meter tiefer gelegt, die beschädigten Sandsteinquadern wurden ersetzt, der innere Schmuck ist in alter Pracht wiedererstanden. So beginnt am 16. Oktober ein neues Kapitel im Roman des Mainzer Domes.

Eine merkwürdige Geschichte.



Humor des Auslandes.

*

Neues aus aller Welt.

Starkes Erdbeben in der Türkei.

Drei Dörfer verschüttet.

Wie aus Angora amtlich gemeldet wird, hat sich in einem der türkischen Wilajets ein starkes Erdbeben ereignet. Drei Dörfer sind verschüttet, 17 Dörfer und Flecken haben erheblichen Schaden erlitten. Die Regierung hat auf Anweisung Kemal Paschas Truppen nach dem betroffenen Gebiet zur Hilfeleistung entsandt. Die Zahl der betroffenen Personen und Getöteten ist noch nicht festgestellt.

*

Eine Frau soll eine Million Menschen beherrschen.

Der Nabob von Bhopal, der zweitgrößte mohammedanische Fürst in Indien, hat den Beschluß gefaßt, daß sein Staat zu der alten Ueberlieferung der Frauenherrschaft zurückkehren solle, und seine Tochter zu seiner Nachfolgerin bestimmt. Bhopal mit seiner Million Staatsangehöriger ist der einzige Staat in Indien, wo bis zum Herrschaftsantritt des jetzigen Nabobs, Mohammed Hamidullah Khan, dessen Mutter die berühmte Begum von Bhopal war, Frauen fast ein Jahrhundert lang ohne Unterbrechung regiert haben.

*

Aufstellung des Ankermastes in Staaken begonnen. Mit der Aufstellung des Ankermastes für den „Graf Zeppelin" auf dem Gelände des Luftschiffhafens in Berlin ist begonnen worden. Der Mast soll bis Sonntag, den 28. Oktober, fertig dastehen. Es handelt sich um eine vierbeinige Eisenkonstruktion von 16,5 Meter Höhe, die einen Drehkopf besitzt, über den das Halteseil läuft. Das Luftschiff wird mit der Spitze an dem Ankerseil befestigt und dann durch eine Handwinde, die zwei Mann bedienen, langsam herangezogen.

Familientragödie in Spandau. Die Berliner Kriminalpolizei ist mit der Aufklärung einer Tragödie beschäftigt, die sich auf der Lehrter Brücke in Spandau abgespielt hat. Dort wurde eine noch unbekannte Frau beobachtet, die mit ihren beiden Kindern ins Wasser sprang und ertrank. Ein Arbeiter, der den Vorgang gesehen hatte, meldete ihn der Polizei. Da jedoch im Laufe des Sonntags keine Vermißtenanzeige erstattet wurde, glaubte man, daß sich der Arbeiter in der Dämmerung getäuscht habe. Jetzt hat sich jedoch auch ein Schiffer gemeldet, der den gleichen Vorgang beobachtet hat. Die Versuche, die Leichen zu bergen, sind vorläufig gescheitert.

Vom dritten Stock in den Hof gestürzt. In einer in Halle befindlichen Schokoladenfabrik ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Dort wollte eine neunzehnjährige Arbeiterin von einem Baugerüst einen Stuhl holen und sprang dazu auf ein Glasdach. Dieses brach ein, die Unglückliche stürzte drei Stock tief in den Hof und erlag bald darauf ihren Verletzungen.

Die Darmerkrankungen in Dresden. Bei Gästen des Dresdener Ratsweinkellers kamen Darmerkrankungen vor. Da auch Küchenangestellte erkrankt sind, ist vorsichtshalber der Wirtschaftsbetrieb des Ratskellers bis auf weiteres medizinalpolizeilich geschlossen worden. Die am Samstag verstorbene Dame stammt aus dem Rheinland. Das Ergebnis der Sektion der beschlagnahmten Leiche steht noch aus. In einer Pressebesprechung wurde mitgeteilt, daß die Wirtschaftsanlagen des Ratskellers in bester Ordnung befunden worden seien. Es bestätigt sich, daß die Erkrankungen tatsächlich von einem als Bazillenträger ermittelten Küchenangestellten ausgegangen sind, der schon seit zwei Jahren im Ratskeller beschäftigt war. Dieser Mann sowie mehrere Leute des Küchenpersonals, die sich krank fühlten, wurden sofort nach dem Krankenhause gebracht. Man weiß nicht, ob es sich bei diesen Leuten ebenfalls um Paratyphus handelt. Im ganzen sind bis jetzt etwa vierzig Personen erkrankt.

Raubüberfall. Bei dem Leiermann Krause in Görlitz erschien ein etwa 28jähriger junger Mann, um angeblich Uhren zu kaufen. Als der Handel nicht zustandekam, schlug der junge Mann dem Krause mit einem stumpfen Gegenstand ins Gesicht, fesselte ihn an Händen und Füßen und raubte etwa hundert Mark und mehrere Uhren, worauf er verschwand. Krause wurde in bewußtlosem Zustande dem Krankenhaus zugeführt.

Absturz eines Privatflugzeuges. Bei Geißlingen (Steige) stürzte ein Flugzeug mit seinem Besitzer, dem 22jährigen Flugzeugschüler Hartwig, aus Gotha, ab. Die mitfliegende Pilotin Irma Thomas aus Altona wurde dabei schwer verletzt.

Auf einem Reitausflug tödlich verunglückt. Wie die „Landeszeitung für beide Mecklenburg" meldet, ist der Bürgermeister a. D., Dr. Stiller, auf einem Reitausflug schwer verunglückt und seinen Verletzungen erlegen. Der Verstorbene war früher Bürgermeister in Crossen a. d. Oder und später in Friedrichshagen bei Berlin.

Doppelmord und Selbstmord in Kopenhagen. In der Nacht zum Montag hat sich in dem Kopenhagener Villenviertel Deregaard-Park eine erschütternde Tragödie abgespielt. Der 50jährige Direktor Lerche hat vermutlich in einem Anfall von Verfolgungswahnsinn seine 25jährige Geliebte, die Turnlehrerin und Tänzerin Madsen sowie seinen zehnjährigen Sohn aus erster Ehe durch Revolverschüsse getötet und sich darauf selbst das Leben genommen. Die Untersuchung hat ergeben, daß Direktor Lerche in letzter Zeit so übernervös geworden war, daß sein Zustand fast an Wahnsinn grenzte. Er fühlte sich von seiner zweiten Frau, mit der er in Scheidung lebte, verfolgt. Außerdem hatte er vor wenigen Monaten seinen Abschied als Direktor einer sportlichen Einkaufsgesellschaft erhalten, der er 22 Jahre vorstand. Vor seiner Tat hatte Lerche genaue Dispositionen über seinen Nachlaß getroffen. Auf seinem Schreibtisch fand man einen Brief an die Polizei, in dem er erklärte, er und Fräulein Madsen hätten beschlossen, gemeinsam in den Tod zu gehen, da eine Heirat sich als unmöglich erwiesen hatte.

Einem Autobrand zum Opfer gefallen. Aus Fiume wird gemeldet: Am Abhang des Monte Maggiore geriet ein mit zehn Personen besetztes Auto in Brand. Ein Fahrgast verbrannte, die anderen neun wurden mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus nach Turin gebracht.

Hochwasser in Rußland. Durch das nach starken Regengüssen eingetretene Hochwasser sind bei Batum etwa 2000 Bauernhöfe überschwemmt worden. Die Saaten wurden weggeschwemmt und der Bahnkörper im Südbezirk der Schwarzmeer-Eisenbahn unterspült. An der georgischen Militärstraße sind Erdrutsche zu verzeichnen.

Schweres Flugzeugunglück bei Neuyork. Bei einem Flugzeugunglück auf der Flugstrecke Detroit-Denver wurden am Sonntagabend acht Personen getötet.

Aufdeckung eines schrecklichen Verbrechens. An Bord des Dampfers „Massilia" ist nach Berichten aus Santos in Brasilien ein Koffer mit einer zerstückelten Frauenleiche entdeckt worden. Man nimmt an, daß die Tote erwürgt und dann zerstückelt worden ist. Der Koffer war an eine Adresse in Bordeaux gerichtet.

Der schwedische Rasputin.

Die seltsame Mormonen-Kolonie in Härnösand in Nordschweden, in der der „Prophet" Andersson seit 20 Jahren mit einer Reihe von Frauen zusammenlebt, hat schon einmal die Oeffentlichkeit beschäftigt, und jetzt sogar ein Einschreiten der Polizei verursacht.

Andersson, der schon 60 Jahre alt ist, hat über seine Anhänger, die sich fast ausschließlich aus Frauen zusammensetzen, eine außerordentliche Macht. Selbst reiche Bäuerinnen haben Heim und Familie verlassen und sind zu dem schwedischen Rasputin übergesiedelt. Alle Arbeiten der Gemeinde werden nur von Frauen ausgeführt. Die Gemeinde kommt mit der Bevölkerung der Nachbarschaft nicht in Berührung, und ihre Mitglieder verlassen nur nach Einbruch der Dunkelheit die Behausungen. Nachts sollen angeblich zwei Frauen an den Füßen ihres Meisters Wacht halten. Den Propheten Andersson hat außer seinen Getreuen kaum jemand gesehen. Seine Lehre klingt an Tolstoi an, scheint aber sehr dunkel und verworren zu sein.

Das Eingreifen der Polizei ist veranlaßt worden durch einen mysteriösen Todesfall. Eine seiner Anhängerinnen wurde schwer krank und zu Tode erschöpft aufgefunden. Der Prophet ließ jedoch nicht zu, daß sie in ärztliche Behandlung kam, und die Frau starb bald darauf. Nach neuesten Nachrichten ist der „Prophet" mit einigen seiner Frauen verschwunden.

König Zogu I.



Je kleiner die Macht, desto größer der Federbusch.

CITROËN

DIE BERLINE
PREIS AB KÖLN
RM. 4750



DER PREISWERTESTE EUROPÄISCHE WAGEN

CITROËN AUTOMOBIL A.-G. KÖLN-POLL.

Gerthenrich & Freudiger
Bochum, Herner Straße 22

Arterien-Verkalkung

frühzeitiges Altern, Arbeitsunlust, Gicht, Rheuma sind in der heutigen Zeit keine seltenen Erscheinungen. Durch rechtzeitige Behandlung mit Radioclerin (D.RP. Wz. 313844) den seit Jahren ärztl. empfohlenen radiumhaltigen Brunnentabletten, wird die Blutzirkulation in den Schlag- und Pulsadern gefördert und die Kalkablagerung verhindert. 3–6 Tabletten täglich in 1 Glas Wasser gelöst ergeben einen angenehm schmeckenden, erfrischenden Brunnen, daher im Hause wie auf der Reise leicht anwendbar. In Sanatorien und Kliniken ständig verordnet. Röhre mit 18 Tabletten 2.50, Pack. mit 5 Röhren 11.–, zu haben in den Apotheken. Ausführl. Broschüre mit ärztlichen Gutachten kostenfrei durch General-Depot Elefanten-Apotheke, Berlin A 72, Leipziger Straße 74, am Dönhoffplatz

Fast neues (59536 Markenrad für nur 35 M. zu verkaufen. Hedwigstr. 3, III. l.

Fast neues (59551 — Damenrad — zu verkauf. Besicht. nachm. ab 3 Uhr. Schäfer, Bochum 7, Brenscheder Str. 9.

Sitzliegewagen tief geb., billig zu verkaufen. (59554 Herner Str. 38, II.

Bei Heiserkeit, Husten helfen Wörishofener Spitzwegerich-Bonbon
Nur echt in dieser Packung
Dose 1.– Mk. Kleine Dose 70 Pfg.
Wörishofener Kräuter-Haus
Viktoriastr. 3, gegenüber der Hauptpost
Eine Gratisprobe erhalten Sie gegen Abgabe dieser Anzeige

Die führende illustrierte deutsche Jagdzeitung ist die
Deutsche Jäger-Zeitung
Probehefte vom
Verlag J. Neumann in Neudamm

Handel / Gewerbe / Industrie

Riesige Entwicklung des R. W. E.

An der Spitze aller Konzerne in Deutschland. Wieder 9 % Dividende. — Kapitalerhöhung.

In der gestrigen Aufsichtsratssitzung des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes A.-G. in Essen wurde beschlossen, der am 5. November stattfindenden Generalversammlung die Verteilung von wieder 9% Dividende auf das inzwischen auf 155 Millionen Mark erhöhte Aktienkapital vorzuschlagen. Weiter wird die Erhöhung des Grundkapitals um 25 Millionen Mark Inhaber-Aktien und einer Million Mark Namens-Aktien, deren Uebertragung an die Genehmigung der Gesellschaft gebunden ist, also um zusammen 26 Millionen Mark auf 181 Millionen Mark, beantragt. Das gesetzliche Bezugsrecht auf die neuen Aktien wird ausgeschlossen. Die Kapitalserhöhung ist notwendig geworden mit Rücksicht auf die mit einem Bezugsrecht ausgestattete Amerika-Anleihe des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes von zwanzig Millionen Dollar, sowie wegen Neuangliederungen. Nach erfolgter Kapitalserhöhung wird das Verhältnis des Aktienkapitals zu den Anleihen wieder 1:1 sein.

Im abgelaufenen Geschäftsjahre betrug die Stromabgabe des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes 1,448 499 848 gegen 1,246 Milliarden Kilowattstunden im vorhergehenden Jahre; einschließlich der Unternehmungen, von denen das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk die Mehrheit der Anteile besitzt, rund 2,1 Milliarden Kilowattstunden, so daß das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk in Bezug auf die Stromversorgung in Deutschland an der Spitze steht. Ueberhaupt ist erstmalig von einem Elektrizitäts-Unternehmen in Deutschland die Ziffer von 2 Milliarden Kilowattstunden überschritten worden. Die aufsteigende Entwicklung hält auch im laufenden Jahre weiter an.

Der Ruhrkohlenbergbau im September.

Nach den bisher vorliegenden Ziffern haben sich Förderung und Absatz des Ruhrbergbaues im September auf der Höhe des Vormonats gehalten. Die Kohlenförderung belief sich im September nach den vorläufigen offiziellen Feststellungen arbeitstäglich auf 363 800 Tonnen gegenüber der entsprechenden endgültigen Vormonatsziffer von 363 600 Tonnen. Auch in Koks und Briketts ist keine nennenswerte Verschiebung eingetreten. Der Absatz ist nach wie vor ruhig. Der saisonmäßige Einfluß des Winters ist bisher noch nicht in einer Belebung des Hausbrandabsatzes in Erscheinung getreten. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Sommerrabatte in diesem Jahren ihren Zweck voll erfüllt haben, so daß unter Ausnutzung der Sommerrabatte die Bedarfsdeckung für die Wintermonate durch den Handel in diesem Jahre in noch größerem Maßstabe erfolgt ist, als es im vorigen Jahre der Fall war.

Neue Montanfusion in Ost-Oberschlesien.

In der Aufsichtsratssitzung und der Hauptversammlung der Friedenshütte und Baildonhütte in Gleiwitz wurden die abgeschlossenen Verschmelzungsverträge genehmigt. Hiernach nimmt die Friedenshütte A.-G. auf: 1. Baildonhütte, 2. Consolidierte Gewerkschaften Wolfgang und Graf Franz, 3. Kraftwerk Nikolaus in Ruda. Auf die Friedenshütte geht weiter über 18,75 % der Wirek Kopalnie S. A. sowie 50 % der Ferrum A.-G. Zur Durchführung dieser Maßnahmen wurde das Aktienkapital der Friedenshütte von 20 Millionen auf 47 Millionen Zloty erhöht. Dieses Aktienkapital wird nach Durchführung der Bestimmungen der Valorisationsverordnung vom 23. März 1928 durch Umrechnung der gegenwärtigen Goldwerte 70 Millionen Zloty betragen. Die Leitung der erweiterten Friedenshütte bleibt in den Händen des Generaldirektors Dr. Glück. Zu weiteren stellvertretenden Vorstandsmitgliedern wurden gewählt: Oberbergwerksdirektor Dr. Lange (Ruda), Direktor Bernhard Pieler (Ruda) und Direktor Stefan v. Zawadzki (Kattowitz). In den Aufsichtsrat wurde zugewählt Sejmmarschall Wolny aus Kattowitz. In der auf die Hauptversammlung folgenden Aufsichtsratssitzung wurde Generaldirektor Franz Pieler (Gleiwitz) zum ersten und Generaldirektor Dr. Brennecke (Gleiwitz) zum zweiten Vorsitzenden gewählt.

Damit ist die Montanfusion, die seit längerer Zeit in der Schwebe war, zustande gekommen. Leider ist die darüber ausgegebene Mitteilung außerordentlich dürftig. Ueber die Absichten und Ziele, die mit der Transaktion verbunden sind, erfährt man gar nichts, auch über die Einbringungswerte und über die Verteilung des neuen Aktienkapitals der Friedenshütte A.-G. wird nichts gesagt. Das bisherige Kapital der Friedenshütte von 20 Millionen Goldzloty befand sich, wie die „K. Z." berichtet, ganz im Besitze von Oberbedarf, ebenso wie das 6 Millionen Zloty betragende Kapital der Baildonhütte. Was die ferner übernommenen 50 % des Aktienkapitals der Ferrum A.-G. anlangt, so ist daran zu erinnern, daß die Friedenshütte bisher schon 1 Million Zloty des 2 Millionen Zloty betragenden Kapitals der Ferrum A.-G. besaß und sich von dem Rest 480 000 Zloty im Besitz von Oberbedarf befinden. Die Gräflich Bellestremsche Verwaltung bringt in die neue Gesellschaft ein ihre Gruben Wolfgang und Graf Franz, das Kraftwerk Nikolaus und ihren Anteil an der Wirek. Das Kapital der erweiterten Friedenshütte beträgt nach Durchführung der Valorisationsverordnung 70 Millionen Zloty. Davon soll die Ballestremsche Verwaltung mit 70 %, Oberbedarf, die auch von Ballestrem kontrolliert wird, mit 30 % beteiligt sein. Ursprünglich war in Aussicht genommen, daß Ballestrem 74 und Oberbedarf 26 % erhalten sollten. Worauf die Aenderung zurückzuführen ist, wäre noch mitzuteilen. Ob der Verschmelzung nun noch weitere Finanztransaktionen zur Beschaffung von Mitteln folgen sollen, das steht dahin.

Berliner Börse nach schwachem Beginn freundlicher.

Erneuter Rückgang der Neubesitzanleihe. — Der Schluß wieder schwach.

Berlin, 8. Oktober.

Auch zu Beginn der heutigen Börse war die Umsatztätigkeit wieder sehr gering. Fast vollkommen ohne Order fehlte es an jeder Anregung, so daß die kleinen Ansätze zu einer Erholung, die im Vormittagsverkehr zu erkennen waren, wieder verloren gingen. Die Spekulation hatte sich gestern zum Schluß bei dem ermäßigten Niveau etwas betätigt und schritt enttäuscht zu Glattstellungen. Verstimmend wirkte vor allem der erneute Rückgang der Neubesitzanleihe auf 15,20, nachdem sie gestern abend in Frankfurt eine Erholung bis auf 15,70 erhalten hatte. Im allgemeinen waren aber die Rückgänge gestern nicht erheblich und gingen selten über 1 % hinaus. Relativ schwach eröffneten Kanada, Salzdetfurth, Sarotti und Adler-Werke, dagegen waren die übrigen Autowerte Daimler und N. A. G. überraschend gut erholt. Auch Licht und Kraft und Polyphon lagen bemerkenswert höher. Für letztere regte die neue Grammophon-Hausse in London an, doch war der Kurs mehrfachen Schwankungen ausgesetzt. Im Verlaufe wurde die Stimmung angeregt durch diese Spezialbewegungen und allgemein etwas freundlicher. Die Spekulation schritt zu Deckungen, die das Kursniveau um 1 bis 2 % im Durchschnitt hoben. Angeblich auf Abgaben der Hamburger Arbitrage gaben die Kurse des Schiffahrtsmarktes etwas nach. Auch Daimler gingen etwa 1 % unter Anfang, dagegen fielen Polyphon, Salzdetfurth, Reichsbank, Siemens usw. durch festere Haltung auf. In Kaliaktien und Reichsbankanteile wollte man neu einsetzende Auslandskäufe beobachten. Ferner verwies man auf die leichte Verfassung des Geldmarktes, die sich auch, wie die Börse schon wissen wollte, in dem morgen erscheinenden Reichsbankausweis in einer stärkeren Entlastung wiederspiegeln würde. Beachtet wurde auch die weiter schwache Haltung der Reichsmark, die man ebenfalls mit dem leichten Geldstand in Zusammenhang brachte. Anleihen waren nach schwächerem Beginn leicht erholt, Ablösungsschuld anziehend. Der Kurs wurde heute nach der Ziehung wieder erstmalig mit 51 notiert. Ausländer lagen ruhig, Anatolier waren nach den Abschwächungen der letzten Tage leicht erholt. Der Pfandbriefmarkt lag etwas schwächer, doch hielten sich die Verluste in engen Grenzen. Devisen zogen bei Materialknappheit wieder scharf an. Mark schwach, Pfund international erholt, Spanien flau. Geldmarkt weiter leicht. Tagesgeld 5 bis 7 %, Monatsgeld 8 bis 9¼ % und Warenwechsel 6⅞ %. — Nachbörse: Am Schluß neigte die Tendenz überwiegend zur Schwäche. Gegen 2½ Uhr notierten: A. E. G. 187½, Farben 260⅝, Gelsenberg 128, Harpener 147, Mannesmann 130¼, Phönix 95½, Rheinstahl 145, Schuckert 210¼, Siemens 396¾, Vereinigte Glanzstoff 566, Vereinigte Stahlwerke 96.

Düsseldorfer Börse.

Terminhandel.

Düsseldorf, 9. Oktober.

Im Terminverkehr waren Montanwerte kaum beachtet. Sehr reges Geschäft entwickelte sich dagegen in Kaliindustrie, die im Verlaufe 2 % anzogen.

	9. Oktober Anfk.	Endk.	Kassak	8. Oktober Anfk.	Endk.	Kassak.
Barmer Bank.	143.—	143.½	142.½	143.½	143.¾	143.¼
Essen Steink.	—.—	—.—	—.—	—.—	127.—	127.—
Gelsenberg	128.½	130.—	129.—	130.½	129.½	129.¾
Goldschmidt.	103.—	—.—	104.—	104.—	104.—	103.½
Harp.Bergbau	150.—	148.½	151.—	153.½	153.—	152.½
Hoesch	134 ½	134.—	134.—	—.—	135.—	134.—
Kali-Industr.	214.—	216.¾	215.—	214.½	214.¼	213.—
Klöcknerw.	120.—	120.—	120.—	123.—	123.—	122.—
Köln-Neuess.	129.—	131.½	130.—	132.¼	132.—	131.¼
Mannesmann	130.¼	131.—	130.¾	131.½	132.—	130.¾
Rheinstahl	145.¼	146.½	145.—	147.½	145.½	146.—
Ver. Stahlw.	97.—	96.¾	96.½	98.—	97.½	97.¼

Kuxen- und Aktienhandel.

Am Kuxen- und Aktienmarkt wiesen Kohlenwerte keine besonderen Veränderungen auf. Auf dem Kohlenkuxenmarkt gingen Ewald zu etwa letzten Preisen um. Ein angeregtes Geschäft vollzog am Kohlenaktienmarkt wieder in Adler und Lothringen, die zu leicht anziehenden Kursen aus dem Markt genommen wurden. Auf dem Markt der Braunkohlenwerte fanden Gute Hoffnung und Vesta auch heute Beachtung. Ein umfangreiches Geschäft bei im allgemeinen fester Grundstimmung war auf dem Kalikuxenmarkt zu beobachten. Bevorzugt waren Gumpel-Werte, von denen Affe, Königshall-Hindenburg und Siegfried-Giesen namhafte Steigerungen erzielten. Außerdem wurde Einigkeit Siegfried 1 mehrere 100 Mark höher bewertet. Von Kaliaktien interessierten Krügershall. Einige Prozent höher notierten Adler-Kali und Bank für Landwirtschaft. Der Markt der Industrieaktien wies besondere Veränderungen nicht auf.

Frankfurter Abendbörse uneinheitlich.

Frankfurt, 9. Oktober.

Die Abendbörse verkehrte in uneinheitlicher Haltung, war jedoch im Grundton nicht unfreundlich. Das Geschäft blieb klein. Montanwerte lagen uneinheitlich. U. a. wurden notiert: Gelsenkirchener 128, Harpener 147¾, Klöckner 121, Mannesmann 130½, Phönix 96, Rheinstahl 145, Vereinigte Stahlwerke 96, A. E. G. 187½, Bergmann 206, Elektrisch Licht und Kraft 228, Felten & Guilleaume 154, Gesfürel 269, J. G. Farben 261, Goldschmidt 103½, Zellstoff Waldhof 293.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Vestische Steinindustrie A.-G. in Recklinghausen.** Die Gesellschaft schließt für 1927 nach Abschreibungen von 4661 Mark mit einem Verlust von 30 201 Mark (28 492 Mark). Die Bilanz verzeichnet Außenstände mit 26 576 Mark, Waren mit 32 502 Mark, Beteiligungen mit 1052 Mark, demgegenüber Schulden mit 24 429 Mark.

* **Kruse & Koßmann A.-G. in Hagen.** Die Gesellschaft schließt für 1927 nach Abzug der Unkosten in Höhe von 126 915 Mark und der Abschreibungen von 2737 Mark mit einem Gewinn von 6282 Mark.

* **Pelkara, Rheinisch-Westfälische Werkzeug A.-G. in Remscheid.** Nach Abzug der Unkosten von 102 906 Mark, der Abschreibungen von 1698 Mark verbleibt ein Verlust von 67 600 Mark für das Geschäftsjahr 1927.

* **Deutsche Orient-Handels A.-G. in Köln.** Das Unternehmen schließt für 1927 nach Abzug der Unkosten von 62 646 Mark und der Abschreibungen von 230 M. mit einem Verlust von 30 224 Mark. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrages verbleibt ein Reingewinn von 73 037 Mark.

* **Rheinische A.-G. für Holzindustrie in Beuel.** Die Gesellschaft schließt für 1927 mit einem Rohüberschuß von 634 111 Mark. Nach Abzug der allgemeinen Unkosten von 572 476 Mark, der Abschreibungen von 23 709 Mark, sowie der Dubiosen von 16 625 Mark verbleibt ein Reingewinn von 22 218 Mark.

* **Chamotte- und Silika-Werke A.-G. in Hönningen a. Rh.** Die Generalversammlung beschloß, den bisherigen Liquidator Philipp auf seinen Wunsch von seinem Amte zu entbinden und erteilte ihm Entlastung. Zum neuen Liquidator wurde Kaufmann H. Ruhland (Köln-Kalk) bestellt. Ueber die Genehmigung der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung per 5. Mai soll eine neue, demnächst stattfindende Generalversammlung beschließen.

* **Elitewagen A.-G. in Berlin.** In der Generalversammlung wurde erst jetzt der Abschluß zum 30. September 1927 genehmigt. Danach war die Geschäftslage sehr unbefriedigend. Nach Auflösung der Reserve von 100 000 Mark konnte noch ein kleiner Ueberschuß von 11 211 Mark errechnet werden. Die bei der Herabsetzung im Jahre 1926 geplante Wiedererhöhung des Aktienkapitals auf 300 000 Mark konnte nicht durchgeführt werden. Auch das Geschäftsjahr 1927/28 hat nach Mitteilung des Vorstandes die Erwartungen nur teilweise erfüllt. Man hofft auf eine Besserung nach der Automobilausstellung.

* **Nähmaschinen- und Fahrradfabrik Bernhard Stoewer A.-G. in Stettin.** Das Nähmaschinen- und Schreibmaschinengeschäft hat sich günstig angelassen, während das Fahrradgeschäft erheblich zu wünschen übrig läßt. Mit einer Dividendenverteilung für das laufende Jahr ist kaum zu rechnen.

* **Bankier Gustaf Ratjen †.** Bankier Dr. jur. Gustaf Ratjen, Mitinhaber der Bankhäuser Delbrück, Schickler & Co. und Gebrüder Schickler in Berlin, sowie Delbrück von der Heydt & Co. in Köln, ist gestern plötzlich in Berlin gestorben. Ratjen war Mitglied des Aufsichtsrats zahlreicher namhafter Gesellschaften, z. B. der A. E. G., der B. E. W. Berlin und der Deutschen Eisenbahnbetriebsgesellschaft Berlin. Auch gehörte er dem Aufsichtsrat der Continental-Telegraphen-Compagnie an.

Von den Warenmärkten.

Berlin, 9. Oktober

Amtlich festgesetzte Preise, Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogramm alles in Reichsmark

Weizen märk.	214—217	Futtererbsen	00.00—00.00
Roggen märk	209—212	Peluschken	00.00—00.00
Sommergerste	231—251	Ackerbohnen	00.00—00.00
Hafer märk.	200 210	Wicken	00.00—00.00
Mais, Loco Berl.	218—220	Blaue Lupinen	15.00—16.00
Weizenmehl 1)	26.75—30 00	Gelbe Lupinen	00.00—00.00
Roggenmehl 1)	27.25—30.00	Seradella neu	00.00—00.00
Weizenkleie 1)	15.00—00.00	Rapskuchen	19.40—19.70
Roggenkleie 1)	15.00—00.00	Leinkuchen	23.80—24.00
Viktoriaerbsen	42.00—50.00	trock. Schnitzel	14.80—15.00
Kleine Erbsen	00.00 - 00.00	Kartoffelflocken	20.20—20.80

* **Altenessener Schweinemarkt.** Aufgetrieben waren 879 Ferkel und Läufer. Es kosteten Ferkel im Alter von 6 bis 8 Wochen 11 bis 19 Mark, von 8 bis 12 Wochen 19 bis 28 Mark, Läufer von 3 bis 4 Monaten 28 bis 36 Mark, von 4 bis 6 Monaten 36 bis 60 Mark. Der Handel verlief sehr langsam.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz

Berlin, den 9. Oktober 1928

Elektrolytkupfer	144.70
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöcken	190.00— 0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	194.00— 0.00
Reinnickel 98/99% loko Hamburg od. Groß-Berl.	350.00— 0.00
Antimon-Regulus 99% loko Hamb. od. Groß-Berl.	0.85— 0.90
Silber in Barren 900% fein	80.00—81.50
Gold, Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin Freiverkehr per 1 Gramm	9.50—11.00

Londoner Metalle.

London, den 9. Oktober

Amtliche Notierungen	9. Oktober	8. Oktober
Blei prompt	22⅛	22
Blei entfernte Sicht	21⅞	21¾
Blei Settlements Preis	22⅛	22

Konkursnachrichten aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Hamm

Vom 27. September bis 3. Oktober 1928

Amtsgericht	Firma, Wohnort	Gegenstand
	Neue Verfahren	
Bochum	Ehefrau Louise Rohmann	OffA. u. Af. 13. 10. GlV. u. Prft. 20. 10.
"	Kfm. Franz Linkamp, Druckerei und Papierwarengeschäft	Af. 13. 10., GlV. u. Prft. 20. 10.
"	Gewerkschaft Hammer I	OffA. u. Af. 20. 10. GlV. u. Prft. 27. 10
Essen	Ingenieur Heinr. Hinterberg	Af. 4. 11., GlV. 23. 10., Prft. 13. 11.
	Beendete Konkurse	
Hattingen	Ehefrau Paula Mundt	
Herne	Fa. Fahrradhaus Paul Döpelheuer	
Gelsenkirchen	Fa. Robert Schaaf (Inh. Hugo Schaaf)	
	Neue Vergleichsverfahren	
Gladbeck	Kaufm. Jacob Spritzer (Abzahlungsgeschäftsinhaber)	VerglT. 20. 10.
Essen	Kfm. Heinz Hermann Linß	VerglT. 23. 10.

Abkürzungen: Af. = Anmeldefrist; Wt. = Wahltermin; Prft. = Prüfungstermin; OffA. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; GlV. = Gläubigerversammlung; VerglT. = Vergleichstermin.

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 9. Oktober 1928

Reichsanleihen

	heut.	8. Okt.
Deut. Ablösungsschuld (kleine)	51.0	—.
do. (große)	51.0	—.
do. (O. Ausl.)	15.3	15.3
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	95.0	95.2
4% Schutzg.-Anl.	6.4	6.4

Verkehrswerte

	Div. %	heut.	8. Okt.
Aachen. Kleinb.	6¼	91.2	91.2
A. G. f. Verkehr.	11	181.0	180.1
Baltimore Ohio	—	—.—	—.
Bochum-Gelsenk	6	—.	—.
Dtsch. Reichsb.	3½	91.7	91.6
Elektr. Hochb.	5	86.2	—.
Hamb. Hochbahn	6	77.5	77.5
Hamb. Amerik. P.	8	156.1	156.5
Hamb. Südamer.	8	192.0	191.0
Hansa	10	190.0	190.2
Nordd. Lloyd	8	150.0	150.0
Oest.-U.-Staatsb.	—	14.6	14.6
Pennsylvania	—	—.	—.
Schantungbahn	—	6.3	6.3
Ver. Elbe-Schiff.	5	59.0	—.

Bankaktien

	Div.	heut.	8. Okt.
Bank f. el. Werke	10	161.0	161.0
Bank f. Brauind.	11	178.7	178.0
Barmer Bankv.	10	142.5	141.5
" Kreditb.	4	58.7	58.5
Berl. Handelsg.	12	294.5	299.0
" Hypoth.-B.	12	197.7	197.7
Comm.- u. Pr.-B.	11	188.7	189.0
Darmst. u. N.-B.	12	292.5	290.2
Deutsche Bank	10	168.5	169.8
Diskonto-Komm.	10	162.5	162.5
Dresdener Bank	10	169.5	169.5
Mitteld. Kreditb.	9	213.0	213.0
Osnabrück. Bk.	5	93.5	93.7
Ostb. f. H. u. G.	8	114.0	114.0
Preuß. Hyp. A. B.	9	135.5	136.0
Preuß. Bodenkr.	9	137.5	137.0
Preuß. Zentralb.	9	162.0	162.0
do. Pfdbr.-B.	10	165.0	162.0
Reichsbank	12	302.5	296.5
Westd. B.-Kr.-B.	9	134.0	134.5

Industrieaktien

	Div.	heut.	8. Okt.
Accumulatoren	8	176.5	—.
Adler Portland	10	147.0	147.2
AdlerOppenheim	6	—.—	—.—
Adlerhütt.-Glas	9	123.0	122.7
Adlerwerke	5	130.2	122.2
Akt. f. Bauausf.	6	81.2	81.5
Alexanderwerk	—	59.0	60.0
Alfred Delligsen	—	36.5	36.5
A. E. G.	8	187.0	186.5
Allg. Elektr. G. V.	6	89.0	89.0
Allg. Häuserbau	10	167.0	168.0
Alsen Portland	15	201.0	204.0
Ammend. Papier	15	205.1	206.0
Anhalter Kohlen	6	95.5	96.0
Anker-Werke	10	272.0	272.0
Annab. Steingut	—	132.0	136.5
Aplerb. Bergb.	—	—.	—.
Aschaffb. Zellst.	12	—.	212.7
Askaniawerke	—	66.2	66.7
Augsb. N. Masch.	0	99.5	99.2
" Has. Brau.	6	93.0	92.5
Bachm. & Ladew.	16	217.0	216.0
Baer & Stein	10	182.5	182.5
Balke Maschin.	8	117.0	117.0
Bamag	—	19.5	19.0
Bamberger Malz	8	135.0	135.0
Banning. Masch.	—	26.5	26.5
Baroper Walzw.	—	87.0	87.0
Hartz & Co. Lag.	—	82.2	82.0
Basalt	6	66.0	66.0
Bast & Co.	12	236.5	—.
Bayr. Motorenw.	14	237.0	235.0
Bayr. Spiegel	—	67.0	68.0
Bazar	4	108.0	108.0
J. P. Bemberg	14	478.5	475.5
Bendix Holzb.	—	38.0	32.0
Jul. Berger	20	406.0	406.5
Bergmann E.	9	203.5	203.0
Berl. Gub. Hutf.	16	390.0	342.5
" Holzkont	8	90.0	88.0
" Kindel-Br.	18	570.0	570.0
" Karsl. Ind-	—	79.0	81.0
" Masch.	6	94.0	93.0
Berth. Messing	7	82.0	82.0
Beton u. Mon.	10	126.0	126.0
Biel. mech. Web.	—	—.	—.
Bösperd. Walzw.	5	65.0	65.0
Brauh. Nürnb.	12	199.5	198.5
Braunk. u. Brik.	10	176.2	180.0
Braunschw. K.	10	220.2	220.2
" Jute	6	130.0	135.0
" Masch.	4	83.7	85.0
Breitenb. Zem.	12	147.5	147.7
Bremen-Besigh.	4	68.7	69.0
" Vulkan	8	130.0	130.0
" Wollk.	12	228.5	229.0
Brown-Boveri	9	147.7	157.7
Buderus	5	86.7	87.0
Busch Lüdensch.	—	74.5	74.5
" Waggon	—	62.2	62.8
Büttnerwerke	0	—.	—.
Butzke & Co.	7	112.2	112.5
Byk Gulden	6	90.7	91.5
Calmon Asbest	—	47.8	48.0
Capito u. Klein	—	70.5	70.5
Carolin. Braunk.	12	—.	—.
Charl. Wasser	7	129.6	129.0
Chem. Buckau	5	98.5	98.5
" Grünau	5	76.7	75.5
" Heyden	5	122.0	121.7
" Gelsenk.	5	77.5	76.5
" Albert	0	84.0	84.0
Chillingworth	0	87.7	88.5
Concord. chem.	0	32.5	33.5
" Berg	6	87.0	88.5
" Spinn.	10	112.0	112.0
Conti-Caoutch.	6	137.2	137.0
Corona Fahrrad	--	39.5	40.0
Cröllwitz Papier	10	180.2	180.0
Daimler Motor.	—	87.2	88.0
Deutsche Atlant.	7	144.0	143.5
Dtsch. Conti Gas	8	195.2	196.5
" Asphalt	10	155.0	155.0
" Babcox	9	138.0	136.2
" Erdöl	7	140.5	139.5
" Gußstahl	6	93.2	93.2
" Jute	9	143.0	142.0
" Kabel	5	72.5	72.8
" Lin.-Unt.	10	—.	—.
" Linoleum	15	382.0	385.0
Dtsch. Maschin.	0	50.7	51.5
" Schachtb.	5	82.8	82.5
" Spiegel	5	103.8	104.0
" Steinz.	15	237.0	235.0
" Tel. u. K.	7	126.7	126.0
" Ton u. St.	10	160.0	129.0
" Wolle	—	45.0	43.0
" Eisenh.	6	75.0	76.5
Dittm., Neuhaus	0	57.0	58.0
O. Dörffler	10	124.2	123.5
Dtmd. Akt. Brau.	12	237.5	239.7
" Ritt.- "	20	376.0	378.0
" Union- "	14	263.5	263.0
Dresd. Gard.	8	142.0	142.5
" Schnellpr.	10	134.0	134.5
Dürener Metall	10	226.0	225.2
Dürkoppwerke	—	40.6	40.0
Düsseld. Dit.-Br.	14	335.0	335.0
" Eisenh.	—	65.2	65.2
" Höf.-B.	6	—.	132.5
" Kammg.	4	—.	—.
" Maschb.	—	—.	—.
Dynam. Nobel	6	122.2	122.5
Egestorf Salzw.	8	141.7	141.0
Eisenb. Verkm.	10	161.0	161.2
Eisenmatthes	—	—.	—.
Elektra Dresd.	12	195.0	195.5
Elektr. Lieferg.	10	178.5	179.0
El. Licht u. Kr.	10	228.2	223.0
Engelh. Brauerei	12	230.5	230.5
Elsäß. Bad. Wolle	7	—.	—.
Enzinger	0	83.5	83.8
Erdmannsd. Sp.	7	113.0	113.0
Erlang. Baumw.	10	154.7	154.7
Eschw. Bergw.	14	225.5	227.0
Essen. Steinkohl.	8	126.0	125.0
Excelsior Fahrr.	6	47.0	49.0
Faber Bleistift	0	41.8	41.5
Fahlb. List & Co.	10	118.0	118.0
I. G. Farbenind.	12	260.2	260.0
Fein-Jute-Spinn.	8	115.0	115.0
Feldm. Papier	12	248.2	247.0
Felten & Guill	6	153.0	153.2
Flöther Masch.	4	65.0	66.0
Frankf. Gas	6	145.2	145.2
" Masch.	6	75.8	76.7
Fraust. Zucker	8½	96.0	96.0
Freund Masch.	—	18.0	18.7
Friedrichsh. Kali	5	195.0	197.0
Friedrichshütte	—	—.—	—.—
R. Frister A.-G.	5	100.5	100.5
Froebeln Zucker	6	68.5	68.7
Gaggenau	—	25.0	25.0
Gebhard & Co.	9	117.0	117.0
Gebhard & König	—	—.	—.
Gelsenk. Bergw.	8	128.7	130.0
G. Gentsch. & Co.	—	97.0	97.0
Germania Portl.	14	192.0	193.0
Gerresh. Glas	8	132.5	132.2
Ges. f. el. Unter.	10	268.0	268.7
Gildemeist. & Co.	5	117.5	117.5
J. Girmes & Co.	15	266.5	274.0
Gladb. Wollind.	12	159.0	159.0
Glasm. Schalke	10	212.0	210.5
Glauzig. Zucker	5	102.1	102.0
Glockenstahl	—	38.5	38.0
Glück Auf Gelsk.	7½	157.0	155.5
Gebr. Goedh. Dü.	10	271.0	260.0
Th. Goldschmidt	5	102.5	102.1
Guano-Werke	4	66.7	66.5
Georg Grauert	—	42.0	42.0
Greppiner Werk.	10	124.0	123.2
Gritzner Masch.	11	126.0	127.0
Grün & Bilfinger	12	170.0	170.0
Gruschw. Textil	7	87.5	86.0
E. Gundlach	6	97.0	97.0
Haberm. & Guck.	0	106.0	107.0
Hackethal Draht	6	94.0	93.0
Hageda	10	141.0	140.0
HallescheMasch.	8	113.0	113.7
Hamb. El. Werke	10	148.0	148.5
Hammersen	10	138.5	138.2
Hann. M. Egest.	—	42.0	42.0
Harb. Eis. u. Br.	8	89.0	92.0
Harb. W.-Gum.	0	88.5	87.1
HarkortB. St.-Pr.	—	—.	—.
Harpener B.	6	151.7	—.
Hartmann M.	—	19.7	19.6
Hedwigshütte	8	92.5	92.7
Hein, Lehm. & Co.	6	84.7	84.7
Hemmor Portl.	15	262.0	264.0
Hilgers. Verzink.	5	74.2	75.0
Hille-Werk	—	24.5	26.0
Hilpert Masch.	6	88.0	90.2
Hindrichs-Auff.	8	107.0	107.7
Hirsch-Kupfer	—	135.0	134.0
Hoesch	8	133.2	134.5
Hoffmanns St.	5	80.0	80.0
Hohenlohe W.	7½	64.5	64.0
Ph. Holzmann	7	137.1	138.0
A. Horch & Cie.	8	110.0	110.0
Hotelbetr.-Ges.	11	198.5	198.5
Höxter-Godelh.	—	38.2	38.0
Hubertus Br.	6	130.5	130.5
Humboldtmühle	—	40.5	41.5
Huta Breslau	8	133.0	133.0
C. M. Hutsch.	4	93.5	94.7
Httw. C. W. Kays.	6	98.5	99.0
" Niedersch.	8	124.0	122.0
Ilse Bergbau	8	254.0	254.0
" Genuss	8	115.0	115.2
Industriebau	10	132.0	132.0
Isenbeck	7	125.5	127.0
Jeserich Asphalt	10	123.5	123.7
J. A. John Akt.	10	117.5	119.0
Max Jüdel & Co.	8	122.0	123.0
Jüdlich Zuckert	—	—.	—.
Junghans Gebr.	4	88.0	83.0
Kahla Porz.	7	128.0	128.7
Kaiser-Keller	—	90.0	90.0
Kaliwerke Asch.	10	291.0	288.0
Kalker Masch.	—	—.	—.
Karstadt	12	235.0	236.0
Keula Eisenh.	—	—.	—.
Kirchner & Co.	6	123.7	123.7
Klauser Spinn.	7	57.0	—.
Klöcknerwerke	7	119.2	120.0
C. H. Knorr	10	146.5	146.0
Koch, Adlernäh.	4	97.0	97.0
Kolb & Schüle	12	177.7	177.7
Köln-Neuessen.	9	129.2	131.0
Köln-Gas u. El.	6	92.5	93.5
Kölsch. Walzeng.	—	67.0	65.5
Königs-Brauerei	9	156.0	157.0
König Wilhelm	12	220.0	220.0
Königszelt Porz.	—	32.0	32.5
Kontinent Asph.	4	120.0	120.0
" Wass.	—	26.2	26.0
Körbisdorf Zuck.	—	104.0	104.0
Körting Gebr.	4	78.0	77.3
Körtings Elektr.	8	108.7	108.7
Kötitzer Leder	11	138.7	139.0
Krauß & Co.	—	—.	55.5
W. Krefft	10	119.0	119.5
Kromschröder	12	196.0	200.2
KronprinzMetall	8	116.5	116.5
Gebr. Krüger	7	100.2	100.5
Küppersb. & Co.	12	—.	184.0
Lahmeyer & Co.	10	174.7	173.5
Laurahütte	—	69.0	70.0
Leipz. Landkraft	6	104.0	103.0
Leonhard Br.	7	154.0	154.0
Leopoldgrube	0	70.5	70.7
Linde's Eism.	12	177.0	178.5
Carl Lindström	15	820.0	805.0
Lingel Schuhfab.	4	45.0	45.0
Lingner Werke	7	97.5	98.0
L. Loewe & Co.	10	256.0	255.0
C. Lorenz	6	140.7	142.2
Lüdenscheid M.	5	84.3	85.0
Lünebrg. Wachs	5	82.0	79.2
Magdeb. Allg. W.	4	72.2	72.5
" Bergw.	—	69.5	68.5
Magdeb. Mühlen	10	77.0	77.0
C. D. Magirus	—	40.2	42.0
Mannesm. Werke	8	130.0	131.0
Mansfeld Bergw.	7	114.8	115.5
Marie, kons. Bw.	—	—.	—.
Martini & Hün.	10	124.5	124.5
" Buckau	10	141.0	141.7
" Kappel	—	88.5	88.5
Maximil. Hütte	10	—.	—.
Mech. Web. Lind.	15	231.2	232.0
" " Sorau	14	240.5	240.5
" " Zittau	4	85.0	85.0
Merkur Wollw.	12	175.0	175.0
Mayer Kaufm.	7	70.2	70.2
Miag	10	139.0	139.5
Mimosa A. G.	17	290.0	290.0
Minimax	10	118.0	118.5
Mix & Genest	9	115.2	116.7
Motoren Deutz	—	67.0	67.0
Mühle Rüningen	10	136.0	134.0
Mühlheim Brgw.	7	106.5	109.5
MüllerSpeisefett	—	—.	—.
Nationale Auto	—	68.5	63.0
Natronzellstoff	10	158.5	138.5
Neckars. Fahrz.	8	33.0	33.0
Neckarwerke	9	131.5	131.0
Niederl. Kohlen	10	163.0	162.0
Nordd. Kabel	8	130.0	132.0
" Steingut	10	182.0	182.0
" Wolle	12	192.0	192.0
Nürnb. Herk.-W.	5	51.0	—.
Oberschl. E.-B.	5	110.0	111.7
" Koksw.	6	113.2	113.1
Oesterr. E. V.	3	29.1	29.1
" Siemens	0	12.6	12.6
Oeking Stahlw.	—	39.5	39.5
E. F. Ohles Erb.	—	36.2	36.5
Orenst. & Koppel	5	112.5	111.5
Ostwerke	12	290.5	291.0
Panzer A.-G.	8	—.	—.
Peters Union	8	110.0	109.7
Phönix Bergbau	6⅔	96.0	96.7
Phönix Braunk.	6	89.0	90.0
Julius Pintsch	8	169.0	169.0
Pittler Werkzg.	10	—.	—.
Plauen. Gardin.	10	138.0	138.0
Pöge Hermann	6	101.2	102.5
H. Pöge, Vrz.-Ak.	6	80.0	81.0
Polyphonwerke	14	497.0	488.0
Poppe & Wirth	0	80.7	79.2
Rasquin F. Farb.	4	—.	110.0
Rathgeb. Wagg.	7	80.5	80.5
Rauchw. Walter	6	117.0	119.5
Ravensbg. Spin.	—	—.	—.
Reichelt Metall	—	79.5	79.5
ReisholzPapierf.	12	240.2	240.1
Rheinfeld. Kraft	10	183.5	183.7
Rhein. Braunk.	10	286.5	288.5
" Elektr.	9	160.7	161.0
" Elektr.-V.	6	80.5	82.0
" Möbelst.-M.	9	146.0	142.0
" Spiegelglas	12	170.7	169.5
" Stahlwerke	6	144.7	145.0
" W.-Elektro	9	212.0	213.0
Rh.-Westf.-Kalk.	8	118.0	120.0
" Sprengst.	4½	96.0	—.
David Richter	15	216.0	217.0
Riebeck	6	148.2	148.0
Riedel	—	35.1	35.0
Roddergr. Br.-K.	27	800.0	760.0
Th. Rosent. Porz.	7	117.0	118.7
Rositzer Zucker	5	69.8	69.7
Ferd. Rückforth	—	84.2	84.5
Rütgerswerke	6	103.0	104.2
Sachsenwerk	7	139.5	139.5
Sächs. Gust. D.	6	—.	—.
" Waggon	..	51.7	50.0
" Webstuhl	10	129.1	129.7
Salzdetfurth	15	482.0	479.0
Sarotti	12	190.0	192.0
G. Sauerbrey M.	—	26.2	26.2
Schering chem.	9½	316.5	316.5
Schlegel Brauer.	14	226.0	228.0
Schles. Bg. u. Z.	12	128.0	125.0
Schles. B. Beuth.	12	150.0	148.0
" Cellulose	10	141.0	141.0
" El. u. Gas A.	10	—.	—.
" Lein. Krg.	—	40.0	40.5
" Portland	12	209.7	209.5
" Textil	—	48.0	48.2
Hugo Schneider	8	112.0	112.0
Schött, Hermann	4	61.7	63.0
Schub. & Salzer	16	353.2	352.0
Schuckert & Co.	8	210.2	209.5
Schultheis-Patz.	15	330.7	332.0
Schwaben Bräu	15	271.0	276.0
Schwelm. Eisen	10	146.0	146.0
Seebeck Schiff	—	—.	—.
Fr. Seiffert & Co.	10	151.0	151.0
Siegen Solingen	—	28.5	28.0
Siegersdorf. Wk.	8	135.0	135.7
SiemensGlasind.	9	142.5	142.0
Siemens&Halske	12	396.7	395.5
Sinner Aktien	10	140.0	139.0
Sonderm. & Stier	—	71.0	71.0
Sonderm. & St. B	—	—.	—.
Spinn, Renn & Co.	—	—.	—.
Stadtberg. Hütte	—	44.7	45.0
Staßf. Chem. F.	2	28.5	27.0
Stett. Chamotte	5	87.0	86.5
" Elektr.-W.	12	160.0	160.0
Stöhr & Co.	10	245.1	246.2
Stoewer Nähm.	0	37.0	35.0
Stollberg. Zink	6	171.2	172.0
Gebr. Stollwerk	9	173.5	173.0
Strals. Spielk.	15	258.0	259.7
Svenska	11	510.0	510.0
Tack & Co.	7	99.1	102.0
Tafelglas	5	93.1	93.5
Teleph. Berlin	5	71.0	71.5
Thale Eisenhütt.	7	—.	—.
Friedr. Thomée	4	—.	—.
Thörls V. Oelfb.	6	—.	100.0
Thür. Gas Leipz.	9	157.8	156.7
Tietz Leonhard	10	273.0	270.0
Transradio	8	148.7	148.7
Triptis Akt.-Ges.	6	97.5	97.7
Tuchfabr. Aach.	10	133.2	132.5
Tüllfabr. Flöha	6	95.0	94.5
Union Chem. Pr.	4	67.5	68.0
Union Gießerei	—	18.0	18.0
Varzin. Papierf.	10	136.5	138.2
Ver. Berl. Fr. G.	6	87.5	88.5
" Böhl. Stahlw.	9½	142.5	142.5
" Chem. Charl	10	155.0	152.5
" Dtsch. Nick.	11	175.5	175.0
" Glanzst. Elb.	18	565.0	557.5
" Gothaniaw.	0	95.0	95.0
" Märk. Tuch.	7	81.2	81.0
" Met. Haller	6	69.5	69.7
" Portl. Cement	12	240.0	240.0
" Schm. u. M.	6	96.5	96.5
" Smyrna T.	10	194.0	194.0
" Stahlwerke	6	96.1	97.0
" St. Z. u. Wiß.	9	189.0	189.0
" Thür. Metall	—	68.0	68.0
" Ultramarin	10	172.0	171.0
Viktoriawerke	6	59.0	63.5
Vogel Telegr.	6	82.0	84.5
Vogt & Wolf	4	—.	—.
Vogtl. Masch.	4	75.0	80.0
Voigt & Haeffner	8	216.2	216.0
Vorw. Biel. Sp.	—	24.5	24.5
Vorwohl Portl.	12	160.5	161.0
Wandererwerke	12	134.2	135.0
Warst. Gruben	10	127.5	128.7
Wasserw. Gelsk.	9	142.0	141.0
A. Wegelin Ruß	10	156.0	159.0
Wegel. & Hübner	7	100.2	100.0
Ludw. Wessel P.	—	31.2	30.5
Westfalia Dinn.	0	40.0	40.0
Westf. Draht	5	93.5	91.5
" Kupfer	6	73.0	73.0
Wick. Portl.-Z.	[illegible]	173.0	173.0
Wicküler Brau.	12	246.0	247.0
H. Wißner Met.	10	160.2	160.2
Wittener Gußst.	—	59.5	60.5
Wittkop Tiefbau	10	127.0	126.5
Zeitzer Masch.	10	—.	159.0
Zellstoff-Verein	10	146.0	144.0
" Waldhof	12	291.0	291.0

Kolon.-Werte

	Div.	heut.	8. Okt.
Dtsch. Ostafrika	—	161.7	163.0
Neu Guinea	8	660.0	660.0
Otavi	11	54.0	53.6
Dtsch. Petrol.	—	87.0	87.5
Slomann	—	95.0	97.5

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestraße 18

Der Lombardprozeß Bergmann.

Die Vernehmung des Staatsanwaltschaftsrats Jacoby.

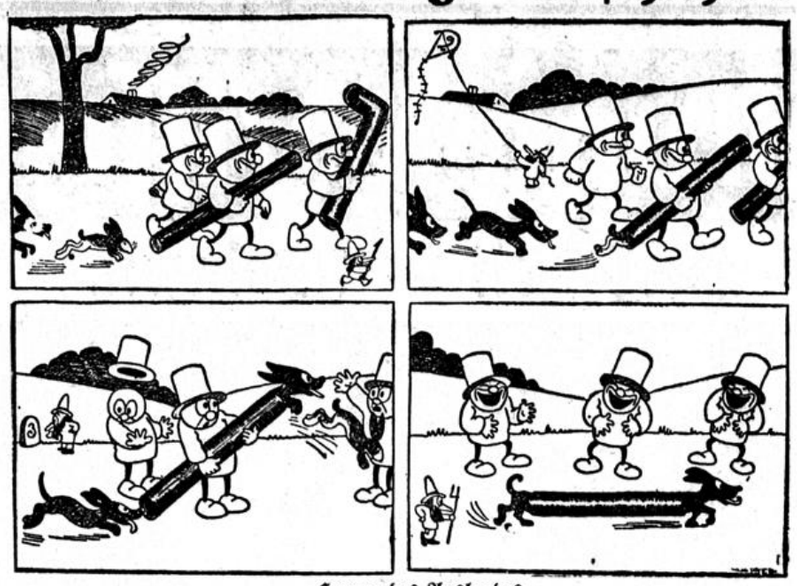
In der heutigen Sitzung äußerte sich im Lombard-Betrugsprozeß Bergmann der Angeschuldigte Staatsanwalt Jacoby in zusammenhängender Darstellung über die Entstehung seiner Geschäftsbeziehungen zum Lombardhaus Bergmann. Er betonte zuvor, daß er jede Schuld bestreite. Er habe damals nichts von den unreellen Vorgängen im Hause Bergmanns gewußt. Erst aus den Zeitungen, aus der Voruntersuchung und erst recht aus der Hauptverhandlung habe er sich ein klares Bild machen können. Er sei wie jeder andere Kunde betrogen worden. Er habe einmal Bergmann gefragt, ob dieser Verwendungsmöglichkeit für einen kleinen Posten Pfandbriefe hätte. Darauf habe Bergmann erwidert: Er habe einen Vertrauensmann namens Balsam direkt an der Böse, der auch für ihn spekuliere. Er, Jacoby, habe nicht die Absicht gehabt, mit dem Geschäft Bergmanns an und für sich in Beziehungen zu kommen. Er sei dann mit Balsam bekannt gemacht worden, er von ihm, Jacoby, eine Generalvollmacht über sein Konto erhalten habe. Balsam habe dann viele Aktien gekauft. Er, Jacoby, habe jedoch Balsam gebeten, möglichst bald wieder zu verkaufen. Ende April habe Bergmann ihm, Jacoby, erklärt, er sollte doch die Effekten auf ein Konto bei ihm selbst überschreiben. Er sei damit einverstanden gewesen, da er so von den Engagements los kam und auch bei Bergmann größte Sicherheit erhoffte. Bei Besprechungen mit den juristischen Beratern Bergmanns über die Geschäftslage sei von großen Einlagen angesehener Bürger gesprochen worden, so daß er, Jacoby, sich gesagt habe, Bergmann müsse eine kolossale Kreditwürdigkeit genießen. Oberregierungsrat Sennewald, so sei gesagt worden, und andere Persönlichkeiten, gäben Referenzen. Er habe dann auch Sennewald kennen gelernt, von dem er den allerbesten Eindruck hatte. Er habe auch gehört, daß er bereits seit zehn Jahren mit Bergmann sehr befreundet sei. Bergmann selbst habe seine Geschäftslage als durchaus sicher geschildert, und von einem Eigenkapital von 150 000 Mark gesprochen, so daß man annehmen konnte, Bergmann sei auf redliche Weise zum Wohlstand gekommen. Bergmann habe stets erklärt, er betrachte sich als Treuhänder seiner Darlehnsgeber. Er habe gegen Bergmann nicht das geringste Mißtrauen gehabt. Dies sei jedoch sein Fehler gewesen. Deshalb sei er als Betrüger angeklagt worden. Er habe später auch Auskünfte für Bergmann gegeben und Provisionen dafür empfangen, da Bergmann ihm erklärt habe, auch Sennewald beziehe für eine solche Tätigkeit Provisionen. Weinend wies Jacoby darauf hin, daß man ihm nun alles anhänge, trotzdem die Behörde ihn persönlich gekannt habe. An Provision habe er etwa 6000 Mark bezogen. Für seinen kränklichen Sohn und für seine kranke Frau habe er große Aufwendungen machen müssen. Bei einem Motorradunfall habe er sich einen schweren Nervenchock und Verletzungen zugezogen. Die Kosten der Unfallbehandlung seien auch hoch gewesen. Der Oberstaatsanwalt wies auf die Schulden Jacobys hin und betonte, daß der Angeklagte in seiner Eigenschaft als Staatsanwalt Anzeigen gegen Bergmann entgegengenommen habe, trotzdem aber weiter für Bergmann tätig gewesen sei. Dazu führte Jacoby aus, er habe die zwei Anzeigen nur flüchtig entgegengenommen, weil er dazu gedrängt worden sei. Die eine Anzeige sei später übrigens auch zurückgenommen worden. Bei der Verlesung der Anklageschrift, die sich an die Vernehmung schließt, ergab sich, daß die Börsenkenntnisse Jacobys außerordentlich gering sind. Er gab auch selbst zu, in diesen Dingen ein Laie zu sein. Die Papiere, die Balsam für ihn an der Börse gekauft habe, habe er überhaupt nicht gekannt, er habe Balsam blind vertraut. Die Verhandlungen werden fortgesetzt.

Mainz feiert den erneuerten Dom.

Große Festvorbereitungen für den 15. und 16. Oktober.

In Mainz herrscht große Freude über die Beendigung der Renovierungsarbeiten des altehrwürdigen Domes. Am 15. Oktober findet bereits ein großes Volksfest statt. Ein riesiger Festzug mit der Geistlichkeit an der Spitze wird durch die Straßen ziehen, die katholischen Vereine von Mainz veranstalten am Abend des 15. Oktober einen Fackelzug, und im Anschluß daran wird man das seltene Schauspiel einer Dombeleuchtung genießen können. Der 16. Oktober bringt die eigentliche kirchliche Einweihungsfeier in Gegenwart des päpstlichen Nuntius Pacelli. Für den Abend dieses Tages ist eine Dombeleuchtung und ein Feuerwerk auf Schiffen im Rhein vorgesehen, auch soll das Kasteler Rheinufer beleuchtet werden. Eine große Feier in der Stadthalle beschließt die Tage, die der Welt den ältesten der drei rheinischen Dome in alter Schönheit wiedergeben. Schicksalhaft genug ist ja die Geschichte des Mainzer Domes bis auf den heutigen Tag gewesen. Schon 1009 brannte er bei der Einweihung ab. 1081 vernichtete ihn nach der Wiederherstellung eine neue Feuersbrunst. Einige Jahre darauf brannte er wieder ab, 1767 und 1793 suchten ihn abermals Brände heim. Nur unter größten Schwierigkeiten erfolgte von 1803 ab der Neubau, und bereits 1868 begann eine Senkung der Fundamente, die seit mehr als zehn Jahren systematisch unter Aufwendung größter Kosten bekämpft wurde. Jetzt ist das Bauwerk endlich gerettet. Die Fundamente sind erneuert und etwa drei Meter tiefer gelegt, die beschädigten Sandsteinquadern wurden ersetzt, der innere Schmuck ist in alter Pracht wiedererstanden. So beginnt am 16. Oktober ein neues Kapitel im Roman des Mainzer Domes.

Eine merkwürdige Geschichte.



Humor des Auslandes.

*

Neues aus aller Welt.

Starkes Erdbeben in der Türkei.

Drei Dörfer verschüttet.

Wie aus Angora amtlich gemeldet wird, hat sich in einem der türkischen Wilajets ein starkes Erdbeben ereignet. Drei Dörfer sind verschüttet, 17 Dörfer und Flecken haben erheblichen Schaden erlitten. Die Regierung hat auf Anweisung Kemal Paschas Truppen nach dem betroffenen Gebiet zur Hilfeleistung entsandt. Die Zahl der betroffenen Personen und Getöteten ist noch nicht festgestellt.

*

Eine Frau soll eine Million Menschen beherrschen.

Der Nabob von Bhopal, der zweitgrößte mohammedanische Fürst in Indien, hat den Beschluß gefaßt, daß sein Staat zu der alten Ueberlieferung der Frauenherrschaft zurückkehren solle, und seine Tochter zu seiner Nachfolgerin bestimmt. Bhopal mit seiner Million Staatsangehöriger ist der einzige Staat in Indien, wo bis zum Herrschaftsantritt des jetzigen Nabobs, Mohammed Hamidullah Khan, dessen Mutter die berühmte Begum von Bhopal war, Frauen fast ein Jahrhundert lang ohne Unterbrechung regiert haben.

*

Aufstellung des Ankermastes in Staaken begonnen. Mit der Aufstellung des Ankermastes für den „Graf Zeppelin" auf dem Gelände des Luftschiffhafens in Berlin ist begonnen worden. Der Mast soll bis Sonntag, den 28. Oktober, fertig dastehen. Es handelt sich um eine vierbeinige Eisenkonstruktion von 16,5 Meter Höhe, die einen Drehkopf besitzt, über den das Halteseil läuft. Das Luftschiff wird mit der Spitze an dem Ankerseil befestigt und dann durch eine Handwinde, die zwei Mann bedienen, langsam herangezogen.

Familientragödie in Spandau. Die Berliner Kriminalpolizei ist mit der Aufklärung einer Tragödie beschäftigt, die sich auf der Lehrter Brücke in Spandau abgespielt hat. Dort wurde eine noch unbekannte Frau beobachtet, die mit ihren beiden Kindern ins Wasser sprang und ertrank. Ein Arbeiter, der den Vorgang gesehen hatte, meldete ihn der Polizei. Da jedoch im Laufe des Sonntags keine Vermißtenanzeige erstattet wurde, glaubte man, daß sich der Arbeiter in der Dämmerung getäuscht habe. Jetzt hat sich jedoch auch ein Schiffer gemeldet, der den gleichen Vorgang beobachtet hat. Die Versuche, die Leichen zu bergen, sind vorläufig gescheitert.

Vom dritten Stock in den Hof gestürzt. In einer in Halle befindlichen Schokoladenfabrik ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Dort wollte eine neunzehnjährige Arbeiterin von einem Baugerüst einen Stuhl holen und sprang dazu auf ein Glasdach. Dieses brach ein, die Unglückliche stürzte drei Stock tief in den Hof und erlag bald darauf ihren Verletzungen.

Die Darmerkrankungen in Dresden. Bei Gästen des Dresdener Ratsweinkellers kamen Darmerkrankungen vor. Da auch Küchenangestellte erkrankt sind, ist vorsichtshalber der Wirtschaftsbetrieb des Ratskellers bis auf weiteres medizinalpolizeilich geschlossen worden. Die am Samstag verstorbene Dame stammt aus dem Rheinland. Das Ergebnis der Sektion der beschlagnahmten Leiche steht noch aus. In einer Pressebesprechung wurde mitgeteilt, daß die Wirtschaftsanlagen des Ratskellers in bester Ordnung befunden worden seien. Es bestätigt sich, daß die Erkrankungen tatsächlich von einem als Bazillenträger ermittelten Küchenangestellten ausgegangen sind, der schon seit zwei Jahren im Ratskeller beschäftigt war. Dieser Mann sowie mehrere Leute des Küchenpersonals, die sich krank fühlten, wurden sofort nach dem Krankenhause gebracht. Man weiß nicht, ob es sich bei diesen Leuten ebenfalls um Paratyphus handelt. Im ganzen sind bis jetzt etwa vierzig Personen erkrankt.

Raubüberfall. Bei dem Leiermann Krause in Görlitz erschien ein etwa 28jähriger junger Mann, um angeblich Uhren zu kaufen. Als der Handel nicht zustandekam, schlug der junge Mann dem Krause mit einem stumpfen Gegenstand ins Gesicht, fesselte ihn an Händen und Füßen und raubte etwa hundert Mark und mehrere Uhren, worauf er verschwand. Krause wurde in bewußtlosem Zustande dem Krankenhaus zugeführt.

Absturz eines Privatflugzeuges. Bei Geißlingen (Steige) stürzte ein Flugzeug mit seinem Besitzer, dem 24jährigen Flugzeugschüler Hartwig, aus Gotha, ab. Die mitfliegende Pilotin Irma Thomas aus Altona wurde dabei schwer verletzt.

Auf einem Reitausflug tödlich verunglückt. Wie die „Landeszeitung für beide Mecklenburg" meldet, ist der Bürgermeister a. D., Dr. Stiller, auf einem Reitausflug schwer verunglückt und seinen Verletzungen erlegen. Der Verstorbene war früher Bürgermeister in Crossen a. d. Oder und später in Friedrichshagen bei Berlin.

Doppelmord und Selbstmord in Kopenhagen. In der Nacht zum Montag hat sich in dem Kopenhagener Villenviertel Oeregaard-Park eine erschütternde Tragödie abgespielt. Der 50jährige Direktor Lerche hat vermutlich in einem Anfall von Verfolgungswahnsinn seine 25jährige Geliebte, die Turnlehrerin und Tänzerin Madsen sowie seinen zehnjährigen Sohn aus erster Ehe durch Revolverschüsse getötet und sich darauf selbst das Leben genommen. Die Untersuchung hat ergeben, daß Direktor Lerche in letzter Zeit so übernervös geworden war, daß sein Zustand fast an Wahnsinn grenzte. Er fühlte sich von seiner zweiten Frau, mit der er in Scheidung lebte, verfolgt. Außerdem hatte er vor wenigen Monaten seinen Abschied als Direktor einer sportlichen Einkaufsgesellschaft erhalten, der er 22 Jahre vorstand. Vor seiner Tat hatte Lerche genaue Dispositionen über seinen Nachlaß getroffen. Auf seinem Schreibtisch fand man einen Brief an die Polizei, in dem er erklärte, er und Fräulein Madsen hätten beschlossen, gemeinsam in den Tod zu gehen, da eine Heirat sich als unmöglich erwiesen hatte.

Einem Autobrand zum Opfer gefallen. Aus Fiume wird gemeldet: Am Abhang des Monte Maggiore geriet ein mit zehn Personen besetztes Auto in Brand. Ein Fahrgast verbrannte, die anderen neun wurden mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus nach Turin gebracht.

Hochwasser in Rußland. Durch das nach starken Regengüssen eingetretene Hochwasser sind bei Batum etwa 2000 Bauernhöfe überschwemmt worden. Die Saaten wurden weggeschwemmt und der Bahnkörper im Südbezirk der Schwarzmeer-Eisenbahn unterspült. An der georgischen Militärstraße sind Erdrutsche zu verzeichnen.

Schweres Flugzeugunglück bei Neuyork. Bei einem Flugzeugunglück auf der Flugstrecke Detroit-Denver wurden am Sonntagabend acht Personen getötet.

Aufdeckung eines schrecklichen Verbrechens. An Bord des Dampfers „Massilia" ist nach Berichten aus Santos in Brasilien ein Koffer mit einer zerstückelten Frauenleiche entdeckt worden. Man nimmt an, daß die Tote erwürgt und dann zerstückelt worden ist. Der Koffer war an eine Adresse in Bordeaux gerichtet.

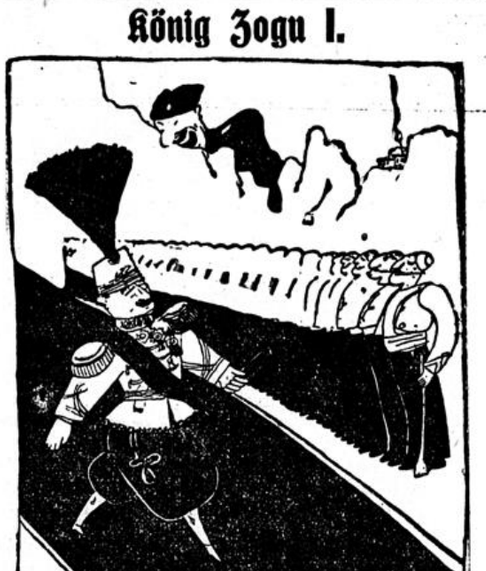
Der schwedische Rasputin.

Die seltsame Mormonen-Kolonie in Härnösand in Nordschweden, in der der „Prophet" Andersson seit 20 Jahren mit einer Reihe von Frauen zusammenlebt, hat schon einmal die Oeffentlichkeit beschäftigt, und jetzt sogar ein Einschreiten der Polizei verursacht.

Andersson, der schon 60 Jahre alt ist, hat über seine Anhänger, die sich fast ausschließlich aus Frauen zusammensetzen, eine außerordentliche Macht. Selbst reiche Bäuerinnen haben Heim und Familie verlassen und sind zu dem schwedischen Rasputin übergesiedelt. Alle Arbeiten der Gemeinde werden nur von Frauen ausgeführt. Die Gemeinde kommt mit der Bevölkerung der Nachbarschaft nicht in Berührung, und ihre Mitglieder verlassen nur nach Einbruch der Dunkelheit die Behausungen. Nachts sollen angeblich zwei Frauen an den Füßen ihres Meisters Wacht halten. Den Propheten Andersson hat außer seinen Getreuen kaum jemand gesehen. Seine Lehre klingt an Tolstoi an, scheint aber sehr dunkel und verworren zu sein.

Das Eingreifen der Polizei ist veranlaßt worden durch einen mysteriösen Todesfall. Eine seiner Anhängerinnen wurde schwer krank und zu Tode erschöpft aufgefunden. Der Prophet ließ jedoch nicht zu, daß sie in ärztliche Behandlung kam, und die Frau starb bald darauf. Nach neuesten Nachrichten ist der „Prophet" mit einigen seiner Frauen verschwunden.

König Zogu I.



Je kleiner die Macht, desto größer der Federbusch.

CITROËN

DIE BERLINE
PREIS AB KÖLN
RM. 4750



DER PREISWERTESTE EUROPÄISCHE WAGEN

CITROËN AUTOMOBIL A.-G. KÖLN-POLL.

Gerthenrich & Freudiger
Bochum, Herner Straße 22

Arterien-Verkalkung

frühzeitiges Altern, Arbeitsunlust, Gicht, Rheuma sind in der heutigen Zeit keine seltenen Erscheinungen. Durch rechtzeitige Behandlung mit Radiocerin (D.RP. Wz. 313844) den seit Jahren ärztl. empfohlenen radiumhaltigen Brunnentabletten, wird die Blutzirkulation in den Schlag- und Pulsadern gefördert und die Kalkablagerung verhindert. 3–6 Tabletten täglich in 1 Glas Wasser gelöst ergeben einen angenehm schmeckenden, erfrischenden Brunnen, daher im Hause wie auf der Reise leicht anwendbar. In Sanatorien und Kliniken ständig verordnet. Röhre mit 18 Tabletten 2.50, Pack. mit 5 Röhren 11.–, zu haben in den Apotheken. Ausführl. Broschüre mit ärztlichen Gutachten kostenfrei durch General-Depot Elefanten-Apotheke, Berlin A 72, Leipziger Straße 74, am Dönhoffplatz

Fast neues (59536 Markenrad für nur 35 M. zu verkaufen. Hedwigstr. 3, III. l.

Fast neues (59551 — Damenrad — zu verkauf. Besicht. nachm. ab 3 Uhr. Schäfer, Bochum 7, Brenscheder Str. 9.

Sitzliegewagen tief geb., billig zu verkaufen (59554 Herner Str. 38, II.

Bei Heiserkeit, Husten helfen Wörishofener Spitzwegerich-Bonbon
Nur echt in dieser Packung
Dose 1.– Mk. Kleine Dose 70 Pfg.
Wörishofener Kräuter-Haus
Viktoriastr. 3, gegenüber der Hauptpost
Eine Gratisprobe erhalten Sie gegen Abgabe dieser Anzeige

Die führende illustrierte deutsche Jagdzeitung ist die
Deutsche Jäger-Zeitung
Probehefte vom
Verlag J. Neumann in Neudamm

Handel / Gewerbe / Industrie





Riesige Entwicklung des R. W. E.

An der Spitze aller Konzerne in Deutschland. Wieder 9 % Dividende. — Kapitalerhöhung.

In der gestrigen Aufsichtsratssitzung des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes A.-G. in Essen wurde beschlossen, der am 5. November stattfindenden Generalversammlung die Verteilung von wieder 9% Dividende auf das inzwischen auf 155 Millionen Mark erhöhte Aktienkapital vorzuschlagen. Weiter wird die Erhöhung des Grundkapitals um 25 Millionen Mark Inhaber-Aktien und einer Million Mark Namens-Aktien, deren Uebertragung an die Genehmigung der Gesellschaft gebunden ist, also um zusammen 26 Millionen Mark auf 181 Millionen Mark, beantragt. Das gesetzliche Bezugsrecht auf die neuen Aktien wird ausgeschlossen. Die Kapitalserhöhung ist notwendig geworden mit Rücksicht auf die mit einem Bezugsrecht ausgestattete Amerika-Anleihe des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes von zwanzig Millionen Dollar, sowie wegen Neuangliederungen. Nach erfolgter Kapitalserhöhung wird das Verhältnis des Aktienkapitals zu den Anleihen wieder 1:1 sein.

Im abgelaufenen Geschäftsjahre betrug die Stromabgabe des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes 1,448 499 848 gegen 1,246 Milliarden Kilowattstunden im vorhergehenden Jahre; einschließlich der Unternehmungen, von denen das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk die Mehrheit der Anteile besitzt, rund 2,1 Milliarden Kilowattstunden, so daß das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk in Bezug auf die Stromversorgung in Deutschland an der Spitze steht. Ueberhaupt ist erstmalig von einem Elektrizitäts-Unternehmen in Deutschland die Ziffer von 2 Milliarden Kilowattstunden überschritten worden. Die aufsteigende Entwicklung hält auch im laufenden Jahre weiter an.

Der Ruhrkohlenbergbau im September.

Nach den bisher vorliegenden Ziffern haben sich Förderung und Absatz des Ruhrbergbaues im September auf der Höhe des Vormonats gehalten. Die Kohlenförderung belief sich im September nach den vorläufigen offiziellen Feststellungen arbeitstäglich auf 363 800 Tonnen gegenüber der entsprechenden endgültigen Vormonatsziffer von 363 600 Tonnen. Auch in Koks und Briketts ist keine nennenswerte Verschiebung eingetreten. Der Absatz ist nach wie vor ruhig. Der saisonmäßige Einfluß des Winters ist bisher noch nicht in einer Belebung des Hausbrandabsatzes in Erscheinung getreten. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Sommerrabatte in diesem Jahren ihren Zweck voll erfüllt haben, so daß unter Ausnutzung der Sommerrabatte die Bedarfsdeckung für die Wintermonate durch den Handel in diesem Jahre in noch größerem Maßstabe erfolgt ist, als es im vorigen Jahre der Fall war.

Neue Montanfusion in Ost-Oberschlesien.

In der Aufsichtsratssitzung und der Hauptversammlung der Friedenshütte und Baildonhütte in Gleiwitz wurden die abgeschlossenen Verschmelzungsverträge genehmigt. Hiernach nimmt die Friedenshütte A.-G. auf: 1. Baildonhütte, 2. Consolidierte Gewerkschaften Wolfgang und Graf Franz, 3. Kraftwerk Nikolaus in Ruda. Auf die Friedenshütte geht weiter über 18,75 % der Wirek Kopalnie S. A. sowie 50 % der Ferrum A.-G. Zur Durchführung dieser Maßnahmen wurde das Aktienkapital der Friedenshütte von 20 Millionen auf 47 Millionen Zloty erhöht. Dieses Aktienkapital wird nach Durchführung der Bestimmungen der Valorisationsverordnung vom 23. März 1928 durch Umrechnung der gegenwärtigen Goldwerte 70 Millionen Zloty betragen. Die Leitung der erweiterten Friedenshütte bleibt in den Händen des Generaldirektors Dr. Glück. Zu weiteren stellvertretenden Vorstandsmitgliedern wurden gewählt: Oberbergwerksdirektor Dr. Lange (Ruda), Direktor Bernhard Pieler (Ruda) und Direktor Stefan v. Zawadski (Kattowitz). In den Aufsichtsrat wurde zugewählt Sejmmarschall Wolny aus Kattowitz. In der auf die Hauptversammlung folgenden Aufsichtsratssitzung wurde Generaldirektor Franz Pieler (Gleiwitz) zum ersten und Generaldirektor Dr. Brennecke (Gleiwitz) zum zweiten Vorsitzenden gewählt.

Damit ist die Montanfusion, die seit längerer Zeit in der Schwebe war, zustande gekommen. Leider ist die darüber ausgegebene Mitteilung außerordentlich dürftig. Ueber die Absichten und Ziele, die mit der Transaktion verbunden sind, erfährt man gar nichts, auch über die Einbringungswerte und über die Verteilung des neuen Aktienkapitals der Friedenshütte A.-G. wird nichts gesagt. Das bisherige Kapital der Friedenshütte von 20 Millionen Goldzloty befand sich, wie die „K. Z." berichtet, ganz im Besitze von Oberbedarf, ebenso wie das 6 Millionen Zloty betragende Kapital der Baildonhütte. Was die ferner übernommenen 50 % des Aktienkapitals der Ferrum A.-G. anlangt, so ist daran zu erinnern, daß die Friedenshütte bisher schon 1 Million Zloty des 2 Millionen Zloty betragenden Kapitals der Ferrum A.-G. besaß und sich von dem Rest 480 000 Zloty im Besitz von Oberbedarf befinden. Die Gräflich Ballestremsche Verwaltung bringt in die neue Gesellschaft ein ihre Gruben Wolfgang und Graf Franz, das Kraftwerk Nikolaus und ihren Anteil an der Wirek. Das Kapital der erweiterten Friedenshütte beträgt nach Durchführung der Valorisationsverordnung 70 Millionen Zloty. Davon soll die Ballestremsche Verwaltung mit 70 %, Oberbedarf, die auch von Ballestrem kontrolliert wird, mit 30 % beteiligt sein. Ursprünglich war in Aussicht genommen, daß Ballestrem 74 und Oberbedarf 26 % erhalten sollten. Worauf die Aenderung zurückzuführen ist, wäre noch mitzuteilen. Ob der Verschmelzung nun noch weitere Finanztransaktionen zur Beschaffung von Mitteln folgen sollen, das steht dahin.

Berliner Börse nach schwachem Beginn freundlicher.

Erneuter Rückgang der Neubesitzanleihe. — Der Schluß wieder schwach.

Berlin, 8. Oktober.

Auch zu Beginn der heutigen Börse war die Umsatztätigkeit wieder sehr gering. Fast vollkommen ohne Order fehlte es an jeder Anregung, so daß die kleinen Ansätze zu einer Erholung, die im Vormittagsverkehr zu erkennen waren, wieder verloren gingen. Die Spekulation hatte sich gestern zum Schluß bei dem ermäßigten Niveau etwas betätigt und schritt enttäuscht zu Glattstellungen. Verstimmend wirkte vor allem der erneute Rückgang der Neubesitzanleihe auf 15,20, nachdem sie gestern abend in Frankfurt eine Erholung bis auf 15,70 erhalten hatte. Im allgemeinen waren aber die Rückgänge gestern nicht erheblich und gingen selten über 1 % hinaus. Relativ schwach eröffneten Kanada, Salzdetfurth, Sarotti und Adler-Werke, dagegen waren die übrigen Autowerte Daimler und N. A. G. überraschend gut erholt. Auch Licht und Kraft und Polyphon lagen bemerkenswert höher. Für letztere regte die neue Grammophon-Hausse in London an, doch war der Kurs mehrfachen Schwankungen ausgesetzt. Im Verlaufe wurde die Stimmung angeregt durch diese Spezialbewegungen und allgemein etwas freundlicher. Die Spekulation schritt zu Deckungen, die das Kursniveau um 1 bis 2 % im Durchschnitt hoben. Angeblich auf Abgaben der Hamburger Arbitrage gaben die Kurse des Schiffahrtsmarktes etwas nach. Auch Daimler gingen etwa 1 % unter Anfang, dagegen fielen Polyphon, Salzdetfurth, Reichsbank, Siemens usw. durch festere Haltung auf. In Kaliaktien und Reichsbankanteile wollte man neu einsetzende Auslandskäufe beobachten. Ferner verwies man auf die leichte Verfassung des Geldmarktes, die sich auch, wie die Börse schon wissen wollte, in dem morgen erscheinenden Reichsbankausweis in einer stärkeren Entlastung wiederspiegeln würde. Beachtet wurde auch die weiter schwache Haltung der Reichsmark, die man ebenfalls mit dem leichten Geldstand in Zusammenhang brachte. Anleihen waren nach schwächerem Beginn leicht erholt, Ablösungsschuld anziehend. Der Kurs wurde heute nach der Ziehung wieder erstmalig mit 51 notiert. Ausländer lagen ruhig, Anatolier waren nach den Abschwächungen der letzten Tage leicht erholt. Der Pfandbriefmarkt lag etwas schwächer, doch hielten sich die Verluste in engen Grenzen. Devisen zogen bei Materialknappheit wieder scharf an. Mark schwach, Pfund international erholt, Spanien flau. Geldmarkt weiter leicht. Tagesgeld 5 bis 7 %, Monatsgeld 8 bis 9¼ % und Warenwechsel 6⅞ %. — Nachbörse: Am Schluß neigte die Tendenz überwiegend zur Schwäche. Gegen 2½ Uhr notierten: A. E. G. 187½, Farben 260⅞, Gelsenberg 128, Harpener 147, Mannesmann 130¼, Phönix 95½, Rheinstahl 145, Schuckert 210¼, Siemens 396¾, Vereinigte Glanzstoff 566, Vereinigte Stahlwerke 96.

Düsseldorfer Börse.

Terminhandel.

Düsseldorf, 9. Oktober.

Im Terminverkehr waren Montanwerte kaum beachtet. Sehr reges Geschäft entwickelte sich dagegen in Kaliindustrie, die im Verlaufe 2 % anzogen.

	9. Oktober Anfk.	Endk.	Kassak.	8. Oktober Anfk.	Endk.	Kassak.
Barmer Bank.	143.—	143½	142½	143½	143¾	143¼
Essen Steink.	—.—	—.—	—.—	—.—	127.—	127.—
Gelsenberg	128½	130.—	129.—	130½	129½	129¾
Goldschmidt.	103.—	—.—	104.—	104.—	104.—	103½
Harp.Bergbau	150.—	148½	151.—	153½	153.—	152½
Hoesch	134½	134.—	134.—	—.—	135.—	134.—
Kali-Industr.	214.—	216¾	215.—	214½	214¼	213.—
Klöcknerw.	120.—	120.—	120.—	123.—	123.—	122.—
Köln-Neuess.	129.—	131½	130.—	132¼	132.—	131¼
Mannesmann	130¼	131.—	130¾	131½	132.—	130¾
Rheinstahl	145¼	146½	145.—	147½	145½	146.—
Ver. Stahlw.	97.—	96¾	96½	98.—	97½	97¼

Kuxen- und Aktienhandel.

Am Kuxen- und Aktienmarkt wiesen Kohlenwerte keine besonderen Veränderungen auf. Auf dem Kohlenkuxenmarkt gingen Ewald zu etwa letzten Preisen um. Ein angeregtes Geschäft vollzog am Kohlenaktienmarkt wieder in Adler und Lothringen, die zu leicht anziehenden Kursen aus dem Markt genommen wurden. Auf dem Markt der Braunkohlenwerte fanden Gute Hoffnung und Vesta auch heute Beachtung. Ein umfangreiches Geschäft bei im allgemeinen fester Grundstimmung war auf dem Kalikuxenmarkt zu beobachten. Bevorzugt waren Gumpel-Werte, von denen Asse, Königshall-Hindenburg und Siegfried-Giesen namhafte Steigerungen erzielten. Außerdem wurde Einigkeit Siegfried 1 mehrere 100 Mark höher bewertet. Von Kaliaktien interessierten Krügershall. Einige Prozent höher notierten Adler-Kali und Bank für Landwirtschaft. Der Markt der Industrieaktien wies besondere Veränderungen nicht auf.

Frankfurter Abendbörse uneinheitlich.

Frankfurt, 9. Oktober.

Die Abendbörse verkehrte in uneinheitlicher Haltung, war jedoch im Grundton nicht unfreundlich. Das Geschäft blieb klein. Montanwerte lagen uneinheitlich. U. a. wurden notiert: Gelsenkirchener 128, Harpener 147¾, Klöckner 121, Mannesmann 130½, Phönix 96, Rheinstahl 145, Vereinigte Stahlwerke 96, A. E. G. 187½, Bergmann 206, Elektrisch Licht und Kraft 228, Felten & Guilleaume 154, Gesfürel 269, J. G. Farben 261, Goldschmidt 103½, Zellstoff Waldhof 293.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Vestische Steinindustrie A.-G. in Recklinghausen.** Die Gesellschaft schließt für 1927 nach Abschreibungen von 4661 Mark mit einem Verlust von 30 201 Mark (28 492 Mark). Die Bilanz verzeichnet Außenstände mit 26 576 Mark, Waren mit 32 502 Mark, Beteiligungen mit 1052 Mark, demgegenüber Schulden mit 24 429 Mark.

* **Kruse & Koßmann A.-G. in Hagen.** Die Gesellschaft schließt für 1927 nach Abzug der Unkosten in Höhe von 126 915 Mark und der Abschreibungen von 2737 Mark mit einem Gewinn von 6282 Mark.

* **Pelkara, Rheinisch-Westfälische Werkzeug A.-G. in Remscheid.** Nach Abzug der Unkosten von 102 906 Mark, der Abschreibungen von 1698 Mark verbleibt ein Verlust von 67 600 Mark für das Geschäftsjahr 1927.

* **Deutsche Orient-Handels A.-G. in Köln.** Das Unternehmen schließt für 1927 nach Abzug der Unkosten von 62 646 Mark und der Abschreibungen von 230 M. mit einem Verlust von 30 224 Mark. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrages verbleibt ein Reingewinn von 73 037 Mark.

* **Rheinische A.-G. für Holzindustrie in Beuel.** Die Gesellschaft schließt für 1927 mit einem Rohüberschuß von 634 111 Mark. Nach Abzug der allgemeinen Unkosten von 572 476 Mark, der Abschreibungen von 23 709 Mark, sowie der Dubiosen von 16 625 Mark verbleibt ein Reingewinn von 22 218 Mark.

* **Chamotte- und Silika-Werke A.-G. in Hönningen a. Rh.** Die Generalversammlung beschloß, den bisherigen Liquidator Philipp auf seinen Wunsch von seinem Amte zu entbinden und erteilte ihm Entlastung. Zum neuen Liquidator wurde Kaufmann H. Ruhland (Köln-Kalk) bestellt. Ueber die Genehmigung der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung per 5. Mai soll eine neue, demnächst stattfindende Generalversammlung beschließen.

* **Elitewagen A.-G. in Berlin.** In der Generalversammlung wurde erst jetzt der Abschluß zum 30. September 1927 genehmigt. Danach war die Geschäftslage sehr unbefriedigend. Nach Auflösung der Reserve von 100 000 Mark konnte noch ein kleiner Ueberschuß von 11 211 Mark errechnet werden. Die bei der Herabsetzung im Jahre 1926 geplante Wiedererhöhung des Aktienkapitals auf 300 000 Mark konnte nicht durchgeführt werden. Auch das Geschäftsjahr 1927/28 hat nach Mitteilung des Vorstandes die Erwartungen nur teilweise erfüllt. Man hofft auf eine Besserung nach der Automobilausstellung.

* **Nähmaschinen- und Fahrradfabrik Bernhard Stoewer A.-G. in Stettin.** Das Nähmaschinen- und Schreibmaschinengeschäft hat sich günstig angelassen, während das Fahrradgeschäft erheblich zu wünschen übrig läßt. Mit einer Dividendenverteilung für das laufende Jahr ist kaum zu rechnen.

*

* **Bankier Gustaf Ratjen †.** Bankier Dr. jur. Gustaf Ratjen, Mitinhaber der Bankhäuser Delbrück, Schickler & Co. und Gebrüder Schickler in Berlin, sowie Delbrück von der Heydt & Co. in Köln, ist gestern plötzlich in Berlin gestorben. Ratjen war Mitglied des Aufsichtsrats zahlreicher namhafter Gesellschaften, z. B. der A. E. G., der B. E. W. Berlin und der Deutschen Eisenbahnbetriebsgesellschaft Berlin. Auch gehörte er dem Aufsichtsrat der Continental-Telegraphen-Compagnie an.

Von den Warenmärkten.

Berlin, 9. Oktober

Amtlich festgesetzte Preise. Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogramm alles in Reichsmark

Weizen märk.	214—217	Futtererbsen	00.00—00.00
Roggen märk	209—212	Peluschken	00.00—00.00
Sommergerste	231—251	Ackerbohnen	00.00—00.00
Hafer märk.	200 210	Wicken	00.00—00.00
Mais, Loco Berl.	218—220	Blaue Lupinen	15.00—16.00
Weizenmehl 1)	26.75—30 00	Gelbe Lupinen	00.00—00.00
Roggenmehl 1)	27.25—30.00	Seradella neu	00.00—00.00
Weizenkleie 1)	15.00—00.00	Rapskuchen	19.40—19.70
Roggenkleie 1)	15.00—00.00	Leinkuchen	23.80—24.00
Viktoriaerbsen	42.00—50.00	trock. Schnitzel	14.80—15.00
Kleine Erbsen	00.00 - 00.00	Kartoffelflocken	20.20—20.80

* **Altenessener Schweinemarkt.** Aufgetrieben waren 879 Ferkel und Läufer. Es kosteten Ferkel im Alter von 6 bis 8 Wochen 11 bis 19 Mark, von 8 bis 12 Wochen 19 bis 28 Mark, Läufer von 3 bis 4 Monaten 28 bis 36 Mark, von 4 bis 6 Monaten 36 bis 60 Mark. Der Handel verlief sehr langsam.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz

Berlin, den 9. Oktober 1928

Elektrolytkupfer	144.70
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöcken	190.00— 0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	194.00— 0.00
Reinnickel 98/99% loko Hamburg od. Groß-Berl.	350.00— 0.00
Antimon-Regulus, 99% loko Hamb. od. Groß-Berl.	0.85— 0.90
Silber in Barren 900% fein	80.00—81.50
Gold, Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin Freiverkehr per 1 Gramm	9.50—11.00

Londoner Metalle.

London, den 9. Oktober

Amtliche Notierungen	9. Oktober	8. Oktober
Blei prompt	22⅛	22
Blei entfernte Sicht	21⅞	21¾
Blei Settlements Preis	22⅛	22

Konkursnachrichten aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Hamm

Vom 27. September bis 3. Oktober 1928

Amtsgericht	Firma, Wohnort	Gegenstand
	Neue Verfahren	
Bochum	Ehefrau Louise Rohmann	OffA. u. Af. 13. 10. GlV. u. Prft. 20. 10.
"	Kfm. Franz Linkamp, Druckerei und Papierwarengeschäft	Af. 13. 10., GlV. u. Prft. 20. 10.
"	Gewerkschaft Hammer I	OffA. u. Af. 20. 10. GlV. u. Prft. 27. 10
Essen	Ingenieur Heinr. Hinterberg	Af. 4. 11., GlV. 23. 10., Prft. 13. 11.
	Beendete Konkurse	
Hattingen	Ehefrau Paula Mundt	
Herne	Fa. Fahrradhaus Paul Döpelheuer	
Gelsenkirchen	Fa. Robert Schaaf (Inh. Hugo Schaaf)	
	Neue Vergleichsverfahren	
Gladbeck	Kaufm. Jacob Spritzer (Abzahlungsgeschäftsinhaber)	VerglT. 20. 10.
Essen	Kfm. Heinz Hermann Linß	VerglT. 23. 10.

Abkürzungen: Af. = Anmeldefrist; Wt. = Wahltermin; Prft. = Prüfungstermin; OffA. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; GlV. = Gläubigerversammlung; VerglT. = Vergleichstermin.

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 9. Oktober 1928

Reichsanleihen

	heut.	8. Okt.
Deut. Ablösungsschuld (kleine)	51.0	—.
do. (große)	51.0	—.
do. (O. Ausl.)	15.3	15.3
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	95.0	95.2
4% Schutzg.-Anl.	6.4	6.4

Verkehrswerte

	Div. %	heut.	8. Okt.
Aachen. Kleinb.	6⅔	91.2	91.2
A. G. f. Verkehr.	11	181.0	180.1
Baltimore Ohio	—	—.—	—.
Bochum-Gelsenk	6	—.	—.
Dtsch. Reichsb.	3½	91.7	91.6
Elektr. Hochb.	5	26.2	—.
Hamb. Hochbahn	6	77.5	77.5
Hamb. Amerik. P.	8	156.1	156.5
Hamb. Südamer.	8	192.0	191.0
Hansa	10	190.0	190.2
Nordd. Lloyd	8	150.0	150.0
Oest.-U.-Staatsb.	—	14.6	14.6
Pennsylvania	—	—.	—.
Schantungbahn	—	6.3	6.3
Ver. Elbe-Schiff.	5	59.0	—.

Bankaktien

	Div.	heut.	8. Okt.
Bank f. el. Werke	10	161.0	161.0
Bank f. Brauind.	11	178.7	178.0
Barmer Bankv.	10	142.5	141.5
" Kreditb.	4	58.7	58.5
Berl. Handelsg.	12	294.5	299.0
" Hypoth.-B.	12	197.7	197.7
Comm.- u. Pr.-B.	11	188.7	189.0
Darmst. u. N.-B.	12	292.5	290.2
Deutsche Bank	10	168.5	169.8
Diskonto-Komm.	10	162.5	162.5
Dresdener Bank	10	169.5	169.5
Mitteld. Kreditb.	9	213.0	213.0
Osnabrück. Bk.	5	93.5	93.7
Ostb. f. H. u. G.	8	114.0	114.0
Preuß. Hyp. A. B.	9	135.5	136.0
Preuß. Bodenkr.	9	137.5	137.0
Preuß. Zentralb.	9	162.0	162.0
do. Pfdbr.-B.	10	165.0	162.0
Reichsbank	12	302.5	296.5
Westd. B.-Kr.-B.	9	134.0	134.5

Industrieaktien

	Div.	heut.	8. Okt.
Accumulatoren	8	176.5	—.
Adler Portland	10	147.0	147.2
AdlerOppenheim	6	—.—	—.—
Adlerhütt.-Glas	9	123.0	122.7
Adlerwerke	5	130.2	122.2
Akt. f. Bauausf.	6	81.2	81.5
Alexanderwerk	—	59.0	60.0
Alfred Delligsen	—	36.5	36.5
A. E. G.	8	187.0	186.5
Allg. Elektr. G. V.	6	89.0	89.0
Allg. Häuserbau	10	167.0	168.0
Alsen Portland	15	201.0	204.0
Ammend. Papier	15	205.1	206.0
Anhalter Kohlen	6	95.5	96.0
Anker-Werke	10	272.0	272.0
Annab. Steingut	—	132.0	136.5
Aplerb. Bergb.	—	—.	—.
Aschaffb. Zellst.	12	—.	212.7
Askaniawerke	—	66.2	66.7
Augsb. N. Masch.	0	99.5	99.2
" Has. Brau.	6	93.0	92.5
Bachm. & Ladew.	16	217.0	216.0
Baer & Stein	10	182.5	182.5
Balke Maschin.	8	117.0	117.0
Bamag	—	19.5	19.0
Bamberger Malz	8	135.0	135.0
Banning. Masch.	—	26.5	26.5
Baroper Walzw.	—	87.0	87.0
Hartz & Co. Lag.	—	82.2	82.0
Basalt	6	66.0	66.0
Bast & Co.	12	236.5	—.
Bayr. Motorenw.	14	237.0	235.0
Bayr. Spiegel	—	67.0	68.0
Bazar	4	108.0	108.0
J. P. Bemberg	14	478.5	475.5
Bendix Holzb.	—	38.0	32.0
Jul. Berger	20	406.0	406.5
Bergmann E.	9	203.5	203.0
Berl. Gub. Hutf.	16	390.0	342.5
" Holzkont	8	90.0	88.0
" Kindel-Br.	18	570.0	570.0
" Karsl. Ind.	—	79.0	81.0
" Masch.	6	94.0	93.0
Berth. Messing	7	82.0	82.0
Beton u. Mon.	10	126.0	126.0
Biel. mech. Web.	—	—.	—.
Bösperd. Walzw.	5	65.0	65.0
Brauh. Nürnb.	12	199.5	198.5
Braunk. u. Brik.	10	176.2	180.0
Braunschw. K.	10	220.2	220.2
" Jute	6	130.0	135.0
" Masch.	4	83.7	85.0
Breitenb. Zem.	12	147.5	147.7
Bremen-Besigh.	4	68.7	69.0
" Vulkan	8	130.0	130.0
" Wollk.	12	228.5	229.0
Brown-Boveri	9	147.7	157.7
Buderus	5	86.7	87.0
Busch Lüdensch.	—	74.5	74.5
" Waggon	—	62.2	62.8
Büttnerwerke	0	—.	—.
Butzke & Co.	7	112.2	112.5
Byk Gulden	6	90.7	91.5
Calmon Asbest	—	47.8	48.0
Capito u. Klein	—	70.5	70.5
Carolin. Braunk.	12	—.	—.
Charl. Wasser	7	129.6	129.0
Chem. Buckau	5	98.5	98.5
" Grünau	5	76.7	75.5
" Heyden	5	122.0	121.7
" Gelsenk.	5	77.5	76.5
" Albert	0	84.0	84.0
Chillingworth	0	87.7	88.5
Concord. chem.	0	32.5	33.5
" Berg	6	87.0	88.5
" Spinn.	10	112.0	112.0
Conti-Caoutch.	6	137.2	137.0
Corona Fahrrad	--	39.5	40.0
Cröllwitz Papier	10	180.2	180.0
Daimler Motor.	—	87.2	83.0
Deutsche Atlant.	7	144.0	143.5
Dtsch. Conti Gas	8	195.2	196.5
" Asphalt	10	155.0	155.0
" Babcox	9	138.0	136.2
" Erdöl	7	140.5	139.5
" Gußstahl	6	93.2	93.2
" Jute	9	143.0	142.0
" Kabel	5	72.5	72.8
" Lin.-Unt.	10	—.	—.
" Linoleum	15	382.0	385.0
Dtsch. Maschin.	0	50.7	51.5
" Schachtb.	5	82.8	82.5
" Spiegel	5	103.8	104.0
" Steinz.	15	237.0	235.0
" Tel. u. K.	7	126.7	126.0
" Ton u. St.	10	160.0	129.0
" Wolle	—	45.0	43.0
" Eisenh.	6	75.0	76.5
Dittm., Neuhaus	0	57.0	58.0
O. Dörffler	10	124.2	123.5
Dtmd. Akt. Brau.	12	237.5	239.7
" Ritt.- "	20	376.0	378.0
" Union- "	14	263.5	263.0
Dresd. Gard.	8	142.0	142.5
" Schnellpr.	10	134.0	134.5
Dürener Metall	10	226.0	225.2
Dürkoppwerke	—	40.6	40.0
Düsseld. Dit.-Br.	14	335.0	335.0
" Eisenh.	—	65.2	65.2
" Höf.-B.	6	—.	132.5
" Kammg.	4	—.	—.
" Maschb.	—	—.	—.
Dynam. Nobel	6	122.2	122.5
Egestorf Salzw.	8	141.7	141.0
Eisenb. Verkm.	10	161.0	161.2
Eisenmatthes	—	—.	—.
Elektra Dresd.	12	195.0	195.5
Elektr. Lieferg.	10	178.5	179.0
El. Licht u. Kr.	10	228.2	223.0
Engelh. Brauerei	12	230.5	230.5
Elsäß. Bad. Wolle	7	—.	—.
Enzinger	0	83.5	83.8
Erdmannsd. Sp.	7	113.0	113.0
Erlang. Baumw.	10	154.7	154.7
Eschw. Bergw.	14	225.5	227.0
Essen. Steinkohl.	8	126.0	125.0
Excelsior Fahrr.	6	47.0	49.0
Faber Bleistift	0	41.8	41.5
Fahlb. List & Co.	10	118.0	118.0
I. G. Farbenind.	12	260.2	260.0
Fein-Jute-Spinn.	8	115.0	115.0
Feldm. Papier	12	248.2	247.0
Felten & Guill	6	153.0	153.2
Flöther Masch.	4	65.0	66.0
Frankf. Gas	6	145.2	145.2
" Masch.	6	75.8	76.7
Fraust. Zucker	8⅓	96.0	96.0
Freund Masch.	—	18.0	18.7
Friedrichsh. Kali	5	195.0	197.0
Friedrichshütte	—	—.—	—.—
R. Frister A.-G.	5	100.5	100.5
Froebeln Zucker	6	68.5	68.7
Gaggenau	—	25.0	25.0
Gebhard & Co.	9	117.0	117.0
Gebhard & König	—	—.	—.
Gelsenk. Bergw.	8	128.7	130.0
G. Gentsch. & Co.	—	97.0	97.0
Germania Portl.	14	192.0	193.0
Gerresh. Glas	8	132.5	132.2
Ges. f. el. Unter.	10	268.0	268.7
Gildemeist. & Co.	5	117.5	117.5
J. Girmes & Co.	15	268.5	274.0
Gladb. Wollind.	12	159.0	159.0
Glasm. Schalke	10	212.0	210.5
Glauzig. Zucker	5	102.1	102.0
Glockenstahl	—	38.5	38.0
Glück Auf Gelsk.	7½	157.0	155.5
Gebr. Goedh. Dü.	10	271.0	260.0
Th. Goldschmidt	5	102.5	102.1
Guano-Werke	4	66.7	66.5
Georg Grauert	—	42.0	42.0
Greppiner Werk.	10	124.0	123.2
Gritzner Masch.	11	126.0	127.0
Grün & Bilfinger	12	170.0	170.0
Gruschw. Textil	7	87.5	86.0
E. Gundlach	6	97.0	97.0
Haberm. & Guck.	0	106.0	107.0
Hackethal Draht	6	94.0	93.0
Hageda	10	141.0	140.0
HallescheMasch.	8	113.0	113.7
Hamb. El. Werke	10	148.0	148.5
Hammersen	10	138.5	138.2
Hann. M. Egest.	—	42.0	42.0
Harb. Eis. u. Br.	8	89.0	92.0
Harb. W.-Gum.	0	88.5	87.1
HarkortB.St.-Pr.	—	—.	—.
Harpener B.	6	151.7	—.
Hartmann M.	—	19.7	19.6
Hedwigshütte	8	92.5	92.7
Hein, Lehm. & Co.	6	84.7	84.7
Hemmor Portl.	15	262.0	264.0
Hilgers. Verzink.	5	74.2	75.0
Hille-Werk	—	24.5	26.0
Hilpert Masch.	6	88.0	90.2
Hindrichs-Auff.	8	107.0	107.7
Hirsch-Kupfer	—	135.0	134.0
Hoesch	8	133.2	134.5
Hoffmanns St.	5	80.0	80.0
Hohenlohe W.	7½	64.5	64.0
Ph. Holzmann	7	137.1	138.0
A. Horch & Cie.	8	110.0	110.0
Hotelbetr.-Ges.	11	198.5	198.5
Höxter-Godelh.	—	38.2	38.0
Hubertus Br.	6	130.5	130.5
Humboldtmühle	—	40.5	41.5
Huta Breslau	8	133.0	133.0
C. M. Hutsch.	4	93.5	94.7
Httw. C. W. Kays.	6	98.5	99.0
" Niedersch.	8	124.0	122.0
Ilse Bergbau	8	254.0	254.0
" Genuss	8	115.0	115.2
Industriebau	10	132.0	132.0
Isenbeck	7	125.5	127.0
Jeserich Asphalt	10	123.5	123.7
J. A. John Akt.	10	117.5	119.0
Max Jüdel & Co.	8	122.0	123.0
Jüdlich Zuckert	—	—.	—.
Junghans Gebr.	4	88.0	83.0
Kahla Porz.	7	128.0	128.7
Kaiser-Keller	—	90.0	90.0
Kaliwerke Asch.	10	291.0	288.0
Kalker Masch.	—	—.	—.
Karstadt	12	235.0	236.0
Keula Eisenh.	—	—.	—.
Kirchner & Co.	6	123.7	123.7
Klauser Spinn.	7	57.0	—.
Klöcknerwerke	7	119.2	120.0
C. H. Knorr	10	146.5	146.0
Koch, Adlernäh.	4	97.0	97.0
Kolb & Schüle	12	177.7	177.7
Köln-Neuessen.	9	129.2	131.0
Köln-Gas u. El.	6	92.5	93.5
Kölsch. Walzeng.	—	67.0	65.5
Königs-Brauerei	9	156.0	157.0
König Wilhelm	12	220.0	220.0
Königszelt Porz.	—	32.0	32.5
Kontinent Asph.	4	120.0	120.0
" Wass.	—	26.2	26.0
Körbisdorf Zuck.	—	104.0	104.0
Körting Gebr.	4	78.0	77.3
Körtings Elektr.	8	108.7	108.7
Kötitzer Leder	11	138.7	139.0
Krauß & Co.	—	—.	55.5
W. Krefft	10	119.0	119.5
Kromschröder	12	196.0	200.2
KronprinzMetall	8	116.5	116.5
Gebr. Krüger	7	100.2	100.5
Küppersb. & Co.	12	—.	184.0
Lahmeyer & Co.	10	174.7	173.5
Laurahütte	—	69.0	70.0
Leipz. Landkraft	6	104.0	103.0
Leonhard Br.	7	154.0	154.0
Leopoldgrube	0	70.5	70.7
Linde's Eism.	12	177.0	178.5
Carl Lindström	15	820.0	805.0
Lingel Schuhfab.	4	45.0	45.0
Lingner Werke	7	97.5	98.0
L. Loewe & Co.	10	256.0	255.0
C. Lorenz	6	140.7	142.2
Lüdenscheid M.	5	84.5	85.0
Lünebrg. Wachs	5	82.0	79.2
Magdeb. Allg. W.	4	72.2	72.5
" Bergw.	—	69.5	68.5
Magdeb. Mühlen	10	77.0	77.0
C. D. Magirus	-	40.2	42.0
Mannesm. Werke	8	130.0	131.0
Mansfeld Bergw.	7	114.6	115.5
Marie, kons. Bw.	—	—.	—.
Martini & Hün.	10	124.5	124.5
" Buckau	10	141.0	141.7
" Kappel	—	88.5	88.5
Maximil. Hütte	10	—.	—.
Mech. Web. Lind.	15	231.2	232.0
" " Sorau	14	240.5	240.5
" " Zittau	4	85.0	85.0
Merkur Wollw.	12	175.0	175.0
Mayer Kaufm.	7	70.2	70.2
Miag	10	139.0	139.5
Mimosa A. G.	17	290.0	290.0
Minimax	10	118.0	118.5
Mix & Genest	9	115.2	116.7
Motoren Deutz	—	67.0	67.0
Mühle Rüningen	10	136.0	134.0
Mühlheim Brgw.	7	108.5	109.5
MüllerSpeisefett	—	—.	—.
Nationale Auto	—	68.5	63.0
Natronzellstoff	10	158.5	138.5
Neckars. Fahrz.	8	33.0	33.0
Neckarwerke	9	131.5	131.0
Niederl. Kohlen	10	163.0	162.0
Nordd. Kabel	8	130.0	132.0
" Steingut	10	182.0	182.0
" Wolle	12	192.0	192.0
Nürnb. Herk.-W.	5	51.0	—.
Oberschl. E.-B.	5	110.0	111.7
" Koksw.	6	113.2	113.1
Oesterr. E. V.	3	29.1	29.1
" Siemens	0	12.6	12.6
Oeking Stahlw.	—	39.5	39.5
E. F. Ohles Erb.	—	36.2	36.5
Orenst. & Koppel	5	112.5	111.5
Ostwerke	12	290.5	291.0
Panzer A.-G.	8	—.	—.
Peters Union	8	110.0	109.7
Phönix Bergbau	6⅔	96.0	96.7
Phönix Braunk.	6	89.0	90.0
Julius Pintsch	8	169.0	169.0
Pittler Werkzg.	10	—.	—.
Plauen. Gardin.	10	138.0	138.0
Pöge Hermann	6	101.2	102.5
H. Pöge, Vrz.-Ak.	6	80.0	81.0
Polyphonwerke	14	497.0	488.0
Poppe & Wirth	0	80.7	79.2
Rasquin F. Farb.	4	—.	110.0
Rathgeb. Wagg.	7	80.5	80.5
Rauchw. Walter	6	117.0	119.5
Ravensbg. Spin.	—	—.	—.
Reichelt Metall	—	79.5	79.5
ReisholzPapierf.	12	240.2	240.1
Rheinfeld. Kraft	10	183.5	183.7
Rhein. Braunk.	10	286.5	288.5
" Elektr.	9	160.7	161.0
" Elektr.-V.	6	80.5	82.0
" Möbelst.-M.	9	146.0	142.0
" Spiegelglas	12	170.7	169.5
" Stahlwerke	6	144.7	145.0
" W.-Elektro	9	212.0	213.0
Rh.-Westf.-Kalk.	8	118.0	120.0
" Sprengst.	4½	96.0	—.
David Richter	15	216.0	217.0
Riebeck	6	148.2	148.0
Riedel	—	35.1	35.0
Roddergr. Br.-K.	27	800.0	760.0
Th. Rosent. Porz.	7	117.0	118.7
Rositzer Zucker	5	69.8	69.7
Ferd. Rückforth	—	84.2	84.5
Rütgerswerke	6	103.0	104.2
Sachsenwerk	7	139.5	139.5
Sächs. Gust. D.	6	—.	—.
" Waggon	..	51.7	50.0
" Webstuhl	10	129.1	129.7
Salzdetfurth	15	482.0	479.0
Sarotti	12	190.0	192.0
G. Sauerbrey M.	—	26.2	26.2
Schering chem.	9⅓	316.5	316.5
Schlegel Brauer.	14	226.0	228.0
Schles. Bg. u. Z.	12	128.0	125.0
Schles. B. Beuth.	12	150.0	148.0
" Cellulose	10	141.0	141.0
" El. u. Gas A.	10	—.	—.
" Lein. Krg.	—	40.0	40.5
" Portland	12	209.7	209.5
" Textil	—	48.0	48.2
Hugo Schneider	8	112.0	112.0
Schött, Hermann	4	61.7	63.0
Schub. & Salzer	16	353.2	352.0
Schuckert & Co.	8	210.2	209.5
Schultheis-Patz.	15	330.7	332.0
Schwaben Bräu	15	271.0	276.0
Schwelm. Eisen	10	146.0	146.0
Seebeck Schiff	—	—.	—.
Fr. Seiffert & Co.	10	151.0	151.0
Siegen Solingen	—	28.5	28.0
Siegersdorf. Wk.	8	135.0	135.7
SiemensGlasind.	9	142.5	142.0
Siemens&Halske	12	396.7	395.5
Sinner Aktien	10	140.0	139.0
Sonderm. & Stier	—	71.0	71.0
Sonderm. & St. B	—	—.	—.
Spinn, Renn&Co.	—	—.	—.
Stadtberg. Hütte	—	44.7	45.0
Staßf. Chem. F.	2	28.5	27.0
Stett. Chamotte	5	87.0	88.5
" Elektr.-W.	12	160.0	160.0
Stöhr & Co.	10	245.1	246.2
Stoewer Nähm.	0	37.0	35.0
Stollberg. Zink	6	171.2	172.0
Gebr. Stollwerk	9	173.5	173.0
Strals. Spielk.	15	258.0	259.7
Svenska	11	510.0	510.0
Tack & Co.	7	99.1	102.0
Tafelglas	5	93.1	93.5
Telepn. Berlin	5	71.0	71.5
Thale Eisenhütt.	7	—.	—.
Friedr. Thomée	4	—.	—.
Thörls V. Oelfb.	6	—.	100.0
Thür. Gas Leipz.	9	157.8	156.7
Tietz Leonhard	10	273.0	270.0
Transradio	8	148.7	148.7
Triptis Akt.-Ges.	6	97.5	97.7
Tuchfabr. Aach.	10	133.2	132.5
Tüllfabr. Flöha	6	95.0	94.5
Union Chem. Pr.	4	67.5	68.0
Union Gießerei	-	18.0	18.0
Varzin. Papierf.	10	136.5	138.2
Ver. Berl. Fr. G.	6	87.5	88.5
" Böhl. Stahlw.	9⅓	142.5	142.5
" Chem. Charl	10	155.0	152.5
" Dtsch. Nick.	11	175.5	175.0
" Glanzst. Elb.	18	565.0	557.5
" Gothaniaw.	0	95.0	95.0
" Märk. Tuch.	7	81.2	81.0
" Met. Haller	6	69.5	69.7
" Portl. Cement	12	240.0	240.0
" Schm. u. M.	6	96.5	96.5
" Smyrna T.	10	194.0	194.0
" Stahlwerke	6	96.1	97.0
" St. Z. u. Wiß.	9	189.0	189.0
" Thür. Metall	—	68.0	68.0
" Ultramarin	10	172.0	171.0
Viktoriawerke	6	59.0	63.5
Vogel Telegr.	6	82.0	84.5
Vogt & Wolf	4	—.	—.
Vogtl. Masch.	4	75.0	80.0
Voigt & Haeffner	8	216.2	216.0
Vorw. Biel. Sp.	—	24.5	24.5
Vorwohl Portl.	12	160.5	161.0
Wandererwerke	12	134.2	135.0
Warst. Gruben	10	127.5	128.7
Wasserw. Gelsk.	9	142.0	141.0
A. Wegelin Ruß	10	156.0	159.0
Wegel. & Hübner	7	100.2	100.0
Ludw. Wessel P.	—	31.2	30.5
Westfalia Dinn.	0	40.0	40.0
Westf. Draht	5	93.5	91.5
" Kupfer	6	73.0	73.0
Wick. Portl.-Z.	12	173.0	173.0
Wicküler Brau.	12	246.0	247.0
H. Wißner Met.	10	160.2	160.2
Wittener Gußst.	—	59.5	60.5
Wittkop Tiefbau	10	127.0	126.5
Zeitzer Masch.	10	—.	159.0
Zellstoff-Verein	10	146.0	144.0
" Waldhof	12	291.0	291.0

Kolon.-Werte

	Div.	heut.	8. Okt.
Dtsch. Ostafrika	—	161.7	163.0
Neu Guinea	8	660.0	660.0
Otavi	11	54.0	53.6
Dtsch. Petrol.	—	87.0	87.5
Slomann	—	95.0	97.5

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte

empfiehlt sich

Bankhaus Mahnert & Düppe

Bochum, Alleestraße 18



Aus den Papieren der Geheimagenten E. G. und M. A.

Copyright by the Süddeutsche Druckerei- u. Verlags-Gesellschaft m. b. H., München. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten

5)

Was? Spionage in einem deutschen Konsulat!

Und ob!

Das war ein Leben! Der Konsulatssekretär Reniers, der Sohn des deutsch-feindlichen Kommandeurs des belgischen „Loodswesens" in Terneuzen, war belgischer Spion. Der Kraftwagenführer De Witte, der drei Jahre lang den deutschen Konsul fuhr, der vom Kraftwagenpark der IV. Armee in Gent in die Uniform der deutschen Kraftfahrtruppen eingekleidet wurde, war belgischer Spion!

Er war von Geburt Holländer und konnte, in deutscher Uniform, nach einem guten, alten holländischen Sprichwort „seinen Augen die Kost geben" . . .

Ja, da gab's was zu sehen!

Und Edgar Steiart war gut bekannt mit ihnen. War mit allen bekannt. Mit allen Mitgliedern des sogenanten „Familiengruß" (Mot de soldat), die keine Nachrichtenspionage trieben, sondern

Menschenschmuggel durch den Todesdraht.

Tadellos funktionierte die Organisation. Ab und zu ergriff man ein paar von den rund 900 Mitgliedern, zu denen auch Edith Cavell gehörte.

Edgar Steiart war sozusagen Verbindungsoffizier zwischen dem „Familiengruß" und dem Heer der Nachrichtenspionage.

Ueber 50 000 wehrfähige Belgier sind nachweislich über die Grenze geschmuggelt worden.

Wie sie das machten? Trotz der Bewachung?

Not macht erfinderisch und keine Macht ist stark genug, um Fanatismus zu zügeln oder geschweige denn ihn zu unterdrücken.

Die Organisation hatte sich kurz nach dem Fall von Antwerpen gebildet. Der geflohene König der Belgier hatte in einem Aufruf an die Belgier die Jugend besonders aufgefordert, mit allen Mitteln danach zu trachten, sich der Armee zuzugesellen.

Das hatte die Flucht über die Grenze zur Folge.

Und als dann der Todesdraht gespannt wurde, hörte die Flut keineswegs auf. Sie wurde ja nach und nach erheblich eingedämmt.

Auf den Zugangswegen zur Grenze hatte man sichere Häuser, meistens Estaminets ausgesucht, in denen die jungen Leute rasten und sich verbergen konnten. An der Grenze waren es dann die verwegenen Spione, Jagdhüter, Wildiebe, die gegen Geld und manchmal auch aus Vaterlandsliebe die einzelnen Trupps über die Grenze brachten.

Im „Familiengrus" selbst waren nur Idealisten vereinigt, die es für ihre Pflicht hielten, dem Vaterland zu helfen, die aber auch damit rechnen mußten, nach Recht und Gesetz erschossen zu werden, wenn sie gefangen wurden.

Die Hauptsammelstellen befanden sich in Antwerpen, Brüssel, Lüttich, Löwen und Scherpenheuvel.

An den Sammelorten

blieben die Leute immer nur wenige Stunden. Sie wurden genau informiert, wie sie sich zu verhalten und welchen Weg sie einzuschlagen hatten.

Sie marschierten dann meistens einzeln dem Ziele zu. Die Organisation reichte von den Sammelorten nach den Grenzorten Hoogstraten, Santvliet, Stabroek, Eschen, Lonhout, Lommel und Raevels.

Hier waren überall Grenzführer angestellt, die zu den Uebergängen die Vorbereitungen treffen mußten.

Jeder Führer hatte sein eigenes System. Und wie raffiniert sie vorgingen, wie wenig Gewicht man auf Einzelheiten, auf anscheinend geringfügige Dinge legte, beweist zum Beispiel die Taktik in den Grenzdörfern Westkapelle, Maldegem, Boechaute, Wachtebecke bis Hochstraete . . .

Dort hatte man ausgekundschaftet, daß des Abends um 7 Uhr die beste Gelegenheit bestand, den Grenzstreifen und den Todesdraht zu überqueren.

Die Grenzwachen hatten nämlich die Angewohnheit, die Posten, die um 7 Uhr abgelöst wurden, fünf Minuten vor 7 Uhr durch einen Pfiff hereinzuholen, weil das Essen ausgegeben wurde. Um 7 Uhr begab sich der Posten dann wieder auf seine Stelle. In diesen fünf Minuten nun quoll der Strom über die Grenze.

Ja! Das stelle man sich nun nicht so vor, als ob dieser Strom sichtbar gequollen wäre!

Man suchte selbstredend zu diesem Zwecke unübersichtliches Gelände aus.

Die Stelle zwischen Koewacht und Kruisstraete, die zwei Jahre lang den Ueberläufern diente, war ein böser, unheimlicher Sumpf mit hohem Schilf.

Und wenn sich das Schilf neigte, dann war es wohl der Sturm, der über das Waesland fuhr. Denn wer hätte es gewagt, in kalten Winternächten durch den Sumpf zu waten, in dem man bis zum Halse versank!

Es war

eine unheimliche Stelle,

und die Posten standen nicht gern dort. Es gingen bei den alten Bauern Gerüchte, daß es dort nicht geheuer sei.

Und das Schilf im Sumpf rauschte.

Und mancher treue Soldat der Unseren, der dort oben stand, hat dort auch seinen Tod gefunden. Denn wenn sich die der Verzweiflung Nahen in ihrer Todesangst plötzlich einem Posten gegenübersahen, so gab es nur das letzte Mittel, ihn unschädlich zu machen. Nicht allzu oft griffen sie nach diesem Mittel; denn so etwas zog doch immer eine Verschärfung der Grenzaufsicht nach sich.

Das war das Feld, das Pieter Devos und Edgar Steiart pflügten. Das Feld, aus dem eine böse Saat aufging. Das war das Feld, auf dem sich all diese Belgier nach dem Kriege von ihrem König Dekorationen holten. Das Feld, auf dem

Gabriele Petit,

der geheimnisvolle kleine deutsche Leutnant, arbeitete.

Wer war dieses Mädchen?

Der Name ist so viel genannt worden!

Es lohnt sich, bei ihr etwas länger zu verweilen; denn ihre Geschichte ist einzig dastehend in der Welt und wurde in Deutschland noch niemals geschildert..

Gabriele Petit wurde am 20. Februar 1893 in Tournai geboren. Nach dem frühen Tode ihrer Mutter kam sie zuerst in ein Kloster und dann zu ihrer Tante, der Madame Hélene Ségard in Brüssel.

Sie wird als ein Mädchen von außerordentlicher Schönheit geschildert. Sie war in den ersten Modehäusern Brüssels tätig. Im Kloster schon hatte sie die deutsche Sprache erlernt, und bei ihrer Tätigkeit als Verkäuferin hatte sie, sei es durch Zufall oder Absicht, derartige Fortschritte in dieser Sprache gemacht, daß es erstaunlich war.

Als der Krieg ausbrach, war Gabriele 21 Jahre alt und verlobt.

Gabriele trat dem „Familiengrus" bei. Sie fand Anleitung durch Edith Cavell. Als diese dann mit 35 Mitgliedern der Organisation verraten und gerichtet wurde, ging Gabriele Petit zur Nachrichtenspionage über.

Weil sie oft in Männerkleidung reiste, trug sie ihr Haar ganz kurz geschnitten.

Da die Spionin später bei ihrer Vernehmung kurz vor dem Erschießen jede Auskunft verweigerte, ist bis heute noch nicht festgestellt, ob sie auch identisch ist mit dem anderen geheimnisvollen Leutnant, der auch an der Aisne und bei Arras gesichtet und signalisiert worden ist.

Alle Anzeichen aber sprechen dafür, daß Gabriele es war, die so weit an der Front herumkam und nicht, wie man auch annimmt, Alice Dubois, die Meisterspionin, mit der sie Hand in Hand Frontspionage trieb.

Ein Heer von Detektiven hatte man auf ihre Spur gesetzt. Endlich gelang es, sie zu fangen,

Wie ein wilder Roman verlief ihr Leben.

Es wird in den kühnsten Schilderungen phantasiereicher Autoren keine solchen atemberaubenden Szenen geben, wie sie Gabriele Petit oft erlebt hat.

In Lille übernachtete sie stets in einem großen Hotel in der Nähe des Bahnhofs, in dem nur Offiziere wohnen durften. Nachts wurde das Hotel einmal von zwei Geheimpolizisten, denen ein Offizier beigegeben war, kontrolliert.

Das Zimmer, in dem sie sich befand, wurde wie durch ein Wunder übergangen.

Und das kam so:

Die Kontrolle war schon im Nebenzimmer. Sie hörte, wie der dort schlafende Offizier nach seinem Ausweis gefragt wurde.

Sie sprang aus dem Bett und warf den grauen Militärmantel über. Denn im Nachtanzug hätte man sie erkannt.

Die Sekunden wurden zu Ewigkeiten.

Fußtritte kamen. Kamen und gingen an ihrer Tür vorüber . . .

Vorsichtig öffnete sie nach einer Weile die Zimmertüre. Ein Zufall hatte gewaltet. Hatte der Spionin für dieses Mal das Leben gerettet. — Der Hausdiener hatte ihre Schuhe zum Putzen geholt, während die andere Reihe von Stiefeln und Schuhen noch vor den Türen stand . . .

Wenn sie von England zurückkam, wohin sie mehrere Mal fuhr, ruhte sie sich immer ein paar Wochen aus und verkaufte in den Lokalen in Brüssel Zeitungen.

Sie suchte nur solche Lokale auf, in denen deutsche Offiziere verkehrten. Sie verfolgte damit den Zweck, sich in der Sprache zu vervollkommnen und sich

die Manieren der Offiziere

anzueignen.

Hunderte von deutschen Offizieren werden sich erinnern an die hübsche Verkäuferin, die so gut deutsch sprach und die zuletzt immer lustig behauptete, sie sei Berlinerin . . .

Als ein Jahr um war und die deutschen Behörden ihren Namen bei den Spionageberichten öfter wiederkehrend fanden, legte sie diesen Namen ab und besorgte sich Ausweispapiere auf den Namen Helene Legrand.

Ihr deutscher Militärpaß lautete auf den Namen eines Leutnants d. R. Walter Henning. Bei ihrer späteren Verhaftung verweigerte sie die Auskunft darüber, wie sie zu diesem Paß gekommen war.

In Brüssel, in der Schouwburgstraat (Rue du théatre) 68 hatte der Leutnant Henning zwei Zimmer. Eins für den Leutnant, das andere für seine Geliebte. Diese war sie selber . . .

Das Leutnantszimmer trug militärischen Charakter. Auf dem Tisch lagen Karten, auf dem Schreibtisch standen die Photographien der deutschen Heerführer und das Bild der hübschen Geliebten — der Gabriele Petit.

Sie hatte sich auf einem Divan photographieren lassen, über den ein echtes Tigerfell gebreitet war. Neben diesem Bild stand die Photographie des Leutnants Henning. Daß beide Bilder denselben Körper in anderer Hülle bargen, wurde erst später bei der Haussuchung und Verhandlung offenbar . . .

In der ersten Zeit, als sie

die Rolle eines Leutnants

vor dem großen Spiegel in ihrem Zimmer einstudierte, den Gang kopierte und vor allem den Gruß übte, der ihr große Schwierigkeiten bereitete, hatte sie es mit zäher Energie soweit gebracht, daß sie sich zum ersten Male hinauswagte.

(Fortsetzung folgt.)

Mingol
TABLETTEN GEGEN
Husten, Heiserkeit
Klappdose 75 Pfennig
In Apotheken u. Drogerien



Bochumer Veranstaltungen und Vereine.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(-) **Operettentheater.** Die Direktion Bachenheimer-Maurer teilt mit, daß heute, Mittwoch, abends 8 Uhr, die unwiderruflich letzte Aufführung von „Gräfin Mariza" stattfindet. Nachmittags 4 Uhr geht erstmalig das bekannte Märchen „Max und Moritz" in Szene. Die Hauptrolle spielt Klein-Erika Graf, die in Märchenrollen überall größte Anerkennung findet. Das Märchengastspiel läuft noch bis einschließlich Sonntag und kommen folgende Märchen zur Aufführung: „Hänsel und Gretel", „Rotkäppchen", „Struwelpeter" und „Goldhärchen". — Infolge auswärtiger Gastspiele des Ensembles vom Operettentheater wird am kommenden Donnerstag und Freitag, abends 8 Uhr, der urkomische Schwank „Meisterboxer" von erstklassigen auswärtigen Künstlern gespielt. Sonntag, 13. Oktober, findet dann die Erstaufführung der gemüt- und humorvollen Operette „Schwarzwaldmädel" von Leon Jessel statt.

Aus dem Vereinsleben.

(-) **Vereinigung für Heimatkunde.** Heute abend eröffnet die Reihe der diesmaligen Wintervorträge Karl Wagenfeld mit einer Vorlesung aus eigenen Werken. Wagenfeld, zurzeit wohl unser größter niederdeutscher Dichter, ein Westfale von echtestem Schrot und Korn, der so fein zu beobachten weiß, Schalk und Weiser zugleich, hat bekanntlich auch die glückliche Gabe, ausgezeichnet vorzutragen. Der Vater des Westfälischen Heimatbundes ist in Bochum kein Unbekannter mehr; es steht zu hoffen, daß er wiederum eine zahlreiche Hörerschaft findet. (Siehe Anzeige.)

(-) **Evangelischer Gesellenverein Bochum.** In der Monatsversammlung wies der erste Vorsitzende auf den 81. Geburtstag des Reichspräsidenten von Hindenburg hin, worauf stehend das Deutschlandlied gesungen wurde. Ehrenmitglied Sattler gab einen umfassenden Bericht von der letzten Delegiertentagung in Gelsenkirchen-Rotthausen. Die Winterarbeit wurde eingehend besprochen. Es werden Fächer eingerichtet: 1. in Deutsch, Rechnen, Buchführung, Kalkulation, Steuerkunde, 2. in Mathematik und allgemeines Zeichnen, 3. in Stenographie. Die Kurse sind sämtlich kostenfrei. Es ist nun Pflicht der Mitglieder, von den gebotenen Gelegenheiten Gebrauch zu machen; denn Wissen ist Macht, heute mehr denn je. Weiterhin wurden Vorträge und Besichtigungen in Aussicht genommen. Am 11. November veranstaltet die Musikabteilung mit der Gesangabteilung für die Mitglieder einen Unterhaltungsabend. Samstags abends sollen wieder zwanglose Zusammenkünfte im Gesellenzimmer sein, für die der neue Altgeselle Heinrich Börner sich tatkräftig einsetzte. Als neue Mitglieder wurden Richard Hucke und Willy Luley aufgenommen.

(-) **Evangelischer Bürger- und Arbeiterverein Ehrenfeld-Rechen.** Die Monatsversammlung war ausgefüllt durch einen Vortrag des Vorsitzenden über die neue Kirchenverfassung in Verbindung mit der am 18. November stattfindenden Wahl der Gemeindeverordneten, deren Aufgabenkreis wie die Aufgaben der Gemeindeglieder überhaupt. Eine Anregung, in einer öffentlichen Gemeindeversammlung zu den Wahlen Stellung zu nehmen, wird an die zuständige Stelle weitergegeben. Weiter erfolgte Bericht über das Uebereinkommen der Arbeitsgemeinschaft der Vereine des Melanchthonbezirks betreffend Festlegung des Termins für die kirchlichen Veranstaltungen der einzelnen Vereine. Hinsichtlich der neu entstandenen Sterbevorsorge wurde ein Vergleich mit den Bestimmungen der deutschen Volksversicherung gezogen, welcher die evangelischen Arbeitervereine angeschlossen sind. Dem langjährigen Schriftführer und Berichterstatter des Vereins, Jöckel, wurden zu seinem 25jährigen Dienstjubiläum bei der Ruhrknappschaft die Glückwünsche des Vereins übermittelt.

(-) **Katholischer Arbeiterverein St. Antonius.** Am Sonntag beging der Verein sein 21. Stiftungsfest. Das Fest wurde eingeleitet durch die hl. Kommunion, an der eine große Zahl von Männern teilnahmen. Dann folgte um ½10 Uhr das Festhochamt. Die Mitglieder zogen vom Antoniussaal geschlossen mit ihrem Präses hinter der Vereinsfahne zur Kirche. Die Festpredigt übernahm der Religionslehrer und behandelte in zu Herzen gehenden Worten das Thema „Vaterpflichten". Der Kirchenchor verschönte das Hochamt anläßlich des Rosenkranzfestes durch Gesänge. Nachmittags um 6 Uhr war die weltliche Feier im Antoniussaal. Längst vor Beginn der Feier war der Saal schon überfüllt. Der Präses des Vereins, Vikar Ekhardt, begrüßte alle Anwesenden herzlichst und dankte für die überaus große Teilnahme. Arbeitersekretär A. Elfes hielt die Festrede, die tiefen Eindruck machte. Die Theaterabteilung des Vereins spielte unter Leitung von L. Wirth das große Volksstück „Als ich Abschied nahm". Das Stück, das gut eingeprobt war, erfuhr eine treffliche Wiedergabe und fand stürmischen Beifall. Die Theaterabteilung erntete wohlverdientes Lob.

(-) **Hessenvereinigung Bochum und Umgegend.** Der Verein feierte am vergangenen Samstag in den Räumen des Vereinswirts W. Lotz sein diesjähriges Herbstfest, verbunden mit Ehrung der Jubilare. Der erste Vorsitzende, Schneidermeister E. Ide, begrüßte die zahlreich Erschienenen. Auf eine 25jährige Mitgliedschaft konnten wiederum drei Landsleute zurückblicken, es sind dies die Landsleute Wilh. Hesse, Jakob Ruppel und Nikl. Dietzel. Der Vorsitzende dankte ihnen für ihre Treue und ermahnte besonders die jüngeren Mitglieder, die Treue zu halten und diesen Mitgliedern gleichzutun. Frl. Hildebrandt sprach einen passenden Prolog und auch der Bariton Schäfer sang einige Lieder und verschönerte so das Fest. Im Anschluß erhielten die Jubilare für treue 25jährige Mitgliedschaft die Silbernadel überreicht. Den Toast auf die Damen brachte Louis Richter aus. Die Musik wurde von der Kapelle H. Herbst ausgeführt. Bei Gesang und Tanz schwanden die Stunden allzuschnell dahin. Wieder konnten einige Neuaufnahmen getätigt werden. Ab Oktober finden die Versammlungen jeden zweiten Sonntag im Monat, 4 Uhr nachmittags, statt.

(-) **Oesterreichisch-deutscher Volksbund (Berlin), Ortsgruppe Bochum e. V.** Samstag abend fand in den Räumen des Evangelischen Gemeindehauses (Ecke Moltkemarkt und Schulstraße) ein „Weinlesefest" statt. Ueber alle Erwartung lebhaft war der Zuspruch, daß mehrere hundert Personen nicht mehr Zutritt hatten. Der erste Vorsitzende Hans Turchich begrüßte die Gäste recht herzlich, insbesondere den Gauvorsitzenden G. Sellner aus Essen, der in seiner Festrede tiefe Gedanken zum Ausdruck brachte. Dann marschierten traditionsgemäß die Polizisten, Oberbürgermeister, Gerichtsschreiber, Winzerinnen sowie der Nachtwächter in historischen Trachten, unter Klängen des Deutschmeistermarsches, bejubelt von den Festgästen, durch die festlich geschmückten Säle. Der Vorsitzende stellte sie den Festgästen vor und erklärte die einzelnen Funktionen. Der untere Saal war geschmückt mit prächtigen Bildern aus dem herrlichen Deutsch-Oesterreich, ganz besonders große Freude hatte ein jeder an dem Bild, das die Anschlußbrücke darstellte. Musik und Tanz füllten den Abend angenehm aus.

♎ **Reichsverband der Baltikumkämpfer (Vereinigung ehemaliger Grenzschutz- und Freikorpskämpfer), Landesgruppe Westfalen.** Auch das Rheinland soll der Landesgruppe Westfalen angeschlossen werden und in allen größeren Orten des Rheinlandes und Westfalens sind Ortsgruppen im Entstehen. Wer beitreten will, teile seine Anschrift dem Vorsitzenden der Landsgruppe, Dietrich Böhmer, Dortmund, Burgholzstraße 2 II, mit.

Traditionsecke

♎ **Verein ehemaliger Angehöriger des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 7.** Der Verein hielt am Sonntag im „Biedermeier" eine gut besuchte Monatsversammlung ab. Es wurde beschlossen, an der Feier der Enthüllung einer Gedenktafel am 14. Oktober, nachmittags 5 Uhr, bei Krollmann in Herne vollzählig teilzunehmen. Am 11. November, nachmittags 5 Uhr, findet beim Kameraden Punge in Hiltrop die diesjährige große Wiedersehensfeier statt.

♎ **Verein ehemaliger 53er Bochum.** Im Vereinsheim Gustav Schäfer, Ringstraße, fand am Samstag eine gut besuchte Monatsversammlung statt. Aufgenommen wurden Hermann Engels und Wilhelm Sagert. Dem Kameraden und Mitbegründer Josef Holzapfel wurde eine Ehrung zuteil. Am 20. Oktober begeht der Verein im Vereinsheim sein 23. Stiftungsfest.

♎ **Ehrenbund der Verdun- und Argonnenkämpfer, Groß-Bochum, E. V.** Mit einer geschlossenen Begrüßungsfeier begann am Samstagabend 8 Uhr im Bundeslokal B. Koch (Hahnefeld), Hermannshöhe 2, das traditionelle 2. Herbsttreffen; hierbei wurden die Kameraden, die von Bremen erschienen waren, aufs herzlichste begrüßt. Am 7. Oktober, vormittags 9½ Uhr, erfolgte eine Kranzniederlegung am Ehrenmal der Stadt Bochum. Anschließend wurde eine Besichtigung der Bergschule und des Bergbaumuseums vorgenommen, das den fremden Gästen einen Einblick in die Bochumer Sehenswürdigkeiten gab. Nach gemeinsamem Mittagessen begann um 2 Uhr die Bundesvertretertagung, die sehr lebhaft geführt wurde. Um 5 Uhr pünktlich begann die eigentliche Festfeier im gut ausgeschmückten Bundeslokal. Darbietungen des Gesangvereins „Westfalia", Gesang, Vorträge, Tanz und Blumenverlosung schufen heitere Stimmung.

Chlorodont beseit. üblen Mundgeruch u. häßlich gefärbt. Zahnbelag



3 bis 5 Minuten Kochzeit

und schon ist das Gericht fertig!

dampfend, duftend, nahrhaft — bei der ganzen Familie beliebt

HAUSFRAUEN klagen häufig über Mangel an freier Zeit. Das stundenlange Stehen am Herd ermüdet sie, und am Ende des Monats droht eine erhebliche Gasrechnung.

Mit den Quäker Rapidflocken — besonders präparierten Flocken aus großen, goldgelben Haferkörnern, an denen noch der Duft und die Frische des Getreidefeldes haftet — sind diese Sorgen der Hausfrau beendet.

Überdies enthalten Quäker Rapidflocken lebensnotwendige Aufbaustoffe, muskelbildende Proteine, wichtige Vitamine, leichtverdauliche Kohlehydrate. Trotz des hohen Nährwertes setzen sie kein überflüssiges Fett an, wie andere Getreidenährmittel.

Verlangen Sie auf einer Postkarte eine *Gratisprobe* Quäker Rapidflocken. Nach der ersten Kostprobe werden Sie, von dem köstlichen Wohlgeschmack entzückt, nie wieder eine andere Marke wählen. Überdies enthält jede Packung einen *Gutschein* für wertvolles Besteck.

Verschiedene Rezepte für Quäker Rapidflocken

Porridge:

1 Teil Quäker Rapidflocken wird mit 2 Teilen leicht gesalzenem Wasser gut verrührt und 3 bis 5 Minuten durchgekocht. Das tafelfertige Gericht wird mit Milch, Rahm, Obst, Fruchtsaft oder Vanillezucker zu jeder beliebigen Mahlzeit gereicht.

In Suppen und Gemüse:

Suppen und Gemüse jeder Art werden nahrhafter und wohlschmeckender durch einen beliebigen Zusatz von Quäker Rapidflocken.



Quäker Rapidflocken

Quäker Hafermühle Abt. E 6 Elsen (Bez. Düsseldorf)

Achtung!

Großer Posten Zigarren 10, 15 u. 20 Pfg.

erste Qualität wegen Räumung spottbillig zu verkaufen

Posten wird auch geschlossen abgegeben

Brückstr. 29 II

Ruf 2826 Ruf 2826

H.B

Gelegenheiten!

Neuwertige

Flügel

Bechstein
Ibach
Spaethe
Rawie

billig mit Garantie auf Teilzahlung zu verkaufen.

Pianohaus H. van Bremen
Dortmund
Hansastr. 1

Ewige Jugend

auch genannt „Nitol"

Haarfarbe-Wiederherstelle gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.

Keine Haarfarbe

Machen Sie einen Versuch. Sie werden erstaunt sein über den Erfolg

Einzige Verkaufsstelle

Otto Nebel
Friedrichstr. 4

Vereins-Dechantsbirne

die Königin aller Birnen, saftig, schmelzend, von köstlichem Wohlgeschmack. Okt.—Nov. reifend, I. Wahl 30-Pfd.-Kist. 8,50 M., 60-Pfund-Kisten 16 M., inkl. Kiste. Nachnahme.

Rittergut Hübsch Mehr (Rhld.).



Blume & Co. G.m.b.H. Bochum i/w.

Kortumstr 2, Ecke Brückstr.

Lieferung kann sofort nach erfolgter Anzahlung erfolgen

Empfehle frische

Eier

zum Ganzkochen und Trinken

10 Stck. 1.00 M.
9 „ 1.00 „

Spezial-Geschäft
König- und Rottstr.-Ecke

Klubsofas u. Klubsessel

in prima Rindleder, Plüsch, Gobelin usw. mit bestem Material und bester Verarbeitung

kaufen Sie am besten u. billigsten in der **Spezialwerkstatt** von

Kaspar Diemel,
Telefon 5141, ABC-Straße 13,
Haltestelle Wilhelmsplatz.

Adolf Füssmann G.m.b.H. Bochum I. W.

gegr. 1880

Eisen- und Eisenwaren-Großhandlung

Maschinen und Werkzeuge

Fernsprecher: Nr. 156 und 3527

Verwaltung und Lager: Eingang Brück- u. Mühlenstraße

Wir liefern sofort ab Lager und ab Werk:

Stab- und Formeisen, Bleche, Bandeisen, Schrauben, Nieten, Drahtstifte, Ofenrohre, Huf- und Wagen-Beschlagsartikel, sämtliche Grubenbedarfsmaterialien.

Turnen und Sport.

Leistungssteigerung im Stundenlauf.

Von W. Jackson über Bouin bis Nurmi.

Die Liste derjenigen Läufer, die sich in das „Goldene Buch" des Stunden-Weltrekords einschreiben konnten, weist nur sehr wenige Namen auf, obwohl die Geschichte dieser einzigartigen Höchstleistung auf dem Gebiete der Leichtathletik schon weit über sechszig Jahre alt ist. In Amateurkreisen wurden Läufe über eine so lange Dianz so gut wie garnicht gepflegt, nur die Berufsläufer gaben hin und wieder Proben ihrer Ausdauer und Leistungsfähigkeit. Nach dem Amerikaner William Jackson, der

im Jahre 1862 mit 17,746 Kilometern den ersten Stundenweltrekord

schuf, war es ein Indianer namens Lewis Bennett, der durch einige Rekordleistungen im Langstreckenlaufen von sich reden machte. Anfangs der sechsziger Jahre stellte Bennett nacheinander vier Weltrekorde über die Stunde auf, und zwar mit 18,360, 18,424, 18,539 und schließlich mit 18,639 Kilometern. Die letztgenannte Höchstleistung hatte mehr als 30 Jahre Bestand, denn erst 1897 gelang es dem englischen Berufsläufer Fred E. Bacon, den Stunden-Weltrekord auf 18,839 Kilometer zu verbessern. Zwei Jahre später bewältigte sein Landsmann Harry Watkins sogar 18,878 Kilometer in der Stunde. Von den wenigen Rekordversuchen, die dann im Laufe der Jahre unternommen wurden, ist der des Engländers Alfred Shrubb hervorzuheben, der zwar den bestehenden Weltrekord nicht ganz erreichte, aber immerhin die großartige Leistung von 18,741 Kilometern erzielte. So blieb es schließlich dem im Kriege gefallenen Franzosen Jean Bouin vorbehalten, sich als erster Amateur in die Weltrekordliste einzuzeichnen. Nicht weniger als 19,021 Kilometer legte J. Bouin am 6. Juli 1913 auf der Stadionbahn zu Stockholm zurück. Nach dem Kriege begann der Aufstieg des finnischen Laufwunders

Paavo Nurmi, der im Laufe der Jahre so ziemlich alle Weltrekords zwischen 1 Meile und 10 Kilometern an sich brachte.

Auch über noch längere Distanzen lief Nurmi großartige Zeiten, doch vermied er es — man sagt aus Pietät — auch dem Bouin'schen Stunden-Weltrekord zu Leibe zu gehen. Nach vielen erfolglosen Versuchen ist es nun schließlich doch gelungen, Nurmi zu einem Start in einem Stundenlaufen zu bewegen, mit dem Erfolg, daß der Finne, dessen Stern man nach Amsterdam schon im Versinken glaubte, die neue Weltrekordleistung von 19,210 Kilometern herauslief. Auch dem deutschen Stundenrekord wurde dabei bekanntlich das Lebenslicht ausgeblasen; denn Husen (Hamburg) verbesserte die von Emil Bedarff im Jahre 1922 mit 17,979 Kilometern geschaffene Höchstleistung auf 18,211 Kilometer.

Japan schlägt Frankreich.

Tokio, 9. Oktober.

Die zweite japanisch-französische leichtathletische Begegnung fand in Tokio statt. Wie schon in Darien, so mußten auch hier die Franzosen eine Niederlage einstecken. Sie wurden mit 77½ zu 71½ Punkten geschlagen. Besondere Leistungen wurden in Anbetracht des schlechten Wetters nicht erzielt. Die Franzosen haben bereits die Heimreise angetreten.

Herbst-Geländelauf des Emscher-Ruhrgaues.

Am Sonntag fand in Herne der diesjährige Herbstgeländelauf des Emscher-Ruhr-Gaues statt, der unter der Leitung des Gausportwarts Bäcker glatt abgewickelt wurde. Nachstehend die Ergebnisse:

Jahrgang 1912/13 (1900 Meter): 1. Dünnewald (Tbd. Herne-Wöde), 2. Schulte (Tura-Hattingen), 3. Warweiler (Tv. Horst-Ruhr), 4. Meier (Turnklub Herne), 5. Bürger (Tv. Wanne 85), 6. Hernstätter (Tgmde. Wanne-Eickel). Mannschaftssieger: 1. Turnklub Herne, 2. Turnv. Wanne-Eickel.

Jahrgang 1910/11 (3200 Meter): 1. Raven (Tv. Bochum 48), 2. Höbusch (Tura-Hattingen), 3. Demberg (Tv. Bochum 48), 4. David (Turn- und Sportverein Riemke), 5. Zülch (Turn- und Sportverein Riemke), 6. Stefaniak (Tura-Hattingen). Mannschaftssieger: 1. Turnverein Bochum 48.

Klasse B, Jahrgang 1909 und älter (5600 Meter): 1. Lohrmann (Evgl. Gesellenverein Bochum) 20,35 Min., 2. Nickel (Jahn Querenburg) 20,38 Min., 3. Rindermann (Tv. Brenschede) 20,49 Min., 4. Vogt (Tv. Holsterhausen), 5. Schmidt (Tura-Hattingen), 6. Gedesch (Turn- und Sportverein Riemke). Mannschaftssieger: 1. Turn- und Sportverein Holsterhausen, 24 Punkte, 2. Evangel. Gesellenverein Wanne-Eickel 33 Punkte, 3. Turnverein Bochum 48 40 Punkte.

Klasse A, Jahrgang 1909 und älter (5600 Meter): 1. Kronberg (Turnklub Herne) 19,15 Min., 2. Zwezinski (Turn- und Sportverein Horsthausen; 19,25 Minuten, 3. Sievers (Evangel. Gesellenverein Bochum) 19,50 Min., 4. Leinkenjost (Tv. Brenschede) 19,50,7 Minuten, 5. Ed. Lohrmann (Evangel. Gesellenverein Bochum 20,27 Minuten.

Im Anschluß an den Lauf trugen die ersten Mannschaften des Herner Turnklubs und evangel. Gesellenvereins Bochum ein Handballspiel aus, das mit 5:3 Toren für den Gesellenverein endete. In den ersten Minuten hatte Herne mehr vom Spiel und konnte in Führung gehen. Doch schon bald kamen die Bochumer mehr und mehr in Vorteil. Der Sturm arbeitete geschlossener und konnte bis zur Halbzeit ein 3:2-Ergebnis erzielen. In der zweiten Halbzeit ließ Herne nach. Bochum war noch zweimal erfolgreich während die Herner nur ein Tor aufholen konnten. Wawre (Bochum) leitete zufriedenstellend.

Zwei erfolgreiche Radfahrer.



Robert Ilse
vom Radfahrerverein „Westfalia" 1895 Bochum, ein noch junger, fleißiger Fahrer, errang jüngst mit dem Titel des Bezirksmeisters einen beachtenswerten sportlichen Erfolg.



Herbert Adam
errang am Sonntag unter starker Konkurrenz mit dem Rennen „Rund um Eppendorf" über 85 Kilometer die Vereinsmeisterschaft der Jugendklasse des Radfahrervereins „Westfalia" 1895 Bochum.

Tennis in Meran.

Frl. Rost (Köln) gewinnt das Damen-Einzelspiel.

Das Meeraner Tennisturnier ist bis auf die Entscheidung im Gemischten Doppel und im Damendoppel beendet. In der Endrunde des Damen-Einzelspiels siegte die junge Kölnerin Frl. Rost über Frau Friedleben mit 3:6, 7:5, 6:4. Im Herrendoppel konnten Greig-Moldenhauer das deutsche Paar Froitzheim-Rahe mit 3:6, 6:3, 6:4 abfertigen. Die Italiener de Morpurgo-Del Bono blieben in der Entscheidung über Greig-Moldenhauer mit 7:9, 6:3, 3:6, 6:3 siegreich, nachdem sie vorher Dr. Kleinschroth-von Kehrling mit 8:6, 6:8, 6:2 aus dem Rennen geworfen hatten. Frau von Reczniček-Moldenhauer behielten im Gemischten Doppel über Frau Pons-de Morpurgo leicht mit 6:4, 6:0 die Oberhand. Im Damen-Doppel konnten Frl. Rost-Frau Schomburg die Kombination Fürstin Lobkowitz-Horoiski mit 6:3, 6:0 niederringen, während Frau v. Reczniček-Frau Friedleben Frl. Kohnert-Grave mit 6:2, 6:0 das Nachsehen gaben.

Radrennen in Nordhausen.

Der letzte Renntag auf der Radrennbahn in Nordhausen brachte eine Fülle von Geschehnissen. Nicht weniger als vier Dauerrennen, über 10, 15, 25 und 50 Kilometer führend, wurden ausgetragen. Der beste Mann war Rosellen, der dreimal vor Schindler und Kuschkow einkam und nur den 10 Kilometer-Lauf durch Radschaden verlor. Schrage gewann das Malfahren vor Spears und Lorenz, sowie das Vorgabefahren gegen Spears und Carpus, im Mannschafts-Punktefahren triumphierten Lorenz-Carpus über Kirbach-Nebe und Schrage-Spears.

Fußball im Turnkreis Westfalen der D. T.

„Westfalia" Bochum-West — „Tura" Günnigfeld 4:1.

In der ersten Hälfte war das Spiel ziemlich ausgeglichen. Beide Parteien erzielten je ein Tor. In der zweiten Spielhälfte wurde „Westfalia" immer mehr überlegen und brachte in regelmäßigen Abständen drei weitere Tore an. Bochum-West hatte im Sturm die besten Leute, ebenso glänzte der Torwart. Günnigfelds Torwart einen schlechten Tag.

Reichsbahn Wanne-Eickel — Tv. Gerthe 7:4.

Das Spiel stand zehn Minuten vor Schluß 4:4, als es Wanne gelang, das Resultat auf 7:4 zu stellen.

Weitere Ergebnisse der Kreisklasse: Dortmunder Spielverein — „Westfalia" Dortmund 4:1. Dortmunder Turngemeinde — „Eintracht" Dortmund 1:3. „Fortuna" Dortmund — „Preußen" Dortmund 2:1. **Die Ergebnisse der Gauklasse:** „Westfalia" Bochum-West gegen „Tura" Günnigfeld 3:1. „Fortuna" Dortmund gegen „Preußen" Dortmund 2:1. Dortmunder Turngemeinde — „Eintracht" Dortmund 2:4.

Fußball des DFB.

Spiel und Sport Gerthe — 1. D. B. Cl. D. Bövinghausen 4:2. Spiel und Sport Gerthe gab in der 2. Bezirksklasse ein erfolgreiches Debut. Die Elf legte gleich nach Anpfiff mit großem Elan los und ist auch im Feldspiel leicht überlegen. In der 14. Minute kann der Halblinke zum 1. Tor für Gerthe einsenden. Aber bereits 2 Minuten später erzielt Bövinghausen aus einem Strafstoß heraus den Ausgleich. Gerthe ist weiter im Angriff und erzielt einige Ecken. In der 24. Minute kann der Gerther Mittelläufer im Anschluß an eine Ecke für den Bövinghauser Torwart unhaltbar in die obere rechte Ecke zum Führungstor einsenden. Bei diesem Stande bleibt es bis zur Pause. Im Anfang der 2. Halbzeit ist Bövinghausen stark im Angriff. Der Gerther Hüter bekommt reichlich Arbeit. Ein wegen unfairen Spielens gegebener Elfmeter wird von Bövinghausen verschossen. Nun kommt der Gastgeber wieder auf. In der 20. Minute ist es Halblinks, der das Ergebnis auf 3:1 stellt. Weiter bleibt Gerthe im Angriff. Doch gelingt es Bövinghausen acht Minuten später wieder durch einen Strafstoß, ein Tor aufzuholen. Bövinghausen versucht nun, das Spiel unentschieden zu gestalten, doch die vorzügliche Gerther Hintermannschaft läßt keinen Erfolg mehr zu. Auf der anderen Seite ist der Gerther Sturm nicht müßig. Aber auch Bövinghausens Hintermannschaft vereitelt vorerst jeden Erfolg. 7 Minuten vor Schluß kommt der Gerther Sturm geschlossen vor, der Ball wandert von Mann zu Mann und im Anschluß hieran kann der Halbrechte das Ergebnis auf 4:2 stellen. Eine gute Leistung bot der Unparteiische.

„Victoria"-Hamburg übertroffen.

Aus dem Wettkampf um die Deutsche Vereinsmeisterschaft in der Leichtathletik werden wohl die Stuttgarter „Kickers", die Meister des Jahres 1925, als Sieger hervorgehen; denn die Württemberger erreichten bei den jetzt abgelegten Prüfungen 396 Punkte, haben also „Victoria"-Hamburg um zwei Punkte übertroffen. Die Stuttgarter warkten mit folgenden Durchschnittsleistungen auf: 100 Meter in 11,3, 800 Meter in 2:05,9, 3000 Meter in 9:26,9, Hochsprung: 1,708 Meter, Weitsprung: 6,314 Meter, Kugelstoßen 12,111 Meter, Speerwerfen: 46,766 Meter.

Weimar wirft seine Schatten voraus.

Bei einer Zusammenkunft des erweiterten Verbands-Vorstandes des Süddeutschen Fußball- und Leichtathletik-Verbandes mit den drei Vertretern des Aeltestenrates in Würzburg wurde zum Ausdruck gebracht, daß die Vertreter des Süddeutschen Verbandes beim D. F. B.-Bundestag am 27. und 28. Oktober in Weimar mit allen Mitteln für die Aufhebung der hannoverschen Beschlüsse und Oeffnung der Ostgrenzen eintreten sollen. Südostdeutschland und auch Mitteldeutschland werden für diesen Antrag sein, ferner hört man, daß sich Westdeutschland der Stimme enthalten wolle. Da Berlin ohnedies für den Antrag ist, rechnet man damit, daß er durchgeht und daß die Sperre aufgehoben wird. Als Nachfolger für den ausgeschiedenen Spielausschuß-Vorsitzenden Notar Keyl (Herrieden) wird Professor Glaser (Freiburg) vorgeschlagen. Norddeutschland dürfte diesen Vorschlag unterstützen, Mitteldeutschland wird wohl seinen bisherigen Spielausschußobmann Hesse vorschlagen und Westdeutschland will Knehe (Duisburg) vorschlagen. In der Frage einer Umwandlung des Spielsystems stellte der Verbands-Vorstand einstimmig mit dem Aeltestenrat fest, daß das Vorgehen der zwanzig Vereine, die vor einer Woche in Frankfurt zu einer Besprechung zusammentraten, zu mißbilligen sei.

Vom Turf.

Rennen zu Berlin-Grunewald.

Dienstag, 9. Oktober.

1. Rennen. 1. von Reibnitz' Rahel (Besitzer), 2. Bubi, 3. Lebensmut. 9 Pferde liefen; Toto: 337; Platz: 47, 28, 23.

2. Rennen. 1. Roths Mausi (Schwikowski), 2. Arber, 3. Oper. 6 Pferde liefen; Toto: 29; Platz: 11, 13.

3. Rennen. 1. de Nully-Browns Orry (Ladendorff), 2. Hauptmann, 3. Die Saar. 9 Pferde liefen; Toto: 20; Platz: 11, 10, 12.

4. Rennen. (Metropole-Preis.) 1. von Arnies Parsifal (Hauser), 2. Immelmann, 3. Brandmeister. 9 Pferde liefen; Toto: 47; Platz: 16, 16, 10.

5. Rennen. Gottschalks Rößling (von Borcke), 2. Quo vadis, 3. Presie. 6 Pferde liefen: Toto: 26; Platz: 11, 104.

6. Rennen. 1. Löwenthals Poliklet (Schüller), 2. Escorial, 3. Formosus. 10 Pferde liefen; Toto: 27; Platz: 15, 28, 17.

7. Rennen. 1. Hackebeils Dietmar (Kaiser), 2. Pagode, 3. Gilgamesch. 15 Pferde liefen; Toto: 61; Platz: 20, 41, 19.

Aus den Vereinen.

Der Turnverein Weitmar 82 hielt im Vereinsheim Ullrich seine Vierteljahrsversammlung ab. Der 1. Vorsitzende Risse begrüßte die zahlreich Erschienenen. Nach Verlesung des Protokolls durch den 1. Schriftführer nahm der Vorsitzende die Ehrung der Sieger bei den Vereinswettkämpfen vor. Von 26 Teilnehmern konnten 8 die erforderliche Punktzahl erreichen, ein Zeichen dafür, daß der Verein im Laufe des letzten Jahres einen bedeutenden Fortschritt zu verzeichnen hat. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde die Neugründung der Turnerinnen-Abteilung erörtert. Die bereits ein Jahr bestehende Abteilung mußte wegen Raummangels aufgelöst werden. Dieses ist in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß sich der Verein in Weitmar mit einem Wirtschaftssaal begnügen muß, weil die so notwendige Turnhalle in Weitmar fehlt. Der Oberturnwart Nickel erklärte, daß die Turnerinnenabteilung voraussichtlich am 10. Oktober 1928 den Turnbetrieb wieder aufnehmen soll. Anmeldungen können bis dahin an den Vorstand erfolgen. Nach Erledigung der Tagesordnung fand anschließend eine Abschiedsfeier für den Turner G. Klamma, der bei der deutschen Reichsmarine eintritt, statt. Der Oberturnwart lobte seine aufopfernde und unermüdliche Arbeit für den Verein. Klamma hat in den letzten Jahren fast auf jedem großen Fest den Verein würdig vertreten. Er war den übrigen Turnern inbezug auf Fleiß und Treue zum Verein ein Vorbild. Ein schönes Geschenk wurde ihm als Erinnerung überreicht.

Der Turner G. Klamma vom Turnverein Weitmar 82 erhielt vom Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen das Turn- und Sportabzeichen in Bronze.

Kurze Sportschau.

Die Europameisterschaft im Ringen für 1929 bringt der deutsche Athletik-Sportverband von 1891 in den Tagen vom 4. bis 7. April 1929 in der Dortmunder Westfalenhalle zum Austrag. Eine Woche vorher, am 30. und 31. März, gehen an der gleichen Stätte die deutschen Meisterschaften im Amateurboxen des Deutschen Reichsverbandes für Amateurboxen vor sich.

Im Achilleion in Leipzig findet am 20. Oktober ein Boxabend statt. Den Hauptkampf bestreitet Ludwig Haymann, der gegen den Engländer Big Cowers antritt.

Rudi Wagener gegen Croßley. Der erste Boxkampftag in der „Rheinlandhalle" zu Köln wird Rudi Wagener mit dem Engländer Croßley im Ring sehen. Die Verhandlungen mit dem Duisburger sind bereits abgeschlossen, von Croßley, dem die große Schlagkraft Wageners natürlich nicht unbekannt ist, fehlt allerdings noch eine feste Zusage.

Im Kreise Hattingen in schönster Lage gelegener
Hof
gute Gebäude, 50 Morgen Acker u. Wiesen, 50 Morgen Wald, ausgeb. Straßen, 10 Min. vom Bahnhof, zu verkaufen. Gefl. Angebote unter R. S. 3961 an die Gesch. dies. Zeitung.

Bochumer Maschinenindustrie G. m. b. H.
Finkenstr. 13 Inh. Adolf Märker Fernruf 1489
Generalvertretung Der DAAG
Deutsche Last-Automobilfabrik A. G.
Instandsetzung von Kraftwagen
vom Motor bis zur Lackierung
Gummi Auto-Zubehör

Wir kaufen an:
Literflaschen mit 20 Pfg.
Bordeauxflaschen mit 10 Pfg.
Drogerien Reinhardt
Moltkemarkt 39 und Brüderstraße
Höchste Preise für getrag. Herrengarderoben zahlt Kolatnik, Königstr. 13.


Wo kaufe ich meine **Waschmaschine?**

Nur in Hoischen's Spezialgeschäft
Dort werden Sie vom Fachmann gut bedient und beraten
Billige Preise! Bequeme Ratenzahlung!
Große Auswahl in den allerbesten Fabrikaten wie Fortschritt, Cordes, Miele, Schaede, Record usw.
2 Jetzt Mariensstraße 2
Ruf 4944 / Ersatzteile / Eigene Reparaturwerkstatt

Elsu-Metall-Betten Kinderbetten, Stahlmatr. günstig an Private. Katalog 580 frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.) 1270
Vermehrter Umsatz nur durch Zeitungsreklame.

Teppich-Schreyer
Brücken, Läufer, Divan-, Steppdecken. 12 Monatsraten ohne Anzahlung. Verlangen Sie unverbindl. Bemusterung. PAUL SCHREYER, BERLIN W 50, Abteilg.: Deutsche Teppiche, Tauentzienstr. 7 [AD6

Dr. Müller's Edel-Shampoon
Frei von Seife und Borax
Zur Unterstützung der Haarkur
Machen Sie Ihr Haar
Packung Mk. 0,30 in Apotheken, Drogerien, Friseursalons sowie
Dr. Müller & Co. Berlin I

Gut erh. Herd für 20 M. zu verkaufen. (58538 Roonstraße 13.

Schlafzimmer-AMPELN
EXTRA BILLIG!
Zu diesen Preisen kaufen Sie nie wieder.
Besichtigen Sie unverbindlich unser riesiges Lager.
Schürmann & Co.
Bochum, Buddenbergstraße 10
Elberfeld — Essen — Köln

Große und kleine **Schweine** hat billig abzugeben Albrecht Liebahn, Bochum 7, Steinkuhlstr. 55.

Achtung f. Händler! Einen klein. Posten **Bijouterien** Ohrringe, Colliers, Nadeln billig sofort abzugeben. Günstig für Weihnachtsgesch. Angeb. unt. W E 59444 an d. Geschst.

Fourage- und Getreide-Geschäft mit schön. Wohnhaus, Lager 2c., m. groß. Obstgarten in Lippstadt, b. 15000 Mk. Anzahlg. zu verkaufen. Sehr gute Existenz. Ferner Bäckerei u. Metzgerei preiswert zu verpachten. C. Kunz, Gesete, Hellweg 46. Anfragen Rückporto
Je mehr Anzeigen-Reklame, je mehr Erfolg.

P. Homburg akadem. geb. Musikdirektor und Musiklehrer
Unterricht f. Klavier u. Violine vom Anfang bis zur künstlerischen Reife
Dorstenerstraße 13a, 3. Etage

Technikum Lemgo
Maschinenbau - Eisenhochbau - Elektrotechnik
Betriebstechnik
Hochbau - Tiefbau - Eisenbetenbau - Architektur

TANZSCHULE DIEL
Rottstraße 74 Ruf 1514
Neue Kurse Neue Tänze
Der Winterkursus (für Anfänger) beginnt Freitag, den 12. Oktober, abds. 8 Uhr im
Bochumer Hof
Alleestraße 17
Gesellschaftszirkel u. Einzelunterricht in meinem eigenen Parkettsaal. Anmeldungen in meiner Wohnung erbeten

Unterricht

Gesangliche Ausbildung bis zur Reife für Oper, Konzert, Kabarett, einschließlich Engagementsverm. Näheres Montags 3—5 u. 6—9 Uhr b. Bußmann, Augustastr. 13, I. Et.

Englische u. französ. Handels-Korrespondenz. Sichere u. tüchtige Ausbild. Std. 3 M. Angeb. unt. W B 59449 an d. Geschst. dieser Zeitung erb.

Lehrerin ert. grdl. **Klavierunterricht** in u. außer d. Hause Anfr. unt. M D 59585 an d. Geschst. dieser Zeitung erb.

Engl. Unterricht 1 mal wöchentlich abends v. 6—7 Uhr von 2 Herr. gesucht. Ang. m. Preis u. B S 59479 an die Geschäftsstelle d. Z.

Welche Dame ert. 18jährig. Mädchen wöchentl. 2—3 Std. grdl. Einzelunterricht im Schreiben, Rechnen und Deutsch? Ang. m. Pr. u. O B 59556 an d. Geschst.

Gründlichen **Klavier-Unterricht** ert. dipl. Lehrerin. Angeb. unter A. 8. 1050 an d. Geschst.

Gepr. Lehrerin erteilt gründlichen **Nachhilfe-Unterricht** Std. 3.— Mk. Ang. unt. F. S. 1084 an die Geschäftsstelle.

Unterricht Höhere Mädchenschullehrerin mit langj. Erf. erteilt energ. Nachhilfe f. Sexta u. Quinta, in u. außer d. Hause. Mühlenstr. 18, I.

Ihre Vermählung zeigen an:

Eduard Broschk
Margarete Broschk
geb. Kurze

Bochum, den 10. Oktober 1928
Overhollstraße 16

Gott der Allmächtige über Leben und Tod nahm uns unseren lieben, treusorgenden Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Maler- u. Anstreichermeister

Wilhelm Eichler

nach kurzem Krankenlager, im Alter von 56 Jahren, zu sich in die Ewigkeit.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Geschwister Eichler

Bochum, Grenzhausen, Styrum, Dortmund, den 9. Oktober 1928

Die Beerdigung findet am Freitag, den 12. Okt. 1928, nachmittags 3½ Uhr, vom Augusta-Krankenhaus aus statt

---

Montag morgen 11¼ Uhr entschlief sanft nach nur 8tägigem Kranksein, mein einzigstes Töchterchen, unser unvergeßliches Enkelchen und Nichtchen

Erika Schütz

im jugendlichen Alter von 6¼ Jahren.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Rud. Schütz
Hermann Schütz

Bochum, Königstr. 27, den 9. Oktober 1928

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 11. Oktober, nachmittags 3½ Uhr von der Kapelle des Augusta-Krankenhauses aus, statt

---

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgange meiner lieben Frau danke ich allen an dieser Stelle herzlichst. Besonderen Dank sage ich den Frauenvereinen Ober-Wiemelhausen und Altenbochum, sowie Herrn Pastor Reckert für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe.

August Riepe

Wiemelhausen, den 10. Oktober 1928

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Kranzspenden beim Tode meines lieben Mannes sage ich allen meinen aufrichtigsten Dank; besonders dem Zentral-Verband der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten.

Wwe. Therese Thomas

Bochum, den 9. Oktober 1928

Große Auswahl in Hüten

zu den billigst. Tagespreisen

von **2.50** an in Filz (große Kopfweiten)

Umarbeiten von Pelzen u. Hüten
Umarbeiten von Pelzen v. 2.50 an
Umpressen von Filzhüten 2.00 M.

Samt- u. Seidenhüte zum Umarbeiten
Form mit Arbeit . . . . **3.50 Mk.**

Elly Kunze * Stiepel
(bei Bochum) Hauptstraße 82, Ausweiche Brüderstr.

Garantiert rostsichere

Vernickelung

durch Cadmium-Ueberzug

Ferner sämtliche galvanische Arbeiten und Metallfärbungen führt aus

Karl Hüsecken
Ottostraße 44 — Telefon 413

Teppiche

Diwan-, Tisch-, Steppdeck., Läuferstoffe, Sprechappar. ohne Anzahlung in 12 Monatsrat. Verlangen Sie sof. bemusterte Off. Vers. nach ausw. frachtfrei Deutsche Teppich-Vertriebs-Ges. m. b. H., Berlin W. 8, Kronenstr. 66/67.

Statt jeder besonderen Anzeige

Nach Gottes hl. Willen entschlief heute morgen 7 Uhr mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der wohlachtbare

Konditor

Johannes Bergermann

im fast vollendeten 62. Lebensjahr, versehen mit den Heilsmitteln unserer hl. Kirche.

Im Namen der trauernden Angehörigen:

Louise Bergermann
geb. Höfer
und Kinder

Bochum, Dortmund und Hagen, den 9. Oktober 1928

Die Beerdigung findet am Freitag, den 12. Oktober 1928, morgens 8 Uhr, vom Trauerhause Kanalstraße 1 aus, statt. Anschließend daran das Hochamt in der Propsteikirche

---

Heute morgen 4½ Uhr verschied nach langem schwerem Leiden unsere innigstgeliebte, treusorgende, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Lehrer a.D. Wilh. Mauer

Rosa geb. Große

im Alter von 72½ Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Laer, Eickel, Langendreer und Hamm, den 9. Oktober 1928

Die Beerdigung findet Freitag, den 12. d. Mts., nachmittags 3⁴⁵ Uhr, vom Sterbehause Ewald Benner, Laerheide, Wilhelmstraße 14b, aus statt.
Trauerfeier ½ Stunde vorher

Statt jeder besonderen Anzeige!

Der Herr über Leben und Tod nahm heute früh unser heißgeliebtes, jüngstes Töchterchen und Schwesterchen, unsere muntere Enkelin und Nichte

Gabriele Niggemann

nach kurzer, schwerer Krankheit, zuvor versehen mit der I. hl. Kommunion, im Alter von 8 Jahren, zu sich in den Himmel. Sie folgte ihrem einzigen Bruder nach einem halben Jahre in die Ewigkeit.

In tiefem Schmerz:

Paul Niggemann und Frau
Lisbeth geb. Klauke
Elsbeth Niggemann
Maria Niggemann
und Anverwandte

Bochum, den 9. Oktober 1928
Hellweg 30

Das Seelenamt für die liebe Verstorbene findet statt am Freitag, den 12. ds. Mts., morgens 8 Uhr in der Propsteipfarrkirche, danach um 9 Uhr die Beerdigung vom Sterbehause, Bülowstraße 63, zum Friedhof an der Wiemelhauser Straße.
Statt Kranzspenden wolle man des Waisenhauses, Kaiser-Friedrich-Platz, gedenken.
Von Beileidsbesuchen bitten wir höflichst, Abstand nehmen zu wollen

---

Erste Bochumer Beerdigungsanstalt

Fritz Träger

Schützenbahn 12–14 — — — Telephon 1285

Uebernahme sämtl. Angelegenheiten für Erd- und Feuerbestattungen. Ueberführungen mit

eigenem erstkl. Leichenauto

bei billigster Berechnung. Größtes Lager in allen Sorten Särgen, sofort lieferbar / Vertragslieferant d. Begräbnisversicherungsvereins Deutscher Herold

---

Nachruf

Am 8. ds. Mts. verschied plötzlich und unerwartet mein langjähriger Prokurist

Herr

Heinrich Dilla

Fast 53 Jahre war er mir ein unermüdlicher, treuer Mitarbeiter und Berater. Seine edle Gesinnung und Treue, sowie seine hohen Verdienste um die Firma, die ich nie vergessen werde, setzen ihm ein bleibendes Andenken.

Bochum, den 9. Oktober 1928

A. Barenberg

Auswärtige Familien-Nachrichten

Geboren: Knaben: Schrann mit Engelbert Baumann, Wattenscheid, Mia Arenz mit Dr. Theodor Böhle, Hagen, Leni Stühmeier mit August Siecker, Heßler und Rotthausen.
Vermählte: Carl von Grimm mit Hedwig Baumgart, Berlin u. Duisburg.
Gestorben: Franz Riesop, 65 Jahre, Dortmund. Carl Drübert, 74 Jahre, Duisburg. Friedrich Kleffmann, 90 J., Stockum. Ww. Katharina Pöpyinghaus, 72 Jahre, Oberhausen. August L'hoest, Essen. Frl. Else Wevelinghofen, 18 Jahre, Hamm.

Heirats-Gesuche

Ww., 34 J., ev., 1 Kind, wünscht mit Herrn in Verkehr zu treten zw. Heirat. Zuschr. unt. K B 59475 an d. Geschst.

Beamt.-Ww., 32 J. ans. Aeuß., 1 Kind, sch. 4 J.-W., sucht Herrenbekanntsch. z. spät. Heirat. Ang. u. B D 59562 Geschst.

Köchin, 35 J., kath., sucht die Bekanntsch. eines Herrn in gut. Stellung zwecks sp. — **Heirat.** — Zuschr. unt. M B 59641 an d. Geschst.

Frl., 23 J. kath., wünscht d. Bek. e. kath. Hrn., a. liebsten Bergmann zw.

: Heirat :

Witwer m. 1 Kd. n. ausgeschl. Ernstgem. Angeb. u. R. F. 59648 Geschst.

Verloren

Schwarz-gelber deutscher

Schäferhund

mit Maulkorb und Steuermarke abhanden gekommen. Wiederbringer erh. Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt! Bahnhofstr. 11.

Junge graue

Katze

abhand. gekommen. Wiederbr. erh. Bel. Kortumstraße 22.

Gefunden

Ein Paket mit 3 Stck. Kleiderstoff gefunden. Gegen Erstatt. der Unkosten abzuholen. Heinrich Jüsch, Hattinger Str. 158.

Samstag (B834

Schäferhund

zugelaufen. Blum, Hochstr. 11.

3 Schäferhunde

zugelaufen. Eigentümer sofort melden im Rathaus, Zimmer 7, sonst Verkauf der Hunde. Bochum, den 6. Oktober 1928. Stadtpolizeiamt.

Die Beleidigung, die ich gegen Wirt Heinr. Krockhaus, Stiepel, Hauptstr. 56, ausgesprochen habe, nehme ich zurück u. warne vor Weiterverbreitung. (59646
Elfriede Aphoff,
Brückstr. 61.

---

4 Werbetage!

Photo-Amateure (in)

Vom 10.—13. Okt. erhält jeder Photo-Amateur Platten und Filme kostenlos entwickelt!
Corn. Kortumstr. 27

Ihre Strafsache wird mit Erfolg bearbeitet. **Hilfe** leiste ich in allen Prozeßsachen. Beste Erf. Mäß. Honor. Rechtsbüro W. Busse, Gerther Straße 110. Telephon 5890.

PHOTO

Schnell, gut und billig

entwickelt, kopiert

Photo-Hucklenbroich
Brückstr. 55

Nähmaschine

Rundschiff, gut erh. bill. zu verk. (59513 Brüderstr. 15, II.

Nähmaschinen

neue u. gebrauchte, gegen Teilzahlung. Reuter, Kanalstr. 8, am Schwanenmarkt.

— Anzug —

Ueberzieher, Windjacke f. 16—18jähr. zu verkauf. (59622 Dorstenerstr. 7, I., v. 10—12 u. 2—4.

Weiß., gut erhalt.

Kinderwagen

für 20 M. zu verk. **Kestermann,** Friederikastr. 96, I.

Von drei

Chevrolet-Wagen

ist einer, weil überzählig, zu verkauf. 20 000 Kilometer gelaufen. Vierradbremse. Anfrag. u. B C 3968 an die Geschst. dieser Zeitung erb.

F. neuer Cutaway, größ. Fig., m. gestr. und schw. Hose zu verkaufen. (59620 Friedhofstr. 16, II.

---

3 Paar fast neue

Damen-Halbschuhe

Gr. 39, billig abzug. Kleine Beckstraße 1.

Schirme kaufe ich nur bei
Emil Moller, Hellweg

PELZ-BESÄTZE

kauft man im

Fachgeschäft.

Für jeden Mantel den neuen

„Bubi-Kragen"

in allen Fellarten vorrätig

OFFSZANKA
BOCHUM • HOCHSTR. 5

Städtische Haushaltungs- und Gewerbeschule für Mädchen

In folgenden, Mitte Oktober beginnenden, Lehrgängen der städtischen Haushaltungs- und Gewerbeschule sind noch einige Plätze frei:

A. Tageskurse

	Wochenstunden	Schulgeld
Lehrgang für Kochen, vorm.	10	75 Mk.
Lehrgang für Kochen, nachm.	5	38 „
Lehrgang für Backen	5	30 „
Schneiderkursus für Fortgeschrittene	12	63 „
Schneiderkursus f. Anfängerinnen	12	63 „
Lehrgang für kunstgewerbliche Handarbeiten	7	36 „
Lehrgang für Weißnähen	12	54 „
Lehrgang für Bügeln und Servieren	3	15 „
B. Abendkurse		
Lehrgang für Kochen	4	23 Mk.
Lehrgang für Weißnähen	3	15 „
Lehrgang für Kranken- und Säuglingspflege	2	10 „
Lehrgang für Kunst- und Plakatschrift	3	12 „
Lehrgang für Buchführung	2	8 „
Lehrgang für Einheitskurzschrift	2	8 „

Die angegebenen Schulgelbsätze gelten für die im Stadt- und Landkreis Bochum wohnenden Schülerinnen. Andere Teilnehmerinnen müssen 25 Prozent Zuschlag zahlen.

Anmeldungen müssen mündlich in der Geschäftsstelle der Mädchenberufsschule, Wittener Straße 7, möglichst bald erfolgen.

Verzogen
nach Hohenlimburg
Büscher, Amerik. M. D.

Zahnpraxis Mathilde Richter

Anfertigung sämtl. Zahnersatzarbeiten sowie Plombierungen und Behandlungen

Humboldtstraße 25

Immobilien-An- und Verkäufe finden erfolgsichere Ausschreibung im „Bochumer Anzeiger", der überragend in allen Kreisen der Großbochumer Wirtschaft verbreitet ist.

Herren-Wäsche
Anfertigung nach Maß
Hermann **Buschhoff**
Hoch- u. Harmoniastr. Ecke.

Prima sauerländische

Speisekartoffeln

Haben 20 Doppelladungen gelbfleischige Industrie und Preußen gegen Tagespreis abzugeben. Anfragen an „Bäuerl. Bezugs- und Absatzgenossenschaft", Grevenstein, Kr. Arnsberg. Ruf Ostwig 60

---

6 Vorzüge beim Möbeleinkauf

gewährt leistungsfähige Firma am Platze jedem kreditwürdigen Beamten, Angestellten — — oder Arbeiter — —

1. **Nur monatliche Raten**
2. **1. Rate im November**
3. **18 Monate Ziel**
4. **Niedrige Preise**
5. **Einwandfreie Qualitäten**
6. **Sofortigste Lieferung**

Gefl. Zuschriften mit Angabe der Wünsche von nur ernsten Interessenten erbeten unter A. S. 2 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Einkellerungs-Kartoffeln

Goldgelbe Industrie und andere Sorten, kellerfest, liefert preiswert jedes Quantum ab Bahnhof oder Großmarkt

Erich Tiemann
Kartoffelgroßhandlung
Tel. 5726, Büro Friedrich Lueghaus, Lager Ewaldstraße 10/12 und Großmarkt

---

Empfehle: Prima Holst. Landmettwurst à Pfd. 1.60 und Cervelatwurst à Pfd. 1.45 — Plockwurst à Pfd. 1.30 ab hier, per Nachn.
Johs. Holst, Schlachtermeister
Brunsbüttelkoog / Holstein

Schnell-Lastwagen? Kremer fragen!

Ruf 5018

Offene Stellen

Männlich

Strebsamen, arbeitsfreudigen

Herren

gleich welchen Standes, die ernsthaft gewillt sind, sich eine neue Existenz zu gründen, bietet sich hiersu günst. Gelegenheit in der Betätigung für mich im Außendienst. Bei angenehmer Tätigkeit ist jedem Herrn, der gute Umgangsformen und einiges Redetalent besitzt, infolge äußerst guter Verdienstsätze, selbst bei mäßigsten Erfolgen, die Gewähr für ein gutes Einkommen gegeben. Auskunft über Verdienst und Arbeitsbedingungen Mittwoch nachm. von 3–6 Uhr **Hotel Märkischer Hof**, Bochum, Bahnhofstraße 41 (59443

Tüchtig. Kaufmann

energischer Inkassobearbeiter und flotter Maschinenschreiber zum baldigen Eintritt von einem größer. Nähmaschinen-Spezialgeschäft in Bochum gesucht. Angebote mit Zeugnisabschrift., Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und Lichtbild erbeten unter T. U. 3962 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Sterbekasse

sucht 2 tücht. Vertreter (innen)

bei hoher Provision!

Zu melden zwischen 9—12 und 3—6 Uhr Alberstraße 27 (Geschäftszimmer)

Glänzenden Verdienst

finden Vertreter(innen), die Private besuchen, durch Verkauf **altbewährter Hausmittel und cosmetischer Neuheiten** bekannter Firma.

Angebote unter M. N. 4063 an die Geschäftsstelle ds. Blattes

Existenz

Für meinen im In- und Ausland ges. gesch. und leicht verkäufl. Artikel suche ich für die Bezirke Bochum, Herne, Wanne-Eickel und Umgebung noch einige

Herren und Damen

mit sicherem Auftreten und guter Garderobe. Nachweislich tägl. Verdienst Mk. 15.— bis Mk. 20.— und mehr. Mit Ausweispapieren zu melden bei Dehne, Mittwoch vorm. von 9–1 Uhr, in Bochum, Hotel „Germania". Marienplatz

Kräftiger Lehrling

aus gutem Hause mit guten Schulzeugnissen für Möbelgeschäft per sofort gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter L. L. 1 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Abgebaute

oder

pensionierte Beamte

zu Propagandazwecken gesucht. Eilofferte u. D G 4938 an Ala, Haasenstein & Vogler, Essen.

Junger, tüchtiger

Friseur-Gehilfe

gesucht, 20—22 J. Kenntn. im Bubikopfschneiden erw. Eintritt sofort.

Fritz Grüne, Bad Sassendorf.

Herrenfriseur

perfekter Bubikopfschneider, gesucht.

Hüskes, Hattinger Str. 14.

Bau- und **Möbelschreiner** sucht Dauerstellung. Gutes Zeugn. vorh. Angeb. unt. P A 59448 an d. Geschst.

Suche per sofort sauberen, ehrlichen

Laufjungen

H. Hörstensmeyer, Metzgerei, Berggate 1.

Eisenkonstruktionswerkstatt

sucht 1 bis 2

Arbeitsburschen

zum sofortig. Eintritt. Daselbst auch

Invalide

zum Bedienen der Heizungen gesucht. — Angebote mit Zeugnisabschr. unt. Z A 3966 an d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Guter Verdienst

Zum Besuche von Privatkundschaft in Stadt und Land sucht alte, gut eingeführte Firma

tüchtigen Verkäufer

für leicht abzusetzenden Bedarfsartikel. Bestempfohlene, redegewandte Leute wollen Angebote mit Angabe des Alters und der bisherigen Tätigkeit unter W. A. C. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung richten

Für m. angesehen, kl. Hotel suche sof. ein intelligentes — Mädchen — aus gut. Fam. zur Erlern. d. Küche u. d. Hausb. ½ J. ohne gegenf. Verg., ½ J. kl. Taschengeld. **Hotel-Kurpension „Zum Adler"**, W. Wolmerath, **Arolsen (Waldeck).**

Suche für klein. Haush. e. ält., bess. **Mädchen**, das kochen kann u. auch die Hausarbeit übernimmt. Frau Schulte-Suntum, Laer, Wiesenstr. 30.

Suche mögl. s. sof. in Küche u. Haus erfahr., ält., kathol. **Mädchen** Fischer, Heinrichstr. 12, I.

Sauberes, ehrlich. **Morgenmädchen** mit gut. Zeugnissen gesucht. (59502 Voigt, Ottostr. 6.

Kinderlieb., saub. ehrliches (59435 **Mädchen** für ¾ Tage sof. ges. Gabelsbergerstr. 52, II. Etage.

Älteres Mädchen f. Dienst. u. Freit. nachm. z. Putz. ges. gegen gute Bezahl. Angeb. unt. E S 59507 an d. Geschst.

Suche zum 1. 11. ein in allen Hausarbeiten erfahrenes **Mädchen** Frau Heinrich Homborg, Große Beckstraße 27.

Suche z. 1. 11. für mein. Haushalt (3 Pers.) im Kochen u. in all. Hausarbeit, durchaus erfahrenes — Mädchen — das schon in besser. Haushaltungen tät. war. Zeugn. erford. Waschfrau vorhand. Fr. Rechtsanwalt Dr. Freudenberg, Kaiserring 23.

Bess., ält., selbständ. **Mädchen** mit nur langjähriq. Zeugn., sowie ein Zweitmädchen z. 1. Nov. gesucht. Frau Rechtsanwalt Coblenzer, Schillerstraße 26.

Friseuse zur Aushilfe gesucht Holtkamp, Moltkemarkt 4.

Zweitmädchen welch. zu Hause schl. kann, per sofort gesucht. Alter 18 bis 20 Jahre. (59446 Seidemann, Rechenerstr. 18, I.

3 räumige Wohnung m. Zubehör zum 15. Okt. in gut. Lage zu vermieten. Auskunft d. Architekt. Aubel u. Fischer, Stolzestraße 19. (59616

2 kleine Zimmer part., an Inhab. v. rot. Karte zu verm. Möbel sind evtl. mit zu übernehmen. Angeb. unt. B D 59628 an d. Geschst.

Im Neubau 3—4 schöne **Zimmer** I. Etg., möbl., evtl. leer, an nur besser. Ehepaar zu verm. Ang. unt. M Sch 59639 an d. Geschst.

5 Zimmer-Wohng. (rote Karte) zu vm. Angeb. unt. Z K 59614 an d. Geschst.

2 Zimmer in Wiemelhausen m. rot. Karte zu verm. Neues Schlafz. oder Küche muß übern. werd. Ang. u. U S 59531 an d. Geschst.

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer an 1 od. 2 bess. H. z. 1. 11. zu vermiet. Jägerstr. 2, II. r.

Möbl. Zimmer m. 2 Betten, elektr. Licht, an 2 Herren zu vermiet. (59550 Alsenstr. 6, part.

Zu vermieten: Gut möbliertes, gr. **Frontzimmer** heizb., el. Licht, Bad, Klavier, Telephon. Kronenstraße 10, 1 Min. v. Hauptbhf.

Möbl. Z. an 1 u. 2 H. z. vm. Bongardstr. 12, III, Haupteingang rechts.

Frdl. möbl. **Frontzimmer** sof. od. sp. zu vermiet. (59462 Jakobstr. 10, III. l.

Zum 15. 10. möbl. **Zimmer** an Frde. od. Brüd. zu verm. Hernerstr. 87, part.

Frdl. möbl. heizb. Z. an 2 Herr. zu verm. Dechene, Wiemelhauserstr. 13

Jung. Mann zum Mitbewohnen ges. Näh. Port. 6, Präs. Präsidentstr. 20e, I. l.

Gut möbl. heizb. Z. zu vermiet. Gante, Roonstr. 79, II. Et. Telephon 6001.

Frdl. mbl. Zimmer zu vermiet. (59644 Pieperstr. 2a, II.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. el. Licht u. Heiz. in herrschaftl. Hause z. 1. Nov. abzugeb. Angeb. unt. P D 59570 an d. Geschst. dieser Zeitung erb.

Für unsere Beamten **suchen wir**

Wohnungen

von 2–5 Zimmern, Küche und allem Zubehör, mögl. in der Nähe unseres neuen Verwaltungsgebäudes und bitten um Angebote; eventl. kommen Tauschwohnungen in Essen in Betracht.

Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen

Bochum a3964

Jg. Ehepaar sucht **2 Z.-Wohnung** evtl. auch Neubau. Zuschr. unt. N O 3957 an die Geschst.

Jg., kinderl. Ehep. sucht z. sof. abgeschl. **2-3-Wohnung** mit Bad, mögl. im Stadt. Hamme gel. Angeb. unt. H M 59534 an d. Geschst.

2-3 Z.-Wohnung per sofort gesucht, evtl. 2 Z.-Tauschwohnung Wanne-E. Nähe Zeche Julia-Shamrock vorhand. Angeb. unt. K J 3989 an die Geschst.

Wohnungstausch! Abgeschl. 2 Z.-W. Nähe Kohlenstr. geg. gleiche bis 3 Zimm. Nähe Bhf. Nord od. Präsident zu tausch. gesucht. Ang. u. O S 59615 an d. Geschst.

Kinderl. Ehepaar sucht **leeres Zimmer** 180 Mk. Miete im vor. Ang. u. S B 59553 an d. Geschst.

Jg. Ehep., 1 Kd., sucht z. 15. 10. oder sp. 2 leere, beschlagnahmefreie Zimmer (auch Neub.). 200—250 M. Miete könn. i. vor. gez. w. Ang. u. W A 59596 Gschst.

Lebensmittel-Geschäft in guter Lage, mit Einricht., Ware und 2 Zimmer-Wohnung für 900 Mark fortzugshalber zu verk. A. Sach, **Herten bei Wanne**, Ewaldstraße 174.

Selt. Angebot

Seit über 50 Jahren bestehendes

Metzgerei-Anwesen

in zentraler Lage

Regensburgs

m. freiwerd. Laden, Werkst., Kellereien, nebst Wohn. wird vom Besitzer günstig verkauft. Ist auch geeignet f. verschiedene Fabrikniederlagen. Preis 42 000 M. Anz. 20 000 M. Zuschr. Jos. Schedl, München, Balanstraße 39. (a4050

Kleiner, 2türiger **Kleiderschrank** Bücherbrett, runder Tisch, gebr. Sofa, Regulator-Uhr und diverse Uhrmacherwerkzeuge billig zu verkaufen. Hofsteder Str. 24, I. Etage r.

Ausländische Arbeiter in der Landwirtschaft

Die für landwirtschaftliche Betriebe im Jahre 1928 erteilten Genehmigungen zur Beschäftigung ausländischer Arbeiter sind nach dem 15. Dezember 1928 ungültig. Die im Landkreise Bochum wohnenden **landwirtschaftlichen** Arbeitgeber werden hiermit aufgefordert, die Anträge auf Zulassung ausländischer Landarbeiter für das Jahr 1929 **sofort** bei dem Arbeitsamt Bochum-Land in Bochum, Bismarckstraße 12 (nicht beim Landesarbeitsamt) auf dem dort unentgeltlich zu erhaltenden Antragsformular einzureichen. Verspätet eintreffende Anträge werden wahrscheinlich unberücksichtigt bleiben müssen.

Der Vorsitzende, Landrat: I. V.
gez. **Hentzel**
Verwaltungsdirektor

Zwangsversteigerung

Heute, Mittwoch, den 10. Oktober cr., vorm. 10½ Uhr, werde ich im Pfandlokale in Bochum, Hermannshöhe 2

2½ Mille Zigarren, 100 Pakete Tabak, 1 Posten Zigaretten, Strangtabak und Kautabak

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Der Verkauf findet bestimmt statt.

Bochum, den 9. Oktober 1928.

Schoppmeier
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Dorstener Straße 38

Zwangs-Versteigerung

Am Donnerstag, den 11. Oktober, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. ein Real mit elektrischen Zubehörteilen.
2. 1 Sofa mit Umbau, 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank,
3. 1 Partie Bürstenwaren

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Der Verkauf zu 3. findet bestimmt statt.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 9. Oktober 1928.

Hoffmann, Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Vidumestraße 9.

Zwangs-Versteigerung

Am Donnerstag, den 11. Oktober, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.

1 Korbgarnitur (2 Sessel, 1 Tisch), 1 Lampe, 1 Gasofen, 1 Küchenkredenz,

II.

1 Eßzimmerbüfett

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, hier, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 9. Oktober 1928.

Wolf, Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Alleestraße 26a.

Gbr. Möbel all. Art erh. Sie gut u. bill. bei Drongowski, Hofsteder Str. 12.

Hochhäupt. Bettstelle mit Matr., Waschkommode m. Spieg. 1 Kür. Kleiderschr. b. z. vk. Friedrichstr. 2, I.

Theke und Ladenreal bill. abzug. Haldenstr. 42

Gut erh., gebr. **Gaskamin** für größ. Zimmer passend, bill. zu verkaufen, das. ein kl. **Kohlenofen** mit Rohr abzugeb. Kronprinzenstr. 12, I.

Gaskamin gut erh., bill. z. vk. Dorstenerstr. 7, I.

F. neu. Gasheizofen m. Rohr u. 2 Stehpulte bill. zu verk. Obere Markstr. 14, II. Etg. links.

Gut erh. Herd billig zu verkaufen. Elsastr. 7, I. Et. I.

Zugfestes (59506 **Pony** zu verkaufen. Otto Foltin, Harpen, Dorfstr. 87.

Zwangs-Versteigerung

Am Donnerstag, den 11. d. Mts., vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. 1 Ladenregal,
2. 1 kompl. Speisezimmer,
3. 1 Ladenthete, 1 Ladenreal, 1 Fenstervorsatz, 1 Pult mit Kasse,
4. 1 Ladenschrank,
5. 1 Spiegel mit Untersatz, 1 Klavier, 1 Sofa, 1 Büfett, 1 Ausziehtisch, 1 Teppich, 1 Ruhebett, 1 Büfett, 1 Credenz, 1 Tisch, 6 Lederstühle, 1 Sofa, 1 Serviertisch, 6 Rohrstühle, 1 Sessel, 1 Teppich, 1 Werkzeugwagen,
6. 1 Grammophon, 2 Korbsessel mit Tischchen,
7. 1 Klavier,
8. 1 Klavier,
9. 1 Fahrrad

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 10. Oktober 1928.

Seyda, Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Roonstraße 15. — Telephon 2101. —

Zwangs-Versteigerung

Am Donnerstag, den 11. Oktober, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. 1 Spiegel, 1 Regulatnr, 4 Stühle, 1 Vertikow, 1 Ausziehtisch, 1 Sofa,
2. 1 Klavier, 1 Standuhr, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, 6 Stühle

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 9. Oktober 1928.

Bierkämper, Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Wittener Str. 18. — Fernruf 5453. —

Kapitalien

3-5000 Mark

an 1. Stelle auf schuldenfreie Besitz. gesucht Angeb. unt. B. K. 888 erbeten postlag. Gerthe I. (a4074

300 Mark für 8 Monate geg. Sicherheit u. hohe Zins. zu leihen ges. Gefl. Ang. u. V O 59577 an d. Geschst.

— 150 Mark — v. Beamt. auf ½ J. zu leihen gesucht. Angeb. unt. N O 59651 an d. Geschst.

Zwangsversteigerung

14 K 95/27

Grundbuch Bochum Band 17 Art. 23 und Band 8 Blatt Nr. 142 Flur 51 Nr. 466/14 etc., groß 2.87 a, a) bebauter Hofraum b) Neustr. 2
467/14 etc., groß 2.37 a, a) bebaut. Hofraum, Bahnhofstr. 7
838/96 etc., groß 0.93 a,
727/96 etc., groß 4.56 a,
837/35 „ 0.55 a,
726/96 „ 0.01 a,
718/90 „ 2.41 a, a) bebaut. Hofraum, Bahnhofstr. 9 und 9I
948/88 groß 0.84 a,
725/92 „ 0.09 a,
723/92 „ 0.11 a,
Gebäudesteuerrollen Nr. 1531, 1566, und 3528
Nutzungswerte: 3019 Mk., 2585 Mk. und 2800 Mark
Eigentümerin: Firma **Wiemers & Springberg** in Bochum
Versteigerungstermin: 24. Okt. 1928, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer 45

Bochum, den 21. Juni 1928

Das Amtsgericht

Zwangsversteigerung

14 K 43/28

Grundbuch Eickel, Band 4, Blatt 196
Gemarkung Eickel, Flur 3, Nr. 26, a) Wohnhaus groß 3.20 a;
Gemarkung Eickel, Flur 3, Nr. 27, Hofraum und Hausgarten groß 2.64 a;
Gemarkung Eickel, Flur 3, Nr. 28, b) Stallanbau groß 18.77 a,
Gemarkung Eickel, Flur 3, Nr. 358/66 Dorneburgerstraße 24, groß — 37 a,
Grundsteuermutterrolle 194,
Gebäudesteuerrolle 240,
Nutzungswert 450 Mk.,
Eigentümer: **Bergmann Wilhelm Luhmann** in Eickel
Versteigerungstermin: 24. Oktober 1928, vormittags 10 Uhr 15, an der Gerichtsstelle Zimmer 45.

Bochum, den 14. Juli 1928

Das Amtsgericht

Verdingung

In der Gemeinde Gerthe soll das Castroperstraße Nr. 59 befindliche alte Fachwerkhaus mit Nebengebäuden abgebrochen werden.

Die Unterlagen für die Abgabe von Angeboten können, soweit der Vorrat reicht, gegen Entrichtung einer Gebühr von 0.50 RM bezogen werden. Zusendung durch die Post erfolgt nicht.

Bedingungen liegen im Amtshause, Zimmer 21, zur Einsicht auf.

Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum 13. Oktober 1928, vormittags 11 Uhr, auf dem Amtsbauamt, Zimmer 21, einzureichen.

Die Oeffnung der Angebote erfolgt zum gleichen Termin im Beisein etwa erschienener Bieter.

Gerthe, den 9. Oktober 1928

Der Bürgermeister

Verdingung

In der Gemeinde Gerthe sollen für den Neubau einer Turnhalle an der Heinrichstraße

die Ausschachtungs-, Maurer-, Zimmerer- und Eisenbetonarbeiten

zusammen vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen können soweit der Vorrat reicht, gegen Entrichtung einer Gebühr von 5 RM bezogen werden. Zusendung durch die Post erfolgt nicht. Zeichnungen und Bedingungen liegen im Amtshaus, Zimmer 21, zur Einsicht auf.

Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum 19. Oktober 1928, vormittags 11 Uhr, auf dem Amtsbauamt, Zimmer 21, einzureichen.

Die Oeffnung der Angebote erfolgt zum gleichen Termin im Beisein etwa erschienener Bieter.

Gerthe, den 8. Oktober 1928

Der Bürgermeister

Hypotheken

durch

Fritz Brümmer, Bankvertreter

Kanalstr. 40 Tel. 4565 u. 1937

Vertreter der: Westdeutschen Bodenkreditanstalt Köln a. Rh. (Gemeinschaftsgruppe deutscher Hypothekenbanken)

Weiblich

Reise-Damen

Dauerstellung mit günst. Verdienstmöglichkeit bietet gutes Unternehmen. Redegew. Damen werden bevorzugt. Auto steht zur Verfügung. Zu melden Donnerstag früh zw. 9—11 Uhr im Rest. Wilh. Hasselkuß, Bochum, Alleestraße 10

Junge **Schneiderin** akkurat arbeitend, sofort gesucht. (a3974 Kunstgewerbehaus, Große Beckstraße 4.

Suche tüchtig., zuverlässiges **Küchenmädch.** Angeb. unt. V W 3965 an die Geschst.

Sauber. Mädchen für ¾ Tage gesucht, welches kochen, waschen und bügeln kann. Frau Schöneborn, Bochum, Ferdinandstr. 18

Älteres, durchaus erfahr. u. ehrliches **Mädchen** für meine Privat-Etage per sofort gesucht. (a3977 **Frau Eßmeyer, Stadthalle Barmen.**

Tüchtiges (a3985 **Alleinmädchen** zum 15. 10. wegen Erkrank. d. jetzigen gesucht. **Frau Kachholz**, Drusenbergstr. 126.

Jüngeres sauberes **Morgenmädchen** gesucht. (59625 Hernerstr. 97, part.

In d. Nähe von Iserlohn w. z. 1. Nov. durchaus erf., ält. **Alleinmädchen** für besser. 2 Pers.-Haushalt gesucht. Näh. bei Brinken, Yorkstr. 3, parterre.

Ordentliches **Mädchen** f. alle Hausarb. sof. od. z. 15. 10. gesucht Wirtsch. Husemann, Ecke Wattenscheider und Vereinsstraße.

Tüchtige, saubere **Köchin** und **Küchenmädchen** sofort gesucht. Watermann, Königstr. 21.

Gutes Mädchen für 3mal wöchentlich gesucht. (59643 Humboldtstr. 28.

Zum 15. Okt. od. 1. Nov. fleiß., saub. — Mädchen — für Küche u. Hausarb. ges. (Haushalt 3 Pers.). Beste Zeugnisse erforderl. Zu melld. Nachm. v. 5 Uhr ab. (59265 Moltkeplatz 24, I.

Für sofort prop. **Halbtagsmädchen** gesucht. Vorzustellen 10—12 Uhr. (59559 Restaurant **„Großer Kurfürst"** Marienplatz 13.

Älteres **Haushälterin** f. kl. Haushalt ges. Angeb. unt. Z F 59561 an d. Geschst.

Gesundes, fleißig. **Mädchen** gesucht, d. zu Hause schlaf. kann. (59568 **Frau de Groot**, Ehrenfeldstr. 4, I.

Mädchen nicht unt. 20 Jahr., welches zu Hause schlafen kann, f. alle Hausarbeit sofort gesucht. **Buchhandlung** Bongardstraße 30.

Suche ein tüchtig., fleißiges (a3958 **Halbtagsmädch.** welch. in all. Hausarbeiten erfahr. ist, für sofort. (Nicht unter 20 Jahren.) **Husemann**, Alleestraße 73.

Ält. Frau sucht Stelle als **Haushälterin**. Angeb. unt. O B 59490 an d. Geschst.

Mädchen 23 J., sucht Stelle für ganz od. Tagesstelle. Ang. u. C G 59557 an d. Geschst.

19jähriges Mädchen sucht Stellung gleich welcher Art, wo sie abends nach Hause fahr. kann. Erf. im Kochen und Nähen. Angeb. unt. P W 59447 an d. Geschst.

Ordtl., kräft. evgl. **Mädchen** (Ostpr.) sucht Stelle von sof. od. 15. 10. im Hausb. Angeb. f. an Ferd. Melang, Josephinenstr. 107 zu richten. (59465

Ält. einf. **Fräulein** in d. bürgerl. Küche sowie dem gesamten Hauswesen erfahr., sucht Stelle in klein. Fam. od. frauenlos. Haush. Ang. u. H B 59580 an d. Geschst.

Saub., ehrliches **Mädchen** sucht zum Erlernen d. Haushalts Stellung. Ang. u. H B 59606 an d. Geschst.

Älteres Mädchen v. Lande sucht Stelle für ganz in ruhig. Haushalt. Angeb. unt. F J 59608 an d. Geschst.

Empfehle mich im **Stärkewäsche** bügeln auch außer d. Hause R. Bütow, Clemensstr. 25, II.

Frdl. möbl. Frontzimmer an 1 Herrn z. Mitbew. sof. od. sp. zu vermiet. Hattingerstr. 71, IV. r.

Frdl. möbl. Zimmer m. gut. Pens. z. 15. Okt. od. 1. Nov. an Dauermiet. zu verm. Näh. in der Geschäftsstelle. (59520

Anst. jg. Mann erh. gute und provere Schlafstelle. Wittenerstr. 19, III. l.

Schlafstelle sofort zu vermieten. Roonstr. 65, I. Etg.

Gute Schlafstelle zu vermiet. (59523 Grabenstraße 6 a.

Bürgerl. Mittag- u. **Abendtisch** 59597) Roberistr. 4.

Intell. jg. Mann, höh. Schulbildung, kaufm. gebild., Führerschein 3a, b, gut. Wagenpfleger, mit Werkstattpr, führt kl. Reparat. selbst. aus, sucht Stellung als **Kraftfahrer** evtl. als Beifahrer. Angeb. unt. M B 59498 an d. Geschst.

Kohlen und sonstige Fuhren werden gewissenhaft ausgeführt. (59584 G. Stein, Henriettenstr. 4, III.

Stellen-Gesuche

Chauffeur

sicherer Fahrer und guter Wagenpfleger, **sucht passende Stellung.**

Derselbe ist gelernter Automechaniker, mit 4 Jahren Fahrpraxis. Nur gute Zeugnisse und Führerschein sämtl. Klassen. Kann Reparaturen selbst ausführen. Angeb. unt. S. D. 59552 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Älterer, erfahr. **Kaufmann** empfiehlt sich zum Nachtragen der Bücher sow. i. Steuersachen u. Zahlungsstockungen b. billigster Berechnung. — Angeb. unt. M. S. 59621 an d. Geschst.

Junger **Schneidergeselle** sucht für sofort od. sp. Stellung. (59517 Heinrich Syorck, W.-Höntrop, Höntroper Str. 70.

Weiblich

Perfekte Stenotypistin

sucht Stellung per 15. November evtl. später.

A. Pralow, Böklund (Schlesw.)

Zu vermieten

Großes, modern eingerichtetes

photogr. Atelier

(ev. auch für andere passende Zwecke geeign.) mit Fahrstuhl, Heizung, Neben- und Wohnräumen, sowie großen Ausstellungskästen **in allerbester Geschäftslage Bochums** zum 1. November oder später zu vermieten.

Nur seriöse Interessenten wollen sich melden unter J. F. 59518 an die Geschäftsstelle ds. Blattes

Wohnungen

3 Zimmer

1 davon möbl., od. 3 leere Mansardenzimmer in ruhigem Hause, Nähe Stadtpark, sof. zu verm. Angeb. unt. B R 59451 an d. Geschst.

Beschlagnahmefreie Wohnung 4 Zimmer, Küche u. Badezimm., vollstd. neu hergericht., unbenutzt, 2 Min. v. Hauptbahnhf., umständehalb. ga. Erstattung d. entstandenen Unkost. (600 M.) sofort abzugeben. — Angeb. u. D. E. 3981 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ladenlokale

Ladenlokale zu vermieten

In allen Größen und in allen Stadtteilen

Hermann Meyer
Häusermakler R. D. M.
Bongardstraße 18

Ladenlokale

3 große helle **Büroräume** in Ehrenfeld, beste Lage, zu vermieten. Angeb. unt. Z M 3953 an die Geschst. dieser Zeitung erb.

3 bis 4 große **Räume** für Büro od. Arzt etc. geeignet, Nähe Schwanenmarkt, Kanalstraße, Augusta-Krankenh., zu vermieten. Das. auch 2 Souterainräume als Lager. Angeb. unt. F G 3984 an die Geschst.

Beschlagnahmefreie Wohnung 3—4 Zimm. gesucht Angeb. unt. O D 59587 an d. Geschst.

Brautp. sucht 1 od. 2 leere **Mansardenzimmer** auch Neubau. Angeb. unt. D S 59061 an d. Geschst.

Ladenlokale

Ladenlokal per sofort od. später zu mieten gesucht. Ang. m. Größenangabe u. Z M 27 an die Geschst. d. Z.

Ladenlokal m. Zimmer gesucht, passend für Friseur. Angeb. unt. G R 59610 an d. Geschst.

Lager mit Büro evtl. mit Wohnung per sofort gesucht. Angeb. unt. H J 3988 an die Geschst. dieser Zeitung erb.

Möbl. Zimmer

Jung. Mann sucht **möbl. Zimmer** mit Pension. Ang. m. Preisang. u. S D 59546 an d. Geschäftsstelle d. Z.

Herr sucht gut **möbl. Zimmer** Nähe Kortumstraße. Angeb. unt. Z K 59632 an d. Geschst.

Möbl. Zimmer heizb., 2 Bett., für Ehep. sofort gesucht. Angeb. unt. Z H 59613 an d. Geschst.

Zu verkaufen

Schönes Wohnhaus b. Detmold, 8 Z., 3 Mansard., Küche, Badez., Erker, Logg. Veranda, Ziergart., Zinssteuerfrei. Beziehbar März 1929. Herrl. Lage, Fernblick Wald, Nähe Straßenb. Selten günst. Preis 24 000, Anz. 9—12 000 M. **H. Wengand sen., Remmighausen (Lippe).**

Zimmeröfen Küppersbusch, gut erh., bill. abzugeben Friedhofstr. 7a, III.

Zigarrengeschäft in Mittelstadt, Näh. Bochums, über 20 000 Mk. Jahresumsatz, (wird d. Bücher bezw. Steuerquitt nachgewiesen) m. Ware u. Einrichtg. zu verkauf. Erforderl. 2-3000 M. Miete monatl. 144.- Mk. Gute Verkehrslage **Hermann Meyer** Häusermakler R.D.M. Bongardstr. 18

Friseurgeschäft sof. unter günst. Bedingungen zu verk. Joh. van Wik, Harpen, Rosenberg.

Grundstück in aufblühendem Industriepunkt. Das an der Ecke Stimmberg und Kampstr. günstig f. größ. Unternehmungen gelegen. Grundstück, 220 Quadratruten, ist preisw. zu verkaufen. (a3955 Aug. Völkel, Erkenschwick, Hochstraße 2.

Möbel kaufen Sie gutu. billig bei **Wilh. Schrudde** Bochum Roonstraße 37

Schöne eichene **Flurgarderoben** v. 32 Mk. an; Bücherschränke v. 50 M. an; Kleiderschränke v. 45 Mk. an; weißlack. Schränke und Metallbetten, Ausziehtische v. 52 Mk. an; Stühle, einzelne Speisezimmerbüfetts und kompl. Zimmer usw. Großes Lager. Teilz. Roonstr. 37, Nähe Marienstr., im alt. reell. Fachgesch. v. Wilh. Schrudde.

Küchenschrank Tisch und Stühle bill. zu verk. (59519 Königsallee 65.

— Sofa — **und leere Säcke** zu verkauf. (59633 Wirtschaft Brand, Rott- u. Roonstr.-Ecke.

Wenig gebr. grün. Kachelofen. Dauerbrenner billig zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle. (59542

Der Taschen-Fahrplan

für den westfälischen Industriebezirk

Winter-Ausgabe 1928/29

herausgegeben vom Bochumer Anzeiger

enthält **nicht nur** die Eisenbahn-Verbindungen des westfälisch-rheinischen Industriebezirks mit den Anschlüssen **von und nach Bochum, Wanne-Eickel, Wattenscheid, Langendreer, Linden-Dahlhausen** sondern auch

Fernverbindungen nach allen Richtungen.

Die **neuen Fahrpreise** für **Schnell- (D-) Eil- und Personenzüge,** sowie für **Sonntags-Rückfahrkarten** sind im Anhang des Fahrplans aufgeführt, ebenso die **Fahrpläne** der **Straßenbahnen** und der **Kraftomnibuslinien,** der **Taxameter-Kraftdroschkentarif,** die **Postgebühren,** eine Tabelle für Maße und Gewichte, das Kalendarium und der neue Gepäcktarif.

Trotz seiner Reichhaltigkeit kostet der Bochumer Taschen-Fahrplan **nur 30 Pfg.**

Er ist bei allen Buchhandlungen in Bochum, Langendreer, Werne, Gerthe, Herne, Wanne-Eickel, Wattenscheid, Linden-Dahlhausen sowie bei unseren Boten und in unserer Geschäftsstelle zu haben

Mietsgesuche

Wohnungstausch

Dortmund-Bochum

Hiesiges größeres Werk sucht mehrere in guter Lage Dortmunds gelegene Drei- und Vierzimmer-Wohnungen gegen gleiche oder größere Wohnungen in Bochum zu tauschen.

Angebote sind zu richten unter W. Z. 3923 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Juwelen/Goldschmuck Silbergeräte

Ph. Hellmich

Juwelier

Bochum Telefon 1698 Gegr. 1864 Bongardstr. 10

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

i **Querenburg**, 9. Okt. Der nächste Säuglingsfürsorgetermin findet Donnerstag nachmittag von 3 Uhr ab im Sitzungszimmer der Gemeindeverwaltung statt. — Die von der Gemeinde Querenburg auf dem Voß-Kotten, Lennerstraße 46, eingerichtete Ziegendeckstation ist wieder geöffnet. Das Deckgeld ist auf 2,50 Mark festgesetzt.

th **Gerthe**, 9. Okt. Der letzte Rest der in früheren Jahrzehnten angehäuften riesigen Bergehalde auf dem Gelände der Zeche „Lothringen 1/2" wird jetzt vermittelst eines Baggers abgetragen. Die gewonnenen Schuttmassen werden als Bergeversatz in die Grube befördert.

(*) **Gerthe**, 9. Okt. Man schreibt uns: Eine unheimlich drohende, gewitterschwangere Wolke, aus der jeden Augenblick das das Familienglück zerstörende Unwetter hervorbrechen kann, lastet über unserer Zeit: Wohnungsnot. Muß das so sein? Unsere Erde hat Platz für alle Menschen. Ein jeder Schaffende hat doch als Geringstes ein anständige Wohnung oder ein Eigenheim für sich zu beanspruchen. Aber kein Staat und kein Mensch wird ihm hier helfen, es sei denn auf Kosten seines schon schmalen Lebensunterhalts. Erfolg verspricht nur die Selbsthilfe, die Selbsthilfe der Arbeit. Ein Vortrag der „Selbsthilfe der Arbeit" findet am Mittwoch, 10. Oktober, abends 8 Uhr, im Restaurant Schulz, Laer, Hellweg, statt; in Gerthe am Samstag, 13. Oktober, abends 8 Uhr, im Restaurant Kalthoff, Gerthe, Lothringer Straße 49." (Siehe Anzeige.)

Gerthe, 9. Oktober. Rund tausend Mitglieder der Volksbildungsgemeinschaft „Feierabend" in Gerthe hatten sich gleich bei der ersten Veranstaltung eingefunden, sodaß der Borgmannsche Saal beängstigend gefüllt war. Für den ersten Abend war die Kammertanzgruppe Hellerau-Lazenburg gewonnen. Durch die hohe Kunst der Mitglieder dieser Gruppe wurde ein bedeutungsvoller Beginn der Wintersaison gegeben. Valerie Kratina, Annsi Bergh, Mary Hougberg sind hervorragende Vertreterinnen vollendetster Tanzkunst, gleich groß in der Ausdeutung ernster und dramatischer Ideen wie in der köstlichen Verinnbildung heiterer und humorvoller Studien. Mit gespannter Aufmerksamkeit folgte das große Publikum lautlos den Darbietungen und dankte nach jedem Tanz mit lebhaft anerkennendem Beifall.

th **Gerthe-Hiltrop**, 9. Okt. Zu einer recht gemütlichen Familienfeier hatte die Ortsgruppe Gerthe des Verbandes der Invaliden und Witwen die Mitglieder im Saale des Wirts Punge versammelt. Nach einem voraufgegangenem Referat über den heutigen Stand unserer Sozialversicherung, vergnügte man sich an Musik- und Deklamationsvorträgen.

h. **Werne**, 9. Oktober. Der hiesige Königin Luise-Bund veranstaltete zusammen mit der Ortsgruppe des Stahlhelm am vergangenen Sonntag nachmittag im Saale des Wirtes Jungermann „Zum Deutschen Reich" eine Hindenburgfeier, die einen guten Besuch aufzuweisen hatte. Frau Kaufmann Zimmermann als Vorsitzende des Königin Luise-Bundes begrüßte mit herzlichen Worten die Erschienenen. Die Festfolge für die Geburtstagsfeier unseres Reichspräsidenten v. Hindenburg war sehr reichhaltig. Der Reigen mußte wiederholt werden. Im Mittelpunkt stand die Festrede des früheren Stahlhelmführers der Werner Ortsgruppe Kattenberg. Sie war von tiefem Eindruck.

m **Langendreer**, 9. Okt. Am Montag vormittag fand im Lokale Wegmann die Verbandssitzung westdeutscher Zithervereine statt. Die Tagung wurde eröffnet durch den Vorsitzenden Wolff als Elberfeld. Dem Vorstand konnte Entlastung erteilt werden. Die Beiträge bleiben wie bisher bestehen. Der Senior-Dirigent Grundemann wurde zum zweiten Verbandsdirigenten und zum Ehrenverbandslehrer ernannt. Die Beschaffung einer neuen einheitlichen Verbandsnadel wurde genehmigt. Als Ort des nächsten Verbandsfestes wurde Groß-Duisburg bestimmt. Zu Werbezwecken wurde die „Johann-Breuer-Spende" errichtet. Als Mitglieder des Werbeausschusses wurden die Herren Brotzki (Essen), Ring (Duisburg) und Brockmeier (Langendreer) gewählt. Die Vorstandswahl ergab: Erster Vorsitzender Wolff (Elberfeld), zweiter Vorsitzender Brotzki (Essen), erster Schriftführer Brockmeier (Langendreer), zweiter Schriftführer Dübbelmann (Mülheim), erster Dirigent Fimer (Essen), zweiter Dirigent Grundemann (Köln), Bibliothekar Siepmann (Lünen). Anschließend hieran hielt Kries aus Köln einen Vortrag über das Thema: „Wie steht es mit der Zither?"

□ **Langendreer**, 9. Okt. An der Wittener- und Hauptstraßenecke wurde das Fuhrwerk des Händlers Gontrom von einem Straßenbahnwagen angefahren und stark beschädigt. — An der Eisenbahnunterführung (Personenbahnhof) fuhr ein Motorradfahrer einen auf seinem Fahrrad sitzenden hiesigen Bergmann an, dessen Rad stark beschädigt wurde. — In Düren mußte ein Dienstmädchen, das beim Ueberqueren der Straße von einem Auto angefahren und verletzt wurde, dem Diakonissenhaus Witten zugeführt werden. — Dem Landmesser Müller (Witten) sind bei Vermessungsarbeiten in der Wolffstraße eine Aktentasche mit Vermessungsakten und zwei Bücher gestohlen worden.

= **Stockum**, 9. Okt. Die Barmer Bergbahn A.-G. und Barmer Straßenbahnen teilen als geschäftsführende Verwaltung der im Gemeinschaftsverkehr mit der Dortmunder und Westfälischen Straßenbahn betriebenen Linie Barmen—Witten—Stockum—Dortmund mit, daß sie nicht daran denken, den Betrieb auf dieser Strecke einzuschränken oder einzustellen.

Aus dem Kreis Hattingen.

Tagung der Kreissynode Hattingen.

() **Blankenstein**, 9. Oktober. Die Kreissynode Hattingen tagte heute in Blankenstein unter dem Vorsitz von Superintendent Neuhaus (Dahlhausen). Auch der Präses der Westfälischen Provinzialsynode, Superintendent D. Koch (Oeynhausen), nahm an den Verhandlungen teil. Der Superintendent stellte ein erwachendes Interesse für die Kirche fest, dabei dürfe aber das Auge nicht verschlossen werden vor der großen Not und den tiefen Schäden, in denen sie stecke. Arbeitslosigkeit und Wohnungsnot sind groß, die Kirche hilft, so gut sie kann, sie hat aber auch die besondere Pflicht, Staat und Wirtschaft auf ihre sozialen Verpflichtungen mit freimütigem Ernste hinzuweisen. Der Haushaltsplan schließt in Einnahmen und Ausgaben mit rund 74 500 Mark ab. Im vorigen Rechnungsjahre sind 81 000 Mark eingenommen und 77 000 Mark ausgegeben worden. In Zukunft ist das Laienelement stärker auf der Synode vertreten als bisher, und zwar doppelt so viel Gemeindevertreter, als Pfarrstellen vorhanden sind. Den Gemeinden soll die Unterstützung der Rheinischen Missionsgesellschaft warm empfohlen werden. Der neue Gesangbuchentwurf fand teils Annahme, teils Ablehnung.

*

k **Linden-Dahlhausen**, 9. Oktober. Auch in Dahlhausen ist der Bau einer Brücke nötig. Der Fußgänger-, Fuhrwerks- und Autoverkehr von Linden-Dahlhausen zur Halbinsel nach Niederwenigern, Dumberg, Altendorf usw. geht durch die schmale Ruhrstraße über die Schwimmbrücke. Begegnen sich in der Ruhrstraße zwei Autos oder Fuhrwerke, so ist dieses immer eine lebensgefährliche Sache. Der Fußgänger weiß dann nicht zu bleiben. Erst nach Erbauung einer Brücke könnte an eine bessere Ausnutzung unserer schönen Ruhrwiesen durch Schaffung großzügiger Badegelegenheiten gedacht werden, denn ein großzügiger Brückenbau würde wesentlich zur Förderung des Fremdenverkehrs und Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Dahlhausen beitragen. — Interessenten für den Frühgemüsebau wollen sich bis spätestens 15. Oktober d. J. beim Kreisausschuß in Hattingen melden.

k. **Linden - Dahlhausen**, 9. Oktober. Der diesjährigen Schlußübung der freiwilligen Feuerwehr Linden lag die Idee eines Warenhausbrandes zugrunde. Am Sonntag nachmittag traten am Steigerturm zunächst die verschiedenen Abteilungen der Wehr einzeln in Tätigkeit. Bei der Hauptübung entledigten sich die einzelnen Abteilungen ihrer Aufgabe mit viel Geschick, was von einer guten Schulung der Wehr zeugte. Deshalb konnte auch der Gemeindevorsteher Hoffmann bei der Nachfeier im Scheidtmannschen Saale mit Recht der Ueberzeugung Ausdruck geben, daß im Falle der Not die Wehr den an sie zu stellenden Anforderungen voll und ganz gewachsen sei. Besonderes Augenmerk ist im letzten Jahre auf die weitere Vervollständigung der Feuerwehrgeräte gelegt worden, so wurde u. a. auch eine Magirusleiter beschafft usw. — Die Eheleute Georg Jänkel und Anna Maria Katharina geborene Goldmann, Kreuzstraße 20 a, feiern am Freitag, 12. dieses Monats, das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Aus diesem Anlaß findet in der St. Michaelskirche in Unterdahlhausen am Freitag morgen ein feierliches Hochamt statt. Die Eheleute Jänkel, welche drei Söhne im Weltkriege dem Vaterlande geopfert haben, erfreuen sich noch der besten Gesundheit. — Die Zeche „Friedlicher Nachbar" (Röderschacht) in Linden an der Deimkestraße hat Jahrzehnte lang die zutage geförderten Steine in dem Wiesental an der Holzstraße gelagert und hier eine gewaltige Berghalde aufgespeichert. Das Material dieser Berghalde dient jetzt als Bergeversatz für die Zeche „Friedlicher Nachbar/Baaker Mulde". Jetzt ist das Tal zum großen Teil wieder freigelegt.

hd **Oberstüter**, 9. Oktober. Ein Lieferwagen einer Firma aus Barmen versuchte noch im letzten Moment den Bahnübergang bei Röttgen zu überqueren, als die Schranken bereits herabgingen. Dieses gelang jedoch nicht mehr und das Auto sauste gegen die Schranken, sodaß diese zertrümmert und das Auto beschädigt wurden. Ein Weichensteller wurde dabei derart verletzt, daß er dem Krankenhause zugeführt werden mußte, während der Chauffeur mit leichteren Verletzungen davonkam.

-hd- **Brebenscheid-Stüter**, 9. Oktober. Ihre goldene Hochzeit können am Mittwoch die auf der sogenannten Gethe in Sprockhövel wohnhaften Eheleute Landwirt Karl Hiby feiern. Bekanntlich war H. auch längere Zeit Gemeindevorsteher.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid

× **Wattenscheid**, 9. Oktober. Nachdem am Sonntag die Firmung für den Bezirk der St. Josefs-Kirche vorgenommen war, erfolgte am Montag die Firmung durch Weihbischof Hillebrand in der Propsteikirche, und zwar für die Propsteigemeinde sowie für Leithe. Die Zahl der Firmlinge betrug insgesamt etwa 650. Gegen Mittag stattete der Bischof sodann dem festlich geschmückten katholischen Krankenhause einen Besuch ab. Vom Krankenhause aus begab er sich zum Waisenhause. Nachmittags um 5½ Uhr fand eine feierliche Dankandacht durch Vikar Kleffmann statt. Abends weilte der Bischof zu Gast beim „Philisterzirkel" des C. V., der in den Vortragsräumen des Restaurants Leppler eine Zusammenkunft hatte. Am Dienstag wurde die Firmung gespendet vormittags in Günnigfeld, nachmittags in Höntrop für Höntrop, Westenfeld und Sevinhausen.

st **Wattenscheid-Günnigfeld**, 9. Okt. Der alte Kriegerverein in Günnigfeld beging am letzten Sonntag im renovierten Saale des Wirtes Darenrecht sein 51. Stiftungsfest, das sich eines guten Besuches zu erfreuen hatte. Nachmittags fand ein großer Festzug durch die Straßen des Ortes statt. Am Kriegerdenkmal wurde ein großer, schöner Kranz niedergelegt. Ferner fand eine besondere Ehrung mehrerer Jubilare statt. — Das achtjährige Söhnchen des Wirtes Hellermann lehnte sich auf das Treppengeländer, um darauf herunterzurutschen. Hierbei erhielt es das Uebergewicht und schlug mit dem Kopf auf den steinernen Fußboden. Mit schweren Kopfwunden wurde es bewußtlos aufgefunden.

* **Wattenscheid-Eppendorf**, 9. Okt. Am Samstagnachmittag wurde der Arbeiter St. von hier, Im Busch wohnhaft, festgenommen und dem Amtsgericht Wattenscheid zugeführt. Er steht im dringenden Verdacht, vor etwa 14 Tagen den Bergmann Hallen von der Ruhrstraße abends auf der Gartenstraße überfallen und mit dem Messer schwer mißhandelt zu haben. St. war auch bei der gefährlichen Messerstecherei in der Nacht nach dem Sevinghauser Schützenfest beteiligt, wobei der Bergmann Becker aus der Mühlenstraße in Höntrop schwer verletzt wurde. — Ein Brand entstand gestern abend nach 9 Uhr in der Wirtschaft Engelmann an der Gartenstraße. Die Feuerwehr löschte nach angestrengter Arbeit das Feuer. — Der Spar- und Bauverein hat am vergangenen Sonntag die Verlosung der neuerbauten Wohnungen vorgenommen. Es handelt sich um zwei Wohnungen zu je 4 Zimmern, fünf zu je 3 Zimmern und drei zu je 2 Zimmern, die am 1. November d. J. bezugsfertig sein sollen.

(*) **Wattenscheid-Höntrop**, 8. Okt. Am Samstag nachmittag fand am Steigerturm der Friehofstraße die Schlußübung der Freiwilligen Bürger-Feuerwehr unseres Stadtteils statt. Am Steigerturm wurden zuerst von den einzelnen Mannschaften exakte Schulübungen gezeigt, dann erfolgte ein gemeinsamer Angriff auf eine fingierte Brandstätte. Branddirektor Bürgermeister und Stadtbaurat Borgloh und Brandmeister Schürmann sprachen sich anerkennend über das Geleistete aus. Am Abend fand im Lokale Effkemann eine geschlossene Nachfeier statt, zu der eine Anzahl eingeladener Bürger Höntrops erschienen waren. Der 2. Chef Lüger hielt eine kurze Ansprache. Im weiteren Verlauf des Abends wurden die Mitglieder Zissing und Stahlschmidt mit der silbernen Aermellitze für 15jährige treue Mitgliedschaft ausgezeichnet. Bauführer Rüping sprach im Namen der passiven Mitglieder. Die Leitung des Abends lag in den Händen des Stadtingenieurs Hoose, der es verstand, dem Abend ein heiteres Gepräge zu geben. — Am gestrigen Sonntag fand im Lokale Effkemann eine Sprengelversammlung statt, in der Knappschaftsältester Steindreischer einen Vortrag über das Reichsknappschaftsgesetz und die Sozialversicherungen innerhalb der Knappschaft hielt. An der anschließenden Aussprache beteiligten sich auch der Vorsitzende der Versammlung, Vinzens Harbordt, sowie mehrere andere Versammlungsteilnehmer. — Gemeindeschwester Ida Röse wird dem Ruf des Wittener Schwesternhauses, eine andere Wirkungsstätte zu übernehmen, in absehbarer Zeit Folge leisten. Schwester Ida ist seit April 1922 hier tätig.

th **Wattenscheid-Höntrop**, 9. Okt. Zwei von der Steeler Kirmes heimkehrende Radfahrer aus Höntrop stießen auf dem Hellweg in Sevinghausen mit einem Auto zusammen. Einer der Radfahrer fuhr so nahe an das Auto heran, daß die Pedale des Fahrrades von dem Schutzblech des Autos gefaßt wurde. Der Radfahrer schlug hierbei rückwärts zu Boden und trug eine klaffende Wunde am Hinterkopfe davon. Das Auto hielt sofort und nahm den verletzten Mann mit zu einem Arzt in Steele. Der andere Radfahrer brachte die beiden Räder nach Höntrop.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

⊙ **Wanne-Eickel**, 9. Okt. In der Zeit vom 27. bis 30. September wurde aus der Wohnung des Maurerpoliers August N. in Wanne-Eickel aus einer verschlossenen Blechkassette, die sich in einer verschlossenen Kommode befand, 350 Mark, bestehend aus sieben Reichsbanknoten zu 50 Mark, entwendet. Weiter hat der Täter noch ein Nonnalhemd und eine Unterhose im Werte von 20 Mark mitgenommen. Der Tat dringend verdächtig ist der Schuhmacher Wilhelm Janus geboren 21. Juli 1893 in Kamen. Sachdienliche Mitteilungen nehmen die Kriminalpolizei in Wanne-Eickel und die örtlichen Kriminalwachen entgegen.

ff **Wanne-Eickel**, 8. Oktober. Sonntag fand in Eickel die Dekanatsfeier der Cäcilienvereine statt. Dekanatspräses Rektor Zeveras aus Nazareth hielt bei Feldhege die Festansprache. — Die Vereinigten Männergesangvereine feierten im Westfälischen Hof ein harmonisch verlaufenes Familienfest.

ff **Wanne-Eickel**, 9. Oktober. In einer Trinkhalle auf der Bochumer Straße wurde eingebrochen. Die Diebe erbeuteten rund 250 Mark, Werte an Rauchwaren und Süßigkeiten. — Nachdem Sonntag die Belegschaft der „Unser Fritz"-Anlagen bei Broeldick zu der Stillegungsabsicht Stellung genommen hatte, nahm auch der katholische Arbeiter- und Knappenverein Wanne-Eickel „Unser Fritz", Stellung hierzu. Eine sachlich gefaßte Entschließung soll mit Protest an den preußischen Landtag gehen. — Zur Durchführung der Personenstandsaufnahme bleiben die städtischen Büros und Kassen mit Ausnahme der Sparkasse, des Gesundheitsamtes und des Standesamtes am Mittwoch, 10. und Samstag, 13. Oktober, für das Publikum geschlossen.

Aus dem Stadtkreis Gelsenkirchen.

* **Gelsenkirchen-Buer**, 9. Okt. In der Sitzung des Hauptausschusses wurde in Verfolg eines alten Stadtverordnetenbeschlusses beschlossen, eine Anleihe in Höhe von sechs Millionen Mark aufzunehmen. Die Anleihe vermittelt ein Berliner Konsortium. Drei Millionen werden fest gewährt, die restlichen drei Millionen in Optionen gegeben. Der Zinssatz beträgt 8 Prozent, zuzüglich 2 Prozent Amortisation, Auszahlungskurs 90. Die Anleihe ist seitens des Darlehnsgebers auf 25 Jahre unkündbar. — Eine der wichtigsten Schleusen ist die Schleuse 4, die auf dem Gelände der Stadt Gelsenkirchen-Buer liegt. Infolge der hier aufgetretenen Bodensenkungen senkte sich diese Schleuse um zwei Meter. Da aber gerade diese vom Schiffahrtsverkehr sehr stark in Anspruch genommen wird, ist eine sofortige Hebung der Doppelschleuse erforderlich. Die über eine Million Mark betragenden Kosten, die mit der Höherlegung der Schleusen verbunden sind, finanziert die Zeche „Wilhelmine". — Gestern nachmittag gegen 2 Uhr 30 warf sich auf dem Gelsenkirchener Hauptbahnhof ein Arbeiter aus Bottrop namens Kurt Kirschner, vor eine Rangiermaschine. Der Kopf wurde ihm vom Rumpfe getrennt. Die Leiche wurde in die Leichenhalle des evangelischen Krankenhauses übergeführt.

Stadtkreis Witten.

epw **Witten**, 9. Okt. Der Nachfolger von Pfarrer Eichholz, Pastor Heiber, früher Weidenau, ist am Sonntag in sein neues Amt eingeführt worden. Pastor Heiber, der in Schul- und Erziehungsfragen reiche Erfahrung besitzt, übernimmt die Leitung des Kindergartenseminars und des Kursuswesens.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Nationale Jugendkundgebung.

□ **Kettwig**, 9. Okt. Ungefähr 15 Verbände der nationalen Jugendbewegung Westdeutschlands trafen am gestrigen Sonntag in einer Stärke von mehreren tausend Teilnehmern zu einer großen Kundgebung auf einer Bergwiese bei Schloß Hugenpoet zusammen. Der milde sonnige Herbsttag ließ ein regelrechtes Lagerleben aufkommen. Hornisten- und Trommlerkorps schmetterten abwechselnd Märsche und Lieder in den herbstbunten Wald, gemeinsame Weisen wurden gesungen. Sämtliche Wortführer der Kundgebung sprachen von überparteiischer Warte aus. „Wir sind die letzten," so erklärte A. E. Günther (Berlin), „die leichtfertig an Krieg denken. Aber wir können und dürfen als Jugend nicht gutheißen, was geschehen ist." Darum sei es zunächst erste Aufgabe der deutschen volksbewußten Jugend, an ihrer eigenen Kraftentfaltung zu arbeiten, sich selbst zu einigen und zu stärken. In diesem Sinne begrüßte er die gleichzeitige Anwesenheit von bündischer Bewegung und Wehrjugend, von denen die erste mehr vom Volks-, die zweite mehr vom Staatsgedanken erfüllt sei. Nation aber bedeute das staatlich gegliederte Volk. „Erst wenn wir gelernt haben, Staat und Volk in eins zu sehen und miteiander zu verschmelzen, erst dann haben wir das Recht, uns nationale Jugend zu nennen." Seine Ausführungen fanden bei den Vertretern der verschiedenen Vereinigungen starken Widerhall. Studienrat Mahnke (Hagen) schloß die eindrucksvolle Kundgebung mit kurzen Worten, worauf die verschiedenen Verbände und Gruppen geschlossen abrückten.

*

□ **Münster**, 9. Okt. Am 14. und 15. Oktober findet in Münster im Stadtverordneten-Sitzungssaal (Rathaus) die Jahresversammlung der Preußischen Volksbücherei-Vereinigung statt. In der Tagung soll vor allem der gegenwärtige Stand der Ausbildungsfrage klar gelegt und ausführliche Berichte über die Büchereiarbeit in den einzelnen preußischen und außerpreußischen Provinzen erstattet werden. Die Verhandlungen sind auch Nichtmitgliedern, sowie anderen am Volksbüchereiwesen Interessierten zugänglich. Das nähere Programm ist zu erfahren durch die Geschäftsstelle der Preußischen Volksbücherei-Vereinigung, Köln, Andreaskloster 5.

* **Duisburg**, 8. Okt. Sonntag nachmittag wurde von einer Dame, die in Begleitung ihrer Tochter bei Großenbaum durch den Wald ging, in der Nähe des Forsthauses die Leiche des seit etwa vierzehn Tagen vermißten Kriminalrats Volkmann, Angehöriger der Duisburger Polizei, aufgefunden. Die Ermittelungen ergaben, daß der Kriminalrat sich in selbstmörderischer Absicht die Pulsader geöffnet hatte.

Köln, 9. Okt. Der kommende Sonntag, 14. Oktober, ist der letzte Tag der Presse. Nur wenige Tage noch ist Gelegenheit, die große Ausstellung zu besichtigen, die von rund fünf Millionen Menschen aus allen Teilen Deutschlands und allen Kontinenten besucht worden ist. Am Freitag, 12. Oktober, ist der Eintrittspreis von 15 Uhr ab auf 50 Pfg. ermäßigt. Vor allem soll auch der Schlußtag, der Sonntag, ein Volkstag großen Stils werden. Den ganzen Tag gilt der billige Eintrittspreis von 50 Pfg. Besondere Veranstaltungen stehen auf dem Programm, die einen wirkungsvollen Schluß der Ausstellung verbürgen. Abends ist ein Feuerwerk „Die Pressa in Flammen". Das größte Feuerwerk hat sich die Pressa auf den Schluß aufgespart. Als Abschluß wird dann zum letzten Mal die Dom- und Rheinbeleuchtung erstrahlen.

⊡ **Alsdorf** (Kreis Aachen), 8. Okt. In der vergangenen Nacht fuhr ein Motorradfahrer aus Barbenberg auf der von Würselen nach Alsdorf führenden Landstraße in eine Gruppe von drei Fußgängern. Einer von diesen, der 22jährige einzige Sohn des Rechnungsführers Horst in Alsdorf, war auf der Stelle tot, ein zweiter Fußgänger wurde leicht verletzt. Der Motorradfahrer selbst erlitt ebenfalls schwere Verletzungen.

** **Kleine Provinznachrichten.** In Gelsenkirchen-Buer fiel in einem unbewachten Augenblick ein einjähriges Kind in ein Gefäß mit heißer Seifenlauge. Mit schweren Verletzungen wurde das Kind ins Krankenhaus eingeliefert. — Auf einer Straßenbahnfahrt in Dortmund wurde ein Mann von einem Herzschlag getroffen, der ihn auf der Stelle tötete. — Am Dienstag konnten die Eheleute Friedrich Hartmann aus Nammen bei Minden das seltene Fest der diamantenen Hochzeit begehen. — Durch die Einstellung der Wasserlieferung der Stadt Haspe (infolge des Wassermangels als Folge der Dürre) an 12 Werke, werden diese gezwungen, ihren Betrieb stillzulegen und die Belegschaft zum größten Teil zu entlassen. — Auf der Eisenbahnstrecke Hohenlimburg-Letmathe wurde ein junger Mann tot aufgefunden. Wahrscheinlich ist er von einem Schnellzug überfahren worden. — In Voßwinkel (Kreis Arnsberg) rannte ein Auto gegen einen Baum und wurde vollständig zertrümmert. Einer von den Insassen wurde getötet, während die übrigen zum Teil schwere Verletzungen erlitten. — In Münster wurde ein Rangierer von einer ablaufenden Wagengruppe erfaßt und getötet. — Bischof Dr. Kaspar Klein in Paderborn hat eine Reise nach Rom angetreten. — Im Gerichtsgefängnis zu Essen warf sich ein Gefangener in selbstmörderischer Absicht aus dem vierten Stock in die Tiefe, wo er mit schweren Verletzungen liegen blieb. Er wurde in das Krankenhaus eingeliefert. — Bei einem Motorradunfall in Essen wurde der Motorradfahrer in einen nahegelegenen Teich geworfen. Der Mann trug schwere Beinbrüche und einen Schädelbruch davon, dem er kurze Zeit darauf im Krankenhaus erlag. — In Mülheim überschlug sich durch das Platzen eines Reifens ein Motorrad. Zwei Personen erlitten schwere Verletzungen, während eine dritte mit leichteren Verletzungen davon kam. Inzwischen ist der Sozius-fahrer bereits seinen Verletzungen erlegen. — In Duisburg gelang es der Kriminalpolizei, sechs Personen, die Autos stahlen und ausplünderten, zu ermitteln und in Haft zu nehmen. — Auf dem Wege zur Kirche wurde in Duisburg Rektor a. D. Kampschulte vom Schlag getroffen. Kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus ist er gestorben. — In Hamborn wurde ein Malermeister von einem Kraftwagen überfahren und getötet. — Bei Velbert fuhr ein Motorradfahrer in schneller Fahrt gegen zwei des Weges kommende Fußgänger. Einer von ihnen und der Motorradfahrer wurden zu Boden gerissen und schwer verletzt. — In Köln wurde ein Arzt wegen betrügerischer Machenschaften festgenommen. — In Betzdorf wurde ein Bahnarbeiter von einem Güterzug überfahren und bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt.

Letzte Telegramme

Eine Angeklagte im Evaskostüm vor Gericht.

Ringkampf mit Justizwachtmeistern.

Berlin, 9. Oktober.

Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte spielte sich Dienstag vormittag eine einzig dastehende Szene ab, in deren Verlauf es auch im Gerichtssaal zu sehr lärmenden Vorgängen kam. Eine Frau, die sich wegen Betruges zu verantworten hatte, wollte die Geisteskranke spielen und begann sich plötzlich im Gerichtssaal zu entkleiden. Als sie schon fast im Evaskostüm dastand, ließ der Vorsitzende den Zuhörerraum räumen. Bei Wiederherstellung der Oeffentlichkeit drängten sich die Zuhörer in großen Massen hinein, obwohl der kleine Saal nur wenige Plätze aufweist. Als der Justizwachtmeister die überzähligen Personen hinausdrängen wollte, packte ein Mann, der anscheinend angetrunken war, einen Justizwachtmeister an der Kehle. Es entstand ein Ringkampf, in dessen Verlauf die Beamten von ihren Gummiknüppeln Gebrauch machen mußten. Die Simulantin wurde wegen Betruges zu einem Jahre Gefängnis verurteilt.

Das Dahlemer Explosionsunglück vor Gericht.

Berlin, 9. Oktober.

Die Berufungsverhandlung wegen des Dahlemer Explosionsunglücks endete damit, daß auch die Strafkammer unter Verwerfung der Berufung des Angeklagten das auf zwei Jahre Gefängnis lautende Urteil gegen den Kaufmann Robert Weingärtner bestätigte.

Hamburg Deutschlands größter Passagier- und Frachthafen.

Hamburg, 9. Oktober.

Nach amtlichen Statistiken wies Hamburg auch für 1927 den stärksten Passagier- und Frachtverkehr der deutschen Seehäfen auf. Der seewärtige Güterverkehr betrug über 25 Millionen Tonnen, d. h. das Fünffache der in Bremen umgeschlagenen Güter und rund 53 % des gesamten deutschen Warenverkehrs über See. Ueber Hamburg reisten 129 208 Passagiere nach Uebersee, wobei zu bemerken ist, daß die Personenbeförderung über Hamburg fast vollständig durch deutsche Schiffe erfolgt.

Brennende Felder.

Paris, 9. Oktober.

Wie Havas aus St. Nazaire berichtet, stehen dort die Felder in der Ausdehnung von mehreren Kilometern in Brand. Das Feuer, das vermutlich durch die Unvorsichtigkeit eines Rauchers verursacht wurde, ist bereits gestern abend ausgebrochen und hat die ganze Nacht hindurch gewütet, ohne daß die Bemühungen zu seiner Bekämpfung Erfolg hatten.

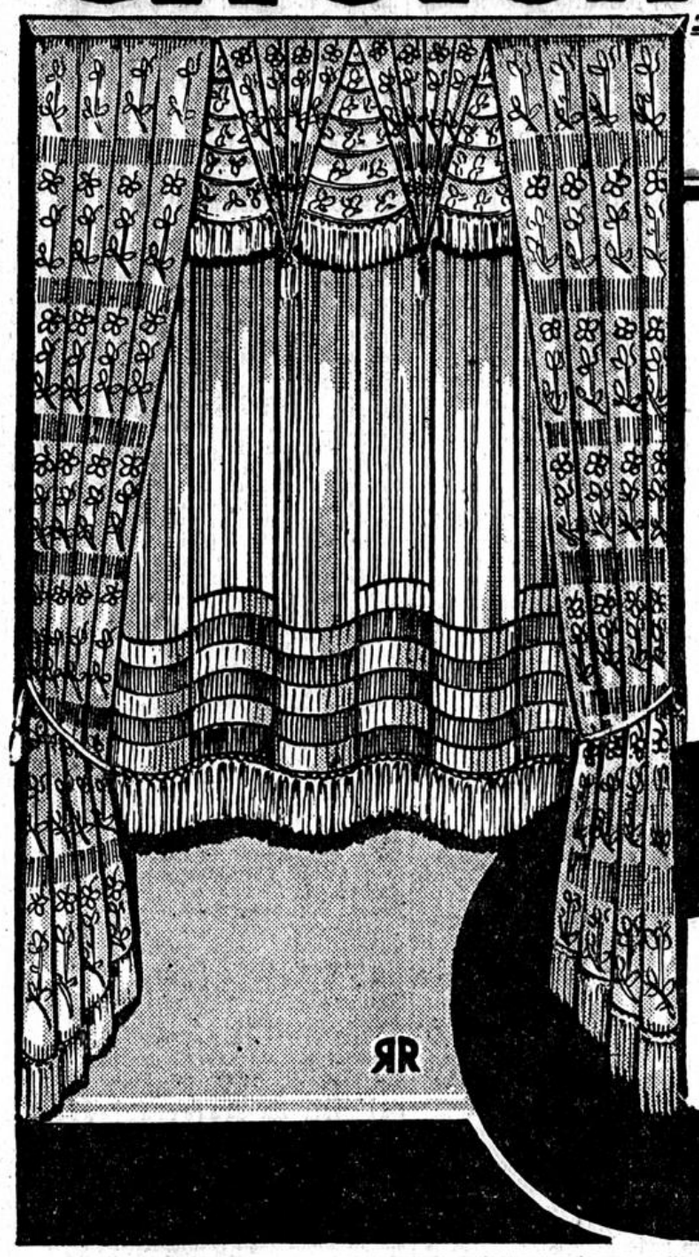
Kranzniederlegung auf dem deutschen Krieger-Friedhof in Belgrad.

Belgrad, 9. Oktober.

Bei einer gestern in Belgrad zum Andenken an die Kämpfe an der Saloniki-Front veranstalteten Siegesfeier begab sich die italienische Militärmission unter Führung des Generals Grafen Petiti di Loretto offiziell zu dem deutschen Kriegerfriedhof in Belgrad und legte dort einen prachtvollen Kranz am Denkmal der deutschen Gefallenen nieder. Dieses Verhalten der Mission hat in den hiesigen deutschen Kreisen einen dankbaren Widerhall gefunden.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Gleich ganz anders



viel traulicher und gemütlicher sieht das Zimmer aus, wenn schöne moderne Gardinen am Fenster sind! Wir freuen uns, Ihnen heute in diesem Artikel ganz besonders vorteilhafte Angebote unterbreiten zu können

Halbstore-Etamin mit Durchsatz und Franzen-Abschluß 3.50, 2.50, 1.50 **0.85**

Halbstore weiß u. ecrü, in hübscher Ausführung, mod. Grobfilet-Arbeit 9.50, 6.75, 4.95 **4.20**

Halbstore engl. Tüll, in feinen Qualitäten 15.50, 12.50, 9.75 **6.75**

Halbstore feine Tüllware mit moderner Stickerei u. Seidenfranzen 29.50, 24.50, 19.50 **16.50**

Halbstore Meterware, für jede Fensterbreite passend . . . Meter 11.50, 8.50, 6.50 **2.90**

Spannstoffe 130 cm breit, moderne Ausmusterung . . . . . Meter 1.40, 1.20, 0.95 **0.75**

Spannstoffe u. Gittertülle weiß u. ecrü für Store u. Volantgard., Meter 4.50, 3.30, 2.90 **2.20**

Florentiner Tüll- u. Fantasie-Voile für elegante Gardinen . Meter 7.50, 6.50, 5.75 **4.50**

Gardinen-Mull mit farbig. Karo, Tupfen und Streifen, 125 cm breit . Meter 2.20, 1.90 **1.60**

Landhaus-Gardinen in Tüll und Voile . . . Meter 1.70, 1.50, 1.25 **0.85**

Scheiben-Gardinen Stückware . . . . . Meter 1.20, 0.95, 0.75 **0.25**

Dekorations-Voile aparte Neuheiten . . . Meter 4.20, 3.50, 2.90 **2.60**

Dekorations-Noppenrips-Kunstseide in allen modernen Pastellfarben, uni und gemustert . . . . . Meter 12.50, 11.50, 8.50, **6.75**

Dekorations-Damast in sehr schönen Farbstellungen . . . . Meter 6.75, 5.50, 4.20 **3.30**

Dekorations-Rips schöne, moderne Streifen, lichtecht . . . Meter 5.50, 4.20, 3.50 **2.85**

Vorhang-Stoffe hübsche Römerstreifen, 80 cm breit . . . . . Meter 1.50, 1.35, 1.20 **0.98**

Anfertigung von Dekorationen nach Ihren Wünschen und eigenen Entwürfen in unserem Atelier

In sämtlichen Zubehörteilen wie Messingstangen, modernen Holzleisten etc. unterhalten wir ein reichhaltiges Lager

Clemens

RR

(73)

Vereinigte **Stadttheater** Bochum - Duisburg

Mittwoch, 10. Okt., 19½ bis geg. 22½ Uhr C. 3:
Jenufa
Oper in 3 Akten von Leos Janacek.
Donnerstag, 11. Okt. 20 Uhr:
Vorm. 2. Veranst.
Symphonie-konzert
Werke von Mozart, Hindemith, Tschaikowsky. — Solist: Paul Hindemith (Bratsche).

Groß-Bochum
Tonhalle
Varieté.
Abends 8 Uhr:
Das internationale Oktober-Programm.
Sensations-Gastspiel
Boorn - Brothers
vom LT2
Kolosseum London

Pianos
1 gut. schw. 820,—
1 gut. eich. 785,—
zu verkaufen. (2548
Kuenemann, Kaiserstraße 4.

Klavier
erstkl. Marke, fast neu, bill. zu verkauf. Kl. Maarbrückerstr. 10

---

2 Pianos
gebr., sehr gut erh., preisw. zu verkauf. Günstige Zahlungsbedingungen.
Vieth, Königstr. 24.

Pianos
neu und gebraucht, zur Miete und Kauf. Günst. Bedingungen
J. L. Rebbert
Lothringer Straße 12

Kleines 4-Sitzer-
Auto
5/20 PS, 6 Zylind. Mathis, in tadellos. Zust., aus Privathand zu verkaufen. Tel. Bochum 520.

Operettentheater

Heute abend 8 Uhr zum letzten Male:
Gräfin Mariza

Nachmittags 4 Uhr:
Max und Moritz
Märchen in 6 Bildern

Donnerstag, den 11. Okt. **2** Freitag, den 12. Okt.
Gastspiele:
Münchhausiade
Urkomischer Lachschwank

Ab Samstag:
Schwarzwaldmädel

Telefon 534



RENNEN
SONNTAG 14. OKT. 2 UHR
MITTWOCH 17. „ 2½ UHR
DORTMUND

Musikhaus Vieth
Bochum, Königstr. 24
Fachmännisch geleitetes Spezial-Institut. Stimmungen und Reparaturen sauber u. preiswert im Abonn. billiger.

Anzeigen sind das öffentliche Gesicht eines Geschäfts.

Anzug chem. reinigen . . . 5.50 RM
Kleid . . . . . ab 4.00 RM
Annahme
Dampf-Wäscherei „Ideal" Bochum
Kaiserstraße 12, Telephon 187
Königsallee und Hubertusstr.-Ecke
Spezialität:
Stärkewäsche auf neu!

Zentral-Kaffee
Täglich
„Die Meister-Konzerte"
des Wiener Geiger-Königs Berndt Buchbinder
nicht versäumen

Bahnhofs-Hotel
Inh. Wilh. Zimmermann
Donnerstag, den 13. Oktober 1928
II. Familien-Abend
unter Mitwirkung des Sängers zur Laute Herrn **Hans Henseleit** aus Düsseldorf
(Verlängerte Polizeistunde)

Vereinigung für Heimatkunde

Heute, Mittwoch, den 10. Oktober, abends 8 Uhr liest in der Aula des Städtischen Lyzeums an der Arndtstraße

Karl Wagenfeld
aus eigenen Werken

Eintrittskarten zu 0,50 Mk. an der Abendkasse, desgl. Dauerkarten für Mitglieder

---

Schlegel-Bräu-Ausschank
Otto Knost
Heute: Stammessen Mk. 1.30
Grünkern-Suppe
Saure Nieren auf Püree

Gesellschaftsfahrten
mit Allwetter-Aussichtswagen führt aus
Autofahrbetrieb Heilrung, Telefon 2797
elegantester Wagen am Platze

Die erfahrene Hausfrau

weiß, daß es zur Stärkung des Körpers nichts besseres gibt als **Doppelherz**. Doppelherz ist bewährt bei Blutarmut, Appetitlosigkeit, Schwächezuständen aller Art, Neurasthenie, Nervenleiden, nervös. Kopfschmerzen usw. Holen Sie in der nächsten Drogerie 1 Probeflasche zu 2.20 M. und verlangen Sie aufklärende Broschüre. Man nehme nur Doppelherz und lasse sich nichts anders als „ebensogut" aufreden. Niederlage: **Stadt-Drogerie Altmikus, Bongardstraße 19 / Drogerie E. Traß Nachf., Wilhelmsplatz / Drogerie F. u H. Knepper, Dorstenerstraße 93 / Drogerie zur Altstadt J. Kneider, Gr. Beckstr. 11 / Drogerie W. Zurheide, Heinrichstraße 1 / Drogerie W. Hülshoff, Alleestraße 112. Laer: Drogerie Eckert / Linden: Drogerie W. Siens, Feuerstein / Gerthe: Drogerie Rietkötter / Weitmar: O. Wehmer, Hattingerstraße 355, Hamme: Drogerie Gebr. Kühnel, Amtsplatz 8 und Herner- und Freiligratherstraßen-Ecke**

Nicht nur für große Firmen, sondern auch für kleine und kleinste Geschäftsunternehmen ist die Reklame erforderlich, wenn diese nicht durch Wettbewerber erdrückt werden sollen, die auf dem Gebiete der Reklame weit rührtaer sind

---

Etagenhaus
möglichst mit Garten, in guter Lage, zu kaufen gesucht. Hohe Anzahlung. Angebote unter Z. B. 59624 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung erbeten

---

Altmodischer
Korbkinderwagen
zu kaufen oder zu leihen gesucht. Offerten an
Operetten-Theater

Umsonst reinigt
ich Ihr LL2
Ball
beim Einkauf von
20 Mk.
Abholen u. Zustellen kostenlos
Lindaus Betten-Spezialhaus
12a Alleestr. 12a



Pianos
BECHSTEIN IBACH GROTRIAN-STEINWEG
DEUTSCHE MEISTERWERKE
Alleinverkauf
Pianohaus Marks • Bochum
Kaiser-Wilhelm-Str.
GÜNSTIGE ZAHLUNGSBEDINGUNGEN

2½ m engl. Dam.-**Mantelstoff**
für 25 M. zu verk. Angeb. unt. L K 128 an die Geschst.

Kauf-Gesuche
Wohnhaus
mit Hofraum und Einfahrt auf der Herner od. Brückstr. zu kaufen gesucht.
Angeb. m. Preisangabe unt. G B 88 Hauptpostlagernd Essen-Ruhr.

Hohe Preise
für getrag. Kleider, Schuhe u. Möbel. Tel. 3762, Fruchter, Marienstraße 31.

Altblei
kauft
Engels, Thomasstr. 6.

---

2 bis 4 Morgen Land
zu kaufen bezw. zu pachten gesucht.
Angeb. unt. Z B 59535 an d. Geschst.

Fast neuer, rund. eich. Ausziehtisch (100 cm) geg. klein. (70—80 cm) od. sehr guten Rauchtisch zu tausch. ges. Ferner wünsche ich 2türig. **Kleiderschrank** zu kaufen.
Angeb. unt. U B 59463 an d. Geschst.

Groß-Bochum
Tonhalle / Inhaber: Bernhard Labriola
VARIETÉ — TANZPALAST
Täglich 8 Uhr:
Das intern. Oktober-Programm
Georg Tucher conferenciert
Mac Turc von der Scala Berlin
BOORN BROTHERS
vom Kolosseum London
und weitere Attraktionen
OBERBAYERN
Täglich 8 Uhr Oktoberfest
Humoristische Einlagen

Unparteiisch! Unpolitisch!

4 öffentliche VORTRÄGE

werden gehalten in
Bochum, „Bochumer Hof"
Alleestraße (Eingang Humboldtstraße)
Redner: W. Althoff

I. VORTRAG:
Montag, den 15. Oktober, abends 8 Uhr:
Was lehren uns die gegenwärtigen
Weltereignisse?

II. VORTRAG:
Mittwoch, den 17. Oktober, abds. 8 Uhr:
Völkeraufstieg oder **Völkerniedergang?**

III. VORTRAG:
Montag, den 22. Oktober, abends 8 Uhr:
Warum Verfall der Weltreiche?

IV. VORTRAG:
Mittwoch, den 24. Oktober, abds. 8 Uhr:
Der Völkerbund und der kommende **Weltkrieg**

Um jedermann, auch den Minderbemittelten Gelegenheit zu geben, diese Vorträge zu hören, fordere ich kein Eintrittsgeld! Zur Deckung der Unkosten am Ausgang freie Kollekte! Saalöffnung: 7.30 Uhr — Beginn: 8 Uhr

Unpolitisch! Unparteiisch!

Gute Federhandkarre, gut erhalt. Herd u. fast neuer Gasherd zu verkauf. (59525
Wiemelhausen, Marktstr. 314, I. Et.

Auto-Versicherung
sowie Versicherungen jeder Art zu günstigen Bedingungen.
S. Cohn, Arndtstr. 7 / Ruf 2297